

Zeitung vom 29. Juli 1907

Bezugsgebühr:

Veröffentlichung für Dresden und Umgebung
gewöhnliche Ausgaben nur einmal
10 Pf. und Sonntags nur einmal
15 Pf. durch ausreichendes Sonntags-
abonnement zu 100, bei 50 Pf. ab 50.
Bei ausreichender Ausbildung durch die
Post 50 Pf. ohne Briefporto im Post-
amt mit ausreichendem Aufdruck.
Die Zeitung von Dresden und Um-
gebung am Tage vorher zugeliefert.
Über 1000 Abonnenten erhalten die
ausreichende Ausgabe mit der
Postporto-Ausgabe aufzunehmen.
Rathaus und andere öffentliche
und private Gebäude mit dem
Postporto-Aufdruck der Zeitung
unterstützen die Auslieferung.

Telegraph-Adresse:
Dresdner Nachrichten.

Comptographische: Merklin, 2000.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

KODAKS für die Reise
von Mark 5,50 an
neben Café König.

Ulrichs Pianinos

sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.

1 Pirnaische Straße 1 (am Pirnaischen Platz).

KLEINE KIOS

Beliebteste 2½ Pfg. Cigarette

Türk. Tabak- & Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.

Uebler Mundgeruch

als Folgeerscheinung faulender Speisereste zwischen den Zähnen und des Sekretes im hinteren Teile des Mundes wird prompt und gründlich beseitigt durch den Gebrauch von „Chlorodont“-Paste, bereitet nach den von Dr. Unna veröffentlichten Grundsätzen. Angenehm erfrischend schmeckende Zahnpaste, als Ersatz für Mundwässer und Zahnpulver, in für Reise bequemen Tuben à 75 Pf. mit Gebrauchsanweisung, bei Einsendung von 30 Pf. franko. Doptos: Löwen-Apotheke Dresden, Hermann Koch, Dresden, u. d. meist einschläg. Geschäften.

Mr. 183. Stand: Reichsfinanzen und neue Steuern. Königstelle, Gewerbeamtskonferenz, Güterverbandstag, Wirtschaftliche Ritterung: Rühl, verändert. | Donnerstag, 4. Juli 1907.

Reichsfinanzen und neue Steuern.

Wenn man von den unerträglichen Erscheinungen und Zuständen im Deutschen Reich spricht, darf man die Mängel und Schwierigkeiten der Finanzlage nicht verschweigen. Die zahlreichen, politisch und wirtschaftlich schwerwiegenden Uebelstände, die vom Standpunkt einer baubürtlerischen, für die Zeit der Not sorgenden und vorlängigen Staatsverwaltung mehr als je zu beklagen sind, haben erst im letzten Jahrzehnt ihren bedrängenden, wenn man nicht sagen will, bedrohlichen Charakter angenommen. Es steht diese Entwicklung offenbar im Zusammenhang mit der Gestaltung der auswärtigen Beziehungen des Reiches, die, nachdem die Neuerungen und Nachwirkungen der 1890 laborengelagten staatsmännischen Kraft immer schwächer geworden und zuletzt ganz verschwunden waren, die Bevölkerung anderer, leider viel kostspieligerer Friedens- und Sicherheitsbürgerschaften notwendig machten. Dazu kamen, Schlag auf Schlag folgend, arge Schäden und Fehltritte unserer Kolonialwirtschaft und weiterhin die gefestigten Anforderungen eines sieberhaft arbeitenden Weltbewerbes der großen Gemächer. Schließlich zieht die sozialpolitische Weitreibung mit erschreckender, höher unerlässlicher Gier an der Finanzkraft des Reiches. Unter dem Zwange dieser Verhältnisse ist die Reichsschuld stark angewachsen und mit ihr der Betrag der jährlich im Reichstag auf Grund der Binderverbindlichkeiten auszuwendenden Summen. Gewiss gibt die Höhe der Reichsschuld, an dem Stande und der Entwicklung des deutschen Nationalvermögens gemessen, zu Beunruhigungen kaum Anlaß. Nachweislich ist das Kapitalvermögen des deutschen Volkes in dem einen Jahre 1906 um einen höheren Betrag gewachsen, als die gesamte Reichsschuld ausmacht, und Tatsache ist, daß sich die Reichsschuld noch nicht auf 5 Prozent des allein im Bundesstaate Preußen zur Ergänzungskosten veransagten Vermögens beläuft, das unter Ausschaltung aller Vermögen unter 8000 Mark auf 82 Milliarden Mark veranschlagt ist. Das Verhältnis besteht also aber erheblich weniger günstig, wenn man den Begriff „Reichsschuld“ auch auf die Verbindlichkeiten der Einzelstaaten ausdehnt und nach der nächsten Zukunft der Reichsfinanzen fragt. Der Reichstag kennt bekanntlich keinen festen Geldbetrag. Die beiden Faktoren der Staatsgeschäftsgabe haben verschiedene Mittel, um das Gleiche zwischen Einnahmen und Ausgaben herauzuhalten. Das beliebteste und vom Reichstage mit rücksichtsloser Konsequenz angewandte ist die Aufzehrung des Fehlbetrages auf die Einzelstaaten. Der Vertrag, der etwa in einem Jahre an der Deckung der notwendigen Ausgaben fehlt, wird im Wege der Matrikularamlagen von den Einzelstaaten eingesordnet. Da dieser Weg in den letzten Jahren regelmäßig und in wachsender Ausdehnung beschriften werden mußte, waren nicht nur die einzelstaatlichen Budgets sondern auch die gesamte Finanzlage des Reiches in großer und dauernder Beunruhigung aufgesetzt, auch die gesamte Finanzlage des vielgestaltigen Staatengebildes, das der Name „Deutsches Reich“ begreift, treibt unaufhaltsam, wenn alles beim alten bleibt, einer bedrohlichen Katastrophe entgegen, einer Notlage, die in Preußen bereits dahin geführt hat, daß die Steuerkraft der Bevölkerung in erhöhtem Grade angespannt werden muß, um die eigenen staatlichen Bedürfnisse zu befriedigen, und die weiter dahin führen muß, daß, insonderheit in den minder finanziell stabilen Bundesstaaten, die schon jetzt nicht unbedenkliche Verhältnisse gegen das Reich noch mehr anwächst. So lange das erwerbstätige und schaffensfreudige deutsche Volk auf den hochgehenden Wogen einer günstigen Wirtschaftskonjunktur dahingezogen wird, mag man das Geschehen der Reichsverdrossenheit noch unglaublich belächeln. Es können aber Zeiten kommen — und sie sind vielleicht nicht gar so fern! —, wo den Anforderungen, die Reich und Staat stellen müssen, eine vermindernde Kaufkraft und steuerliche Leistungsfähigkeit der Bevölkerung gegenüberstehen.

Ein solches Mithverhältnis müßte sich um so unangenehmer fühlbar machen, als schon heute die völige Gewissheit besteht, daß vom nächsten Jahre ab dem Reich wie auch den meisten Einzelstaaten Mehrausgaben in beträchtlicher Höhe erwachsen. Die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, der Ausbau des kolonialen Eisenbahnnetzes, größere Summen für die Vergrößerung der Reichsschuld und von 1908 ab regelmäßige Schuldenentlastung, die notwendigen Rücklagen für die durch den neuen Zolltarif geforderte Arbeiter-Witwen- und Waisen-Verpflichtung, die im Jahre 1910 in Kraft treten soll, und andere erhöhte Ausgaben im Rahmen der sozialpolitischen Ge-

schäfte, der vom preußischen Kriegsminister im Reichstage angekündigte Aus- und Neubau der deutschen Landesbefestigungen, endlich die in Verbindung mit der allgemeinen Verbesserung der Beamtenbeschaffung zu erwartende Erhöhung der Offiziersgehälter, der Wohnungsgelder und sonstigen Kompetenzen — der jährliche Mehrbedarf für all diese Ausgaben wird mit 100 bis 120 Millionen Mark kaum zu hoch bemessen sein. In wenigen Jahren wird der zuerst unbedenklich angegriffene, zuletzt freilich sorgsam geplante Kapitalstand des Reichsinvalidenfonds aufgezehrt sein; dann müssen die auf ihn angewiesenen Ausgaben in Höhe von rund 40 Millionen Mark im Jahre aus laufenden Einnahmen gedeckt werden. Angesichts dieser bitteren Notwendigkeiten ist eine gesunde Reichsfinanzpolitik nur denkbar, wenn beizeiten dafür georgt wird, daß die kommenden Mehrausgaben auch entsprechende Mehreinnahmen vorfinden.

Was in den letzten Jahren zur Sanierung der Reichsfinanzen geschehen ist, war entweder unbedeutend oder unzureichend. Die sog. kleine Reichsfinanzreform, die lex Stengel, hat in Abänderung des Artikels 70 der Verfassung lediglich eine Neuregelung der Überweisungssteuern — Branntweinverkaufsabgaben, Reichsstempelabgabe und Maischbottichsteuer — gebracht. Die sog. große Reichsfinanzreform hat ihren Zweck seineswegs ganz erfüllt, was sich am besten aus dem Umlande folgern läßt, daß in den fünf des laufenden Rechnungsjahres die ungedeckten Matrikularamlagen mit 80 Millionen Mark eingestellt werden müssen. Tatsächlich hat der Reichstag von den geforderten 250 bzw. 200 Millionen Mark nur rund 180 Millionen Mark „bewilligt“, d. h. auf dem Papier, denn in Wirklichkeit haben die durch das Finanzreformgesetz von 1906 geschlossenen neuen Steuerquellen sehr bedenklich verfügt: statt 82 Millionen, die für den Rest des Haushaltsjahrs 1906 vorgesehen waren, wurden nur 30 Millionen Mark ausgebracht. Sodann hat die Bestimmung, daß die den Betrag von 40 Pf. auf den Lauf der Bevölkerung übersteigenden Matrikularamlagen auf drei Jahre gestundet werden können, die Unsicherheit der einzelstaatlichen Budgets zwar gemildert, aber die finanzielle Notlage der Mittel- und Kleinstaaten keineswegs beseitigt.

Eine neue Finanzreform muß also kommen und muß bald kommen, wenn neue Opfer für Zuschlagsleihen und kurzfristige Schatzanweisungen vermieden werden sollen. Es fragt sich nur, wie dem schlechenden Nebel der Geldnot einigermaßen erfolgreich zu begegnen ist. Damit erhält die Angelegenheit einen politischen Charakter, denn näher den nationalen sind es die wirtschaftlichen und die finanziellen Interessen, die die Wollvertretung zu schützen berufen ist. Die Behandlung finanzpolitischer Fragen wird bei dem gegenwärtigen Stande der Parteienvorstellungen im Reichstag doppelt schwierig sein. Da es immerhin als ein Gewinn zu betrachten, daß in einem wichtigen Punkte, an dem die Reform nicht vorübergehen darf, die Parteien der Rechten und der Linken einig sind. Dieser Punkt heißt: Reform des Systems der Matrikularambände. Es wäre vielleicht das Beste, die bei der Gründung des Reiches als Provisorium einzuführten Matrikularamlagen gänzlich abzuschaffen. Dafür wird der Reichstag nicht zu haben sein, solange ihm nicht andere bewegliche Steuern, die ihm Einschluß auf die Budgets der Einzelstaaten sichern, als Erfolg geboten werden. Wohl aber in eine gerechte und dabei wirksame Verteilung bzw. Erhebungssorm denkbar. Freilich werden die Einzelstaaten von einer solchen Maßnahme nicht alles Heil für ihre Finanzen erwarten dürfen. Auch in ihrem eigenen Bereich ist manches reformbedürftig, besonders hinsichtlich der staatlichen Verwaltungskosten, die z. B. in Baden und Hessen gegen 40 Prozent, in mehreren Kleinstaaten 40 bis 50 Prozent, in Preußen L. S. sogar annähernd 60 Prozent der Gesamteinnahmen betragen, während in Preußen nur etwa 30 Prozent der Einnahmen für die Verwaltung aufgewendet werden.

Die Übereinstimmung der finanziellen und der politischen Erwägungen, die der Matrikularamlagen ein befriedigendes Ergebnis zu sichern scheint, ist in der Frage der Beschaffung neuer Deckungsmittel nicht vorhanden. Im Gegenteil. Gerade die Stenern, die gut „zu Buch schlagen“ und eine dauernde Gesundung der Reichsfinanzen in Aussicht stellen könnten, werden auf der einen Seite ebenso stürmisch gehorcht wie auf der anderen Seite hartnäckig verwiesen. Das Centrum sucht bereits mit der Wiederaufnahme der Forderung, daß die Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten, mindestens aber auf Kinder (Antrag am Gehhoff) ausgedehnt werden

Anzeigen-Carll.

Abnahme von Schiffsbauten bis
Hochzeit bis 1000 Tonnen und
Beförderung zur Werftentfernung bis
11 bis 1/2 Uhr. Die 1 Bootsschraube
Gummibüchse für 5 Silber zu 10 Pf.
Gummibüchsen für 20 Pf. Gummibüchsen
auf der Brücke 20 Pf.; bei 2 Booten 20 Pf.
2 Booten 40 Pf. auf der Brücke 40 Pf.;
2 Booten 80 Pf. auf der Brücke 80 Pf.
2 Booten 120 Pf. auf der Brücke 120 Pf.
2 Booten 160 Pf. auf der Brücke 160 Pf.
2 Booten 200 Pf. auf der Brücke 200 Pf.
2 Booten 240 Pf. auf der Brücke 240 Pf.
2 Booten 280 Pf. auf der Brücke 280 Pf.
2 Booten 320 Pf. auf der Brücke 320 Pf.
2 Booten 360 Pf. auf der Brücke 360 Pf.
2 Booten 400 Pf. auf der Brücke 400 Pf.
2 Booten 440 Pf. auf der Brücke 440 Pf.
2 Booten 480 Pf. auf der Brücke 480 Pf.
2 Booten 520 Pf. auf der Brücke 520 Pf.
2 Booten 560 Pf. auf der Brücke 560 Pf.
2 Booten 600 Pf. auf der Brücke 600 Pf.
2 Booten 640 Pf. auf der Brücke 640 Pf.
2 Booten 680 Pf. auf der Brücke 680 Pf.
2 Booten 720 Pf. auf der Brücke 720 Pf.
2 Booten 760 Pf. auf der Brücke 760 Pf.
2 Booten 800 Pf. auf der Brücke 800 Pf.
2 Booten 840 Pf. auf der Brücke 840 Pf.
2 Booten 880 Pf. auf der Brücke 880 Pf.
2 Booten 920 Pf. auf der Brücke 920 Pf.
2 Booten 960 Pf. auf der Brücke 960 Pf.
2 Booten 1000 Pf. auf der Brücke 1000 Pf.
2 Booten 1040 Pf. auf der Brücke 1040 Pf.
2 Booten 1080 Pf. auf der Brücke 1080 Pf.
2 Booten 1120 Pf. auf der Brücke 1120 Pf.
2 Booten 1160 Pf. auf der Brücke 1160 Pf.
2 Booten 1200 Pf. auf der Brücke 1200 Pf.
2 Booten 1240 Pf. auf der Brücke 1240 Pf.
2 Booten 1280 Pf. auf der Brücke 1280 Pf.
2 Booten 1320 Pf. auf der Brücke 1320 Pf.
2 Booten 1360 Pf. auf der Brücke 1360 Pf.
2 Booten 1400 Pf. auf der Brücke 1400 Pf.
2 Booten 1440 Pf. auf der Brücke 1440 Pf.
2 Booten 1480 Pf. auf der Brücke 1480 Pf.
2 Booten 1520 Pf. auf der Brücke 1520 Pf.
2 Booten 1560 Pf. auf der Brücke 1560 Pf.
2 Booten 1600 Pf. auf der Brücke 1600 Pf.
2 Booten 1640 Pf. auf der Brücke 1640 Pf.
2 Booten 1680 Pf. auf der Brücke 1680 Pf.
2 Booten 1720 Pf. auf der Brücke 1720 Pf.
2 Booten 1760 Pf. auf der Brücke 1760 Pf.
2 Booten 1800 Pf. auf der Brücke 1800 Pf.
2 Booten 1840 Pf. auf der Brücke 1840 Pf.
2 Booten 1880 Pf. auf der Brücke 1880 Pf.
2 Booten 1920 Pf. auf der Brücke 1920 Pf.
2 Booten 1960 Pf. auf der Brücke 1960 Pf.
2 Booten 2000 Pf. auf der Brücke 2000 Pf.
2 Booten 2040 Pf. auf der Brücke 2040 Pf.
2 Booten 2080 Pf. auf der Brücke 2080 Pf.
2 Booten 2120 Pf. auf der Brücke 2120 Pf.
2 Booten 2160 Pf. auf der Brücke 2160 Pf.
2 Booten 2200 Pf. auf der Brücke 2200 Pf.
2 Booten 2240 Pf. auf der Brücke 2240 Pf.
2 Booten 2280 Pf. auf der Brücke 2280 Pf.
2 Booten 2320 Pf. auf der Brücke 2320 Pf.
2 Booten 2360 Pf. auf der Brücke 2360 Pf.
2 Booten 2400 Pf. auf der Brücke 2400 Pf.
2 Booten 2440 Pf. auf der Brücke 2440 Pf.
2 Booten 2480 Pf. auf der Brücke 2480 Pf.
2 Booten 2520 Pf. auf der Brücke 2520 Pf.
2 Booten 2560 Pf. auf der Brücke 2560 Pf.
2 Booten 2600 Pf. auf der Brücke 2600 Pf.
2 Booten 2640 Pf. auf der Brücke 2640 Pf.
2 Booten 2680 Pf. auf der Brücke 2680 Pf.
2 Booten 2720 Pf. auf der Brücke 2720 Pf.
2 Booten 2760 Pf. auf der Brücke 2760 Pf.
2 Booten 2800 Pf. auf der Brücke 2800 Pf.
2 Booten 2840 Pf. auf der Brücke 2840 Pf.
2 Booten 2880 Pf. auf der Brücke 2880 Pf.
2 Booten 2920 Pf. auf der Brücke 2920 Pf.
2 Booten 2960 Pf. auf der Brücke 2960 Pf.
2 Booten 3000 Pf. auf der Brücke 3000 Pf.
2 Booten 3040 Pf. auf der Brücke 3040 Pf.
2 Booten 3080 Pf. auf der Brücke 3080 Pf.
2 Booten 3120 Pf. auf der Brücke 3120 Pf.
2 Booten 3160 Pf. auf der Brücke 3160 Pf.
2 Booten 3200 Pf. auf der Brücke 3200 Pf.
2 Booten 3240 Pf. auf der Brücke 3240 Pf.
2 Booten 3280 Pf. auf der Brücke 3280 Pf.
2 Booten 3320 Pf. auf der Brücke 3320 Pf.
2 Booten 3360 Pf. auf der Brücke 3360 Pf.
2 Booten 3400 Pf. auf der Brücke 3400 Pf.
2 Booten 3440 Pf. auf der Brücke 3440 Pf.
2 Booten 3480 Pf. auf der Brücke 3480 Pf.
2 Booten 3520 Pf. auf der Brücke 3520 Pf.
2 Booten 3560 Pf. auf der Brücke 3560 Pf.
2 Booten 3600 Pf. auf der Brücke 3600 Pf.
2 Booten 3640 Pf. auf der Brücke 3640 Pf.
2 Booten 3680 Pf. auf der Brücke 3680 Pf.
2 Booten 3720 Pf. auf der Brücke 3720 Pf.
2 Booten 3760 Pf. auf der Brücke 3760 Pf.
2 Booten 3800 Pf. auf der Brücke 3800 Pf.
2 Booten 3840 Pf. auf der Brücke 3840 Pf.
2 Booten 3880 Pf. auf der Brücke 3880 Pf.
2 Booten 3920 Pf. auf der Brücke 3920 Pf.
2 Booten 3960 Pf. auf der Brücke 3960 Pf.
2 Booten 4000 Pf. auf der Brücke 4000 Pf.
2 Booten 4040 Pf. auf der Brücke 4040 Pf.
2 Booten 4080 Pf. auf der Brücke 4080 Pf.
2 Booten 4120 Pf. auf der Brücke 4120 Pf.
2 Booten 4160 Pf. auf der Brücke 4160 Pf.
2 Booten 4200 Pf. auf der Brücke 4200 Pf.
2 Booten 4240 Pf. auf der Brücke 4240 Pf.
2 Booten 4280 Pf. auf der Brücke 4280 Pf.
2 Booten 4320 Pf. auf der Brücke 4320 Pf.
2 Booten 4360 Pf. auf der Brücke 4360 Pf.
2 Booten 4400 Pf. auf der Brücke 4400 Pf.
2 Booten 4440 Pf. auf der Brücke 4440 Pf.
2 Booten 4480 Pf. auf der Brücke 4480 Pf.
2 Booten 4520 Pf. auf der Brücke 4520 Pf.
2 Booten 4560 Pf. auf der Brücke 4560 Pf.
2 Booten 4600 Pf. auf der Brücke 4600 Pf.
2 Booten 4640 Pf. auf der Brücke 4640 Pf.
2 Booten 4680 Pf. auf der Brücke 4680 Pf.
2 Booten 4720 Pf. auf der Brücke 4720 Pf.
2 Booten 4760 Pf. auf der Brücke 4760 Pf.
2 Booten 4800 Pf. auf der Brücke 4800 Pf.
2 Booten 4840 Pf. auf der Brücke 4840 Pf.
2 Booten 4880 Pf. auf der Brücke 4880 Pf.
2 Booten 4920 Pf. auf der Brücke 4920 Pf.
2 Booten 4960 Pf. auf der Brücke 4960 Pf.
2 Booten 5000 Pf. auf der Brücke 5000 Pf.
2 Booten 5040 Pf. auf der Brücke 5040 Pf.
2 Booten 5080 Pf. auf der Brücke 5080 Pf.
2 Booten 5120 Pf. auf der Brücke 5120 Pf.
2 Booten 5160 Pf. auf der Brücke 5160 Pf.
2 Booten 5200 Pf. auf der Brücke 5200 Pf.
2 Booten 5240 Pf. auf der Brücke 5240 Pf.
2 Booten 5280 Pf. auf der Brücke 5280 Pf.
2 Booten 5320 Pf. auf der Brücke 5320 Pf.
2 Booten 5360 Pf. auf der Brücke 5360 Pf.
2 Booten 5400 Pf. auf der Brücke 5400 Pf.
2 Booten 5440 Pf. auf der Brücke 5440 Pf.
2 Booten 5480 Pf. auf der Brücke 5480 Pf.
2 Booten 5520 Pf. auf der Brücke 5520 Pf.
2 Booten 5560 Pf. auf der Brücke 5560 Pf.
2 Booten 5600 Pf. auf der Brücke 5600 Pf.
2 Booten 5640 Pf. auf der Brücke 5640 Pf.
2 Booten 5680 Pf. auf der Brücke 5680 Pf.
2 Booten 5720 Pf. auf der Brücke 5720 Pf.
2 Booten 5760 Pf. auf der Brücke 5760 Pf.
2 Booten 5800 Pf. auf der Brücke 5800 Pf.
2 Booten 5840 Pf. auf der Brücke 5840 Pf.
2 Booten 5880 Pf. auf der Brücke 5880 Pf.
2 Booten 5920 Pf. auf der Brücke 5920 Pf.
2 Booten 5960 Pf. auf der Brücke 5960 Pf.
2 Booten 6000 Pf. auf der Brücke 6000 Pf.
2 Booten 6040 Pf. auf der Brücke 6040 Pf.
2 Booten 6080

der Seite der an und für sich vorbildlichen sächsischen Behörden markierte. Besonders seien die Verdienste dieses Gewerbes dadurch anzuerkannt worden, daß König Friedrich August das Großherzogtum über die Ausstellung übernommen habe und gekommen sei, um alle Teile der Ausstellung eingehend zu besichtigen. In das von dem Redner ausgebrotene Königshaus schmiede darauf die Versammlung mit großer Würde ein. Nach dem Königsbogen reichte man dem Oberbürgermeister in einem riesigen Silberpokal einen Ehrenurkund, den er, lachend über das enorme Gefühl, entgegennahm. Es kostete darauf Obermeister Bünzer auf den Staat "Saxonia" und Obermeister Wendt auf die Staats- und Stadtoberhöfen. Das Wort nahm sodann Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Roscher. Er übermittelte den Dank der Staatsbehörden, die allerdings am vormittag auch manchen Vorwurf hätten hören müssen. Sie seien jedoch daran gewöhnt, nicht immer in der Begegnung Zustimmung zu finden, und mühten sich, daß die Zukunft ihnen dicke Zustimmung bringen werde. Weiter wies der Redner auf die Notwendigkeit der engeren Verbündete innerhalb des Reiches hin; neben den preußischen Polonien und der bayerischen Baude dürfe auch die sächsische Trompete nicht fehlen. Er wies auf den lärmigen Verbandsvorstand der "Saxonia". Stadtvorordneten-Bürgermeister Obermeister Ulrich überbrachte die Grüße des Kaisers und der Stadtverordneten und schloß mit einem Hoch auf die Aussteller. Eine Reihe anderer Tische schlossen sich an, und nach der Tafel folgte ein reicher Ball. Den unternehmenden die Bäcker einen Schiffbauslang nach Königstein und dem Pfaffenstein.

Mit Bezug auf die sogenannten Turnmärkte hat das Ministerium des Innern, dem angezeigt worden war, daß einzelne Polizeibehörden den Turnvereinen für die Veranstaltung von Wandertagen und Turnmärkten die für Auf- und Umzüge gesetzliche Gebühren berechnen, eine Verordnung erlassen, in der diese Frage genauer geregelt wird. Das Ministerium hat nicht finden können, daß in denartigen turnerischen Marchübungen ohne weiteres öffentliche Auf- und Umzüge zu erlauben sind. Handele es sich dabei nur um werktägliche Turnveranstaltungen derartig, daß dabei innerhalb geschlossener Ortschaften nicht in Reih und Glied geordnet marschiert, auch von ostentativer Mitführung von Fahnen, Plakaten, Vereinszeichen und sonstigem festlichen Gespanne abgesehen und alles vermieden werde, was geeignet wäre, die öffentliche Ordnung und den Straßenverkehr irgendwie zu gefährden, so werde kein ausreichender Grund vorliegen, einen in diesen Grenzen sich haltenden Uebungsablauf eines Turnvereins als öffentlichen Auf- und Umzug zu behandeln und es werde daher in vielen Fällen weder der Einholung einer Genehmigung noch auch nur, sofern nicht der bestehende Turnverein dem Vereinsgelehr unterstellt ist, einer vorherigen Anzeige bei der Polizeibehörde bedürfen und ebenso wenig werden derartige Turnmärkte als gebührenpflichtig anzusehen sein. Wenn die für die gesundheitliche Erziehung sowie für die Wohlfahrt und Wehrhaftigkeit des Volkes so erprobten Bestrebungen der Turnvereine alle Förderungen verdienten, so habe das Ministerium den Behörden anheimgegeben, den Turnvereinen für festliche Auf- und Umzüge, sowie für die Mitführung von Fahnen bei Beerdigungen nach Beschuß die zulässig niedrigsten Gebührensätze zu berechnen.

Die Mitglieder des Vereinigten Bezirks- und Bürger-Vereins der Bismarck-Stadt unternahmen kürzlich eine Besichtigung der Neubauten der Königl. Kunstuferbeschule. Herr Regierungsbauamtsleiter Mittelbach erläuterte im großen Hörsaal des Instituts die ganze Anlage unter Begehung zahlreicher Abbildungen und Pläne. Eine Wanderung durch die Bildstöcke, Lebmittelkammer und zahlreiche Ateliers bildete den Abschluß der Exkursion.

Gestern vormittag 11 Uhr 27 Min. erfolgte eine Alarmierung der Feuerwehr nach Palmstraße 89. Dort waren in einem im Hofe liegenden Lederarbeiter-Werkstatt Polstermaterialien am nahe an den gebrauchten Ofen gelegt worden, so daß sie sowohl wie drei in Arbeit befindliche Matratzen in Brand gerieten. Die Bewohner löschten das Feuer in der Hauptfläche bis zum Eintreffen der Feuerwehr.

Die Fabrikarbeiterin Rammann in Vorstadt Blaue, die, wie bereits gemeldet, in einem Anfälle von Schwermut sich erhängte, hat bevor sie selbst in den Tod ging, ihr erst drei Wochen altes Kind erdrosselt. Die Mutter hatte nach ihrer Entbindung bei ihren Eltern Aufnahme gefunden und soll auch von ihrem Bruder hinzuhilfend unterstellt worden sein.

Im Café Vollender im Großen Garten (Palais Leich) standet heute Konzert von der Kapelle des Schützen-Regiments (Königl. Musikdirektor Helmig) statt.

Morgen, Freitag, findet im Kursaal Friederichsplatz Konzert von der Kapelle des 12. Bionier-Bataillons unter Leitung des Herrn Stabsoffiziers Lange statt. Bei eintretender Dunkelheit wird das ganze Städtelement illuminiert. Auch findet Vomponierung für Kinder statt.

Deutzen. Nach der jüngst vorgenommenen Bevölkerungs- und Betriebszählung hat unter Ort 1100 Einwohner, das ist gegenüber der letzten Volkszählung ein Mehr von 388 Personen. Im ganzen gibt es hier 390 Gewerbebetriebe, die mehr als 3 Personen beschäftigen.

Nachdem die vom Rate der Stadt Leipzig beantragte Zinsgarantie von jährlich 300 000 Mark vom Stadtverordneten-Kollegium bewilligt worden ist, hat der Elster-Saale-Kanalverein beschlossen, die Handelskammer zu Leipzig zu erlösen, daß die zwecks Gründung eines engeren Komitees Einladungen an Vertreter der maßgebenden Behörden und Körperschaften, insbesondere der Kreisbauernkammer, des Stadtrats und Stadtverordneten-Kollegiums, der Gewerbeammer, Bankinstitute und Westend-Gauesellschaft und an andere Interessenten ergehen lasse. Dieses Komitee soll die weiteren Vorarbeiten in Angriff nehmen, insbesondere den Staat um Bewilligung einer Zinsgarantie ersuchen und Verhandlungen mit der preußischen Regierung und mit der Westend-Gauesellschaft anknüpfen. Ferner soll demnächst ein Birkular an interessierten der Leipziger Bürgerschaft verichtet werden mit der Aufforderung, zur Förderung der Kanalsache dem Kanalverein als Mitglied beizutreten.

In nichtöffentlicher Stadtverordnetensitzung in Annaberg wurde beschlossen, das Grundstück der Herrenmühle zum Zwecke der eventuellen Errichtung des projektierten Elektrizitätswerkes anzukaufen. Der Kauf ist bereits zum Preise von 105 000 Mark gerügtisch vollzogen worden.

Da der Wasserstand im Spreewalde jetzt recht günstig ist und die Wandschaft besonders üppig dasteht, veranstaltet der vom Spreewald-Verein als Führer besonders empfohlene Lehrer täglich aus Lübbenau am fünftigen Sonnabend und Sonntag abermals eine seiner seit 25 Jahren bestehenden Gesellschaftsfahrten in die idyllische Niederung. Vom 9. bis 21. Juli findet auch ein Gesellschaftsaufzug zum Preise von 196 Mark nach dem Böhmerwalde statt.

Schwarzericht. In geheimer Sitzung, zu der mehr als 30 Jungen geladen waren, wird gegen den in Überleiterhause geborenen, in Dresden wohnenden Schriftwirt Heinrich Hermann Berndt wegen Notzuchtverbrechens verhandelt. Der in kinderloser Ehe verheiratete Angeklagte wird beschuldigt, am 12. Dezember v. J. am Jagdweg eine Fabrikarbeiterin vergewaltigt zu haben. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Althorfer Höfer, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Druckmüller. Das Urteil lautet wegen versuchter Notzucht auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 5 Jahre Fahrverlust.

Militärgericht. Wegen Unterschlagung hat sich der Husar Bernhard Oswald Scharenberg von der 4. Eskadron des 18. Husaren-Regiments zu Großenhain zu verantworten. Als Offiziersbüro ist er verlustig geblieben, seinen Herrn um einen Betrag von 15 Mark zu schädigen. Der Angeklagte bestreitet jede Schuld und gibt an, er habe seine Kontobüro verloren. Die darin verzeichneten Beträge habe er noch bestem Wissen aus der Erinnerung in ein neues Buch übertragen. Außerdem gibt der Angeklagte an, er habe für seinen Herrn das erste Pauschal von seinem Gelde bezahlt. Der Vorsthende spricht seine Bewunderung hier-

über aus und bemerkt, daß dieses Verlegen seitens der Offiziersbüro ist direkt verboten sei. Der Defendant erklärt, er habe während seiner siebenwöchigen Reserveabfuhr lediglich Dienstpferde geritten und keine Verpflichtung zum Einsatz von Pferden gehabt. Nach längerer Verhandlung wird der als guter Soldat bekannte und noch nicht vorbestrafte Angeklagte freigesprochen. — Der Justizoffizier Gustav Wilhelm Georg Müller vom Bezirkskommando Pirna hat im Februar und April zwei Geldbeträge von 20 und 25 Mark unterschlagen. Von einem Apotheker hatte er die 20 Mark als Beitrag zur Offiziersgesellschaft Pirna erhalten und für sich verbraucht. Einige Zeit später begab er sich an den Apotheker, gehandelt sein Vergehen ein und erklärte, er werde die unterschlagene Summe in späterer Zeit zurückstatten. Der Beschuldigte war damit einverstanden und übertrug dem Angeklagten nochmals 20 Mark, die auch richtig abgeführt wurden. Am April erhielt der Angeklagte dann einen Beitrag in Höhe von 25,20 Mark zur Abstiegung an die Sachsen-Stiftung. Auch dieses Geld unterschlug er. Als er nach mehrmaligen Aufforderungen keine Postauflistung beizubringen verwohnte, gelangte die Sache zur Anzeige, und nun meldete sich auch der geschädigte Apotheker. Der Angeklagte gibt auf Befragung keinen Auskunft über den Verbleib des Geldes. Das Urteil lautet auf 6 Wochen Mittelarrest und Degradation. — Ein wideriges Geschehen brachte den Soldaten der 9. Kompanie 10th Infanterie-Regiments zu Dahlen, Gottlieb Paul Alfred Münder, auf die Anklagebank. Anfang Juni war er bis zum 11., nachts 12 Uhr, beurlaubt worden. Nachmittag trat er die Rückreise an, geriet aber in einen falschen Zug und kam um drei Stunden zu spät nach der Garnison. Aus Furcht vor Strafe stieg er über die Mauer und gelangte auf diese Weise unangefochten in den Katermehnhof. Hier ließ er einen Unteroffizier in die Arme und befahl diesen, indem er angab, der Posten habe ihn, ohne Meldung zu erstatten, passieren lassen. Der Unteroffizier nahm die Angaben mit Vorbehalt auf und wollte Münder nicht ohne weiteres laufen lassen. In seiner Angst bat dieser ihm einige Mark, wenn er von einer Meldung aufzuladen wolle. Doch der Unteroffizier wies den Antrag zurück und erhielt Meldung. Wegen Ungehorsams, verdeckter Beklebung und Beläugens eines Vorgesetzten erhält der Angeklagte 1 Woche Gefängnis.

Das Urteil im Peters-Prozeß

wiekt in der Presse, ebenso wie die Verhandlungen selbst, das lebhaften Echo. Natürlich stehen sich auch jetzt die Parteien in unverhüllter Feindschaft gegenüber. Die Sozialdemokraten töben, die Zentrumsleute ürgeln aus Humanitätsgründen am Ausgang des Prozesses herum und nicht minder die Freikräfte ... Die gesamte nationale und kolonialfreudige Presse konservativer und national-liberaler Richtung freut sich dagegen des Urteils und gibt denselben Empfindungen Ausdruck, wie dies gestern an leitender Stelle unseres Blattes geschehen. Aus der Fülle dieser Stimmen seien nur einige wenige hervorgehoben. So schreibt die liberale "Allg. Zeit.": „Während 15 Jahre mußten nach jenen dunklen Vorgängen am Altimondshaus vergehen, bis ein deutscher Gerichtshof durch Zulassung einer umfangreichen Beweisführung der Offenlichkeit Gelegenheit gab, aus eigener Anschauung die Verantwortlichkeit Carl Peters' zu erkennen. Das Urteil des Münchener Amtsgerichts legt nun gewissermaßen die Tonart fest, in der über Carl Peters in Zukunft gesprochen werden darf. Sie ist von dem Pathos der Begeisterung, der Urteilsbegründung entfernt, wie von dem Pathos des Hasses. Das Urteil verstieß sich nicht in die Höhen der Begeisterung für Carl Peters, indem es eine Strafe ausprägte, die man da und dort vielleicht etwas zu milde finden wird, die aber süddeutschen Richtern gelegentlich erscheinen konnte, um Auslastung des politischen Hasses zu können und den Kläger gegenüber den Angriffen seiner Gegner in den Augen des Publikums an rehabilitieren. Iedenfalls ist man heute endlich so weit, den Mann, dessen Verdienste auch die härtesten Disziplinarurteile anerkennen mußten, mit klarem, vom Hader der Parteien ungekrüppelten Blick zu betrachten. Das Münchener Amtsgericht sah und hörte die Zeugen. Es verurteilte den Beleidiger und sprach damit den Kläger frei. Seine Bedeutung und seine Verdienste brauchen gar nicht für ihn in die Dogmatische geworden zu werden. Ein Mann, dem nichts bewiesen werden kann, hat noch dem Geschehe als unschuldig zu gelten. Härte und Rücksichtlosigkeit, Unverträglichkeit und ägnische Ruhmredigkeit bleiben peinliche Eigenschaften. Sie spielen jedoch nur für den gesellschaftlichen Verkehr eine Rolle, wiewohl auch hier der persönliche Geschmack entscheiden mag, was interessanter ist: ein langatmiger Soliterritter oder ein Mann, der anstatt Paragraphen den lebhaften Gottlieb-Einsatz im Leibe hat. Aber nur höchste politische Einsicht kann entscheiden, inwiefern das Vaterland Konquistatoren vom Schlag Carl Peters' nötig hat und seinen höheren Zwecken dienstbar machen muß. Daß dieser Abenteurer neudeutsch ein glänzender Stoff ist, der sich in seiner Jugend mit philologischen Studien sehr ernst beschäftigte — er hat ein Buch über Schopenhauer geschrieben —, kann ihn nicht verdächtigen. Jedes Volk, das Kolonialpolitik treibt, hätte solche Männer nötig. Sind sie nicht Kulturträger, so bereiten sie den Boden und sichern die Grenzen, in denen nun der unbewohnte Kaufmann und der Diener der Kirche ihre Friedensarbeit verrichten können. Der Großerer aber steht außerhalb der Grenze. Er sieht nicht, wie der moderne Feldherr vom sicheren Hügel die furchtbare Wirkung seiner Strategie, um nach der Schlacht im Salon eines Alberthauses zärtlich empfundene und liebgewordene Briefe an seine Gattin zu schreiben. Ferner ab von allen Städtchen der Krim und des Wohllebens steht er sein Leben täglich auf Spiel. Das Geld, das er verdient, wird ihm nicht zum Segen. Und nur der roheste Genuss gibt ihm den scharfen Erlös für Dinge, die er außer Atem verlernt. Und was noch allzu roalem Verbrauch der Lebenskräfte übrig bleibt — dem inneren Verarmen, dem Gemüthsleid, das ist ein ephemerer Ruhm, der ihm an einem Hinter im Dienste der Kultur, aber immerhin zu einem Hinter stempelt. Solange das deutsche Volk, und zwar seine öffentliche Meinung wie seine amtlichen Organe, eine solche Persönlichkeit nicht verstehen und in ihrer Eigenart zu schätzen wissen, so lange wird uns die Weltgeschichte das Zeugnis der politischen Rette mit Fug und Recht verjagen. Bei allem muß aber auch noch auf ein parteiopolitisches Moment hingewiesen werden. Was Peters seinerzeit den Hals gebrochen oder ihn wenigstens für länger als ein Jahrzehnt zu Boden geworfen hat, das waren nicht seine Taten am Altimondshaus, mit denen er noch Landeshauptmann am Tangamila hätte werden können — er wäre es auch geworden, wenn er nicht Gouverneur von Ostafrika hätte werden wollen — das war vielmehr die allerhöchste Unzulänglichkeit des Centrums, die er sich als heimischer Politiker ausgezogen hat. Daß er einen führenden Zentrumsgeschäftsmann aus einer kolonialpolitischen Ehrenstallung verdrängte, daß er als nationalliberaler Reichstagabgeordneter die Flottenvermehrung agitierte, die damals noch nicht das Platz des Zentrums gefanden hatte, das hat seinen Sturz befeigelt, und seine sozialdemokratischen Verfolger waren im Grunde nur die Mittel der Zentrumslügnade. Was die "Münchener Post" in dem mäßig beschimpfenden Artikel geleistet hat, ist im Grunde der Bezeichnung unter größeren psychologischen und politischen Gesichtspunkten überhaupt nicht wert und hätte die verdiente Strafe erleiden müssen, auch wenn die Beweisführung ebenso zu ungünsten des Dr. Carl Peters verlaufen wäre, wie sie zu seinem Gunsten verlaufen ist. Aber wie ja schon zum Eingang betont, es war gut, daß diese ganze Frage noch einmal auferollt worden ist. Es hat

sich darin ein Werk der Gerechtigkeit vollzogen, daß früher oder später einmal kommen muhe — die Sozialdemokratie hat wieder einmal das Gute geschaffen, wo sie das böse wollte. Nicht viel besser haben die meisten anderen Gegner des Dr. Peters abgeschnitten, und unter ihnen wieder hat als ein geradezu großer "Gipfelstürmer" Herr Eugen Wolff sich erwiesen. Man hätte sich des unfreundlichen Humors seines "Schwerhörigen" Wutachtens harmlos freuen können, wenn nicht einige Entwicklungen allerhöchster Art dazu gekommen wären. So aber muß man sagen, daß der heroistisch-jammernde Verlauf dieser Eigentümlichkeit in großbürgerlicher Weise selbst verschleierte war und daß Herr Eugen Wolff es nur sich allein auszuschreiben haben wird, wenn künftig niemand mehr in Verbindung kommen dürfte, ihn als Sozialverändiger in Anspruch zu nehmen.“

Die Münch. Allg. Zeit. kann übrigens nach eingezogenen Erfundungen mitteilen, daß von Leiner Pariser gegen das Urteil im Peters-Prozeß Verurteilung ein gelegt werden dürfte. Sie erläutert ferner, daß die Münchener Künstlergesellschaft "Allotria", auf deren Mitgliedschaft Eugen Wolff beruhte, hatte, dem Rechtsanwalt des Dr. Peters mitgeteilt hat, Eugen Wolff sei von nun an nicht mehr Mitglied der Gesellschaft "Allotria".

Die "Deutsche Tageszeitung" führt aus: „Die Beurteilung des sozialdemokratischen Redakteurs Gruber zu einer Geldstrafe wird dem berechtigten Rechtsempfinden weiter Kreise unseres Volkes nicht ganz genügen tun; sie ist ein neuer Beweis dafür, daß die Ehre in Deutschland nicht den Rechtschluß geniebt, den dieses hohe oder vielmehr höchste Persönlichkeitsschutz beanspruchen darf. Auch juristisch erscheint sie nicht genügend begründet. Freilich führt das Urteil gleich im Anfang aus, daß die Beweiseherabsetzung Gruber zeigte, die nicht genug waren: Es wird betont, daß das Zeugnis des verhorbenen Juwels fehle; und im Falle Mabrus hält das Gericht ein Einwirken persönlicher Momente bei der Beurteilung nicht für ausgeschlossen. Wir brauchen unsere Leiter kaum daran hinzuweisen, daß der Brief Richard d'Anthonie, der am Tage nach der Hinrichtung Mabrus als rein persönlicher Privatbrief geschrieben wurde, und den wir leider so früh erhielten, vollauf geeignet gewesen wäre, diese entscheidende Lücke zu gunsten Peters' zu schließen; vielleicht spielt er doch noch in hoher Zukunft die Rolle, die ihm für die Beurteilung der Lage am Altimondshaus, und damit für das wichtigste Moment in der Beurteilung der Handlungsweise des Dr. Peters auftome. Aber auch so können wir das Urteil nicht völlig billigen. Denn in diesem Falle kann das nunliquet nicht zu Gunsten des Angeklagten Gruber gelten. Wer beledigt, daß den vollen Beweis zu führen, daß er zu Recht beledigte, und nicht umgedreht; sonst ist der Verleumdung Lüge und Tor gedrosen. Das hat das Urteil unseres Erkennens überleben, wie es auch die öffentliche Meinung vielfach zu übersehen scheint, daß es sich juristisch nicht um eine Rechtfertigung von Dr. Peters handelt, sondern darum, ob Herr Gruber seine Angriffe auseinanderstreuten konnte. Auch die Urteile der Disziplinargerichte, zu deren Vorlegung für Dr. Peters nicht die geringste Rötigung vorlag, entschuldigen den Beleidiger absolut nicht; schon weil er ihren Anhalt gar nicht näher kannte. Es scheint, daß der Gerichtsvorsteher in seiner physisch gelassenen Art, in seinem an sich anerkennenswerten Streben nach vollkommenem Objektivität doch zu nahe an den Standpunkt des „alles verstehen, heißt alles verzeihen“ streift. Und einem wichtigen Punkte der Urteilsbegründung müssen wir noch besonders scharf widersprechen: Die Handlungsweise des Beleidigers wird in weitgehendem Maße mit der Höhe des politischen Kampfes entwidigt. Das mag für politische Angriffe, auch höchster Art, durchaus berechtigt sein. Aber die Justitia muß politische und persönliche Angriffe trennen. Wer einen politischen Gegner durch persönliche Schmähungen zu diskreditieren sucht, der ist und bleibt eben ein einfacher Beleidiger oder Verleumder. Und wer wie Herr Gruber einen politischen Gegner fortgelebt mit Hassen von Schmutz beworfen, ihn fortgelebt in der allerhöchsten Weise als geistig und füllig verformt, als gemeinen Verbrecher schämte — der gehört eben als leichtfertiger Verleumder ins Gefängnis. Wir belohnen schon, daß nicht Dr. Peters, sondern Herr Gruber der Angeklagte war. Mit ihm aber sah zugleich die deutsche Sozialdemokratie mit ihrer verleumderischen Meinhode auf der Anklagebank. Mit ihm vor allem der eisgraue Spieler mit freiem Herzen, Herr August Bebel, der hier den doppelten Boden seines Moral- und Charaktergrunds in bengalischer Beleuchtung auseigte; mit ihm aber das ganze ehrabkönnische sozialdemokratische System, das in der Angst um Beleidigung in Zeitungskolumnen nach Bourgeoisiegeheimnissen aus dem Tiergartenviertel herumtrüttelt — in diesem Falle so völlig ergebnislos! —; das sich durch Annonce eine Altpferdepeitsche verschafft; und das seine schönste Zeile, als der Angeklagte, der die Stirn bezieh, zu sagen, er verzerrte mit seiner Beurteilung der Prügelstrafe bei Regerwerben Frauenschreie und Frauenschreie in der Begeisterung für die Freiheit und Unabhängigkeit der Deutschen, die durch zahlreiche Werke der Güte und Nächtheit bekannt ist, die Frage aufwarf, ob sie nicht die „Weltkarte“ des Gegners gewejen! Dies ganze heuchlerische System wurde am Maria-Hilfplatz abgeurteilt und gerichtet. Und nun zu der Person des Dr. Karl Peters! Ihm können wir von Herzen diesen Prozeß, der bei allen rechtlich Denkenden als ein klarer moralischer Erfolg des Beleidigten gelten muß. Er hat endlich die lange ersehnte Gelegenheit gefunden, sich von den flügelverduldeten Schmähungen und Verdächtigungen zu reinigen, die sein Leben zerstört und ihn landesweit gemacht haben.“

Eine sensationelle Mitteilung über den Todesbrief hat, wie schon kurz erwähnt, Dr. Peters gelegentlich des Sommermärktes gemacht, den die nationalen Vereine vorigem Abend zu seinen Ehren veranstalteten. „Bebel hat sich“, so sagt er vorwichtig, „deutlich geweigt, seinen Hintermann zu nennen. Seine Ehre, die Ehre eines Käfers ohne Furcht und Tadel, wie Bebel von einer sozialdemokratischen Zeitung genannt wurde, erlaubte es ihm nicht, einen Verleumder zu nennen, einen, der als ordinaire Lügner gebraucht wird. Bebel hält noch jetzt seinen blauen Schrift über die Ehre seines Hintermannes. Ich kenne den Mann, der Bebel das Material gegeben hat. (Bewegung, Hörer!) Ich kenne die Leute, die den Todesbrief am 12. März 1896 in einem Berliner Café zusammen geschrieben haben. Ich kenne die beiden Leute, die am nächsten Morgen zu Bebel gingen und ihm das Material brachten. Bebel hatte bereits zwar das Material, das Vollmar 1895 veröffentlicht hat; aber das Blattbüchlein, um den Roman mit Fleiß loszuladen, fehlte. Da kamen zwei Herren und überreichten dem alten, ergauenen Ehrenmann Bebel dieses Material. Wir kennen das alles. — aber unter Discretion. Ich kann in der Tat die Leute nicht nennen. Suffig kann ich jedoch mitteln, daß einer der beiden seine Kenntnis von der Sache und seinen Komplizen um bare, sollte 10 000 Pf. verkaufen wollte. Ich sagte, ehe ich die 10 000 Pf. zahle, möchte ich mir das Zeug auch anschauen. Ich gab dann das 10 000 Pf. auf den Tisch niederliegen. Der andere von diesen Herren ging nach London und in die weite Welt mit genauer Periodicalsbeschreibung hinterher. Und der scheint erkrankt zu sein gegen seine Mittelpunkt, zum Teil Leute in geringer gesellschaftlicher Stellung. Wie er von England weiterging, hat er das ganze Material in einer Broschüre vereinheitlicht und wollte es ohne Bezahlung veröffentlichen. Die Veröffentlichung ist aber nicht erfolgt. Er hatte die Broschüre einer Firma in England vorgelegt und diese Leute arbeiteten nicht unter Discretion. Ich bin jedoch auf mein Versprechen gebunden. Ich glaube, daß wir in der nächsten Zeit etwas mehr über den Todesbrief zu hören bekommen. Ich habe sogar das dunkle Gesicht, das dadurch etwas mehr Aufklärung über den ganzen Fall ge-

droht ist, und ich fürchte, daß sogar eines oder der andere kompromittiert wird, der heute Abend noch mit großer Seelentüre zu Hause geht. (Beifall.) Dieser Ball in Würzburg ist nur ein Anfang. Ich hoffe, daß dieser Anfang einen ähnlichen Abschluß bringen wird.

Rolonales.

Es ist eine beiläufige Tatsache, daß die deutschen Siedlungen im Auslande und in unseren Kolonien im Nachrichtendienst fast ausschließlich auf den deutschsprachigen Dienst des Reuterischen Bureaus angewiesen sind. Dabei sind jene Blätter natürlich gewungen, manche entstehen oder direkt erlogene Nachricht wiederzugeben, da die Unwahrheit nicht ohne weiteres zu erkennen ist. Wie die "Deutsche Zeitung" erläutert, soll dieser Nebenstand in ablesbarer Zeit befehligt werden. Es schwelen noch dem Blatte Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Reichskolonialamt, um einen deutschen Depechesendienst für unsere afrikanischen Kolonien, vielleicht unter Zuhilfenahme des Reichsmarineamts, einzurichten.

Die deutschen Kolonialbanken in Afrika haben, wie aus den jetzt vorliegenden Geschäftsbüchern hervorgeht, im Jahre 1908 beständig gearbeitet, wenn auch zunächst nur in bescheidenen Verhältnissen. Die in Togo und Kamerun arbeitende "Deutsch-Afrikanische Bank" hatte bereits einen Umsatz von 15 Millionen Mark; sie verteilt eine Dividende von 5 Prozent. Die "Deutsch-Afrikanische Bank" hebt hervor, daß ihre Noten sich als beweisbares Zahlungsmittel in allen Kreisen und auch im Innern des Schubgebietes einbürgern, sie zahlt eine Dividende von 5½ Prozent aus, während die Deutsche Afrika-Bank, die an drei Plätzen Südwestafrikas arbeitet, 4 Prozent verteilt. Alle drei Banken suchen ihre Aufgabe in der Regelung und Erleichterung des Geldverkehrs in Afrika und im Verkehr mit Deutschland. Sie weisen übereinstimmend darauf hin, daß der wirtschaftliche Aufschwung in der Hauptstädte von dem Ausbau des Bahnhofes abhängig ist. zunächst arbeiten die drei Banken noch mit bescheidenen Mitteln, denn von dem auf 4 Millionen Mark festgelegten Aktienkapital ist erst eine Million Mark eingezahlt worden. Mit der wirtschaftlichen Erholung der Schubgebiete wird sich auch der Wirkungskreis der deutschen Kolonialbanken erweitern, hoffentlich auch in der Richtung einer Unterstützung wirtschaftlicher Unternehmungen aller Art.

An die Nachricht, daß Oberbürgermeister Badehn von Weihensel "ins Reichskolonialamt berufen" worden sei, werden verschiedentlich absäßige Kommentare gefügt. Demgegenüber erläutert die "Neue polit. Korresp.", daß eine Berufung des genannten Kommunalpolitikers in die Zentralverwaltung überhaupt nicht in Frage kommt. Entschieden ist in der ganzen, durch jene Nachricht in die Öffentlichkeit gebrachten Angelegenheit überhaupt noch nichts. Falls die jüngst schwedenden Verhandlungen ein positives Ergebnis zeitigen sollten, würde Oberbürgermeister Badehn als Reiter des Gouverneurs von Schubmann auf kommunalpolitischem Gebiet in Frage kommen. Die fortschreitende Besiedelung Deutsch-Südwestafrikas, speziell die verhältnismäßig rasche Zunahme der Besiedlung in den größeren Ansiedlungszentren der Kolonie, rückt selbstverständlich eine Reihe kommunalpolitischer Fragen in den Vordergrund, die über kurz oder lang gelöst werden müssen. In Deutsch-Ostafrika sind, allerdings unter anderen Verhältnissen, derartige Fragen schon seit geraumer Zeit in erspätlicher Weise gelöst. Wir wiederholen aber, so bemerkte die genannte Korrespondenz, daß für ähnliche in Südwestafrika herrschende Aufgaben weder in katalytischer, noch in personeller Beziehung ein feststehendes Programm vorliegt.

Über die Bewertung fiskalischen Farmlandes in Deutsch-Südwestafrika hat Staatssekretär Dernburg unter dem 28. Mai eine Verfügung erlassen. Vier wichtigste Bestimmungen lauten: Fiskalische Farmland darf nur an solche Personen verlaufen oder verpachtet werden, die sich verpflichten, auf dem verlaufen oder verpachteten Grundstück ihren Wohnsitz zu nehmen und dasselbe zu bewirtschaften. Die Erfüllung dieser Verpflichtung ist im Vertrage überzuführen. Das einzelne zum Verkauf oder zur Verpachtung gelangende Farmgrundstück darf den Flächeneinhalt von 20.000 Hektar nicht übersteigen. Niemand soll vom Fiskus mehr als insgesamt 20.000 Hektar Farmlandes tatsächlich erwerben. Der Verkauf oder die Verpachtung fiskalischen Farmlandes hat in der Regel auf freier Hand zu erfolgen. Sind für dasselbe Farmgrundstück mehrere Bewerber vorhanden, so kann der Gouverneur eine öffentliche Versteigerung derselben anordnen. Der Gouverneur wird ermächtigt, einem Käufer fiskalischen Farmlandes bei unverhülltem Umlaufstellen im Wirtschaftsbetrieb einzelne Kaufbedingungen zu stellen.

Tagesgeschichte.

Zu dem bevorstehenden Englandbesuch Kaiser Wilhelms zweicht "Reynolds Newspaper" die folgenden vernünftigen Worte: "Wir freuen uns, daß Kaiser Wilhelm König Edward einen Besuch abstatten wird, denn zwischen Deutschland und Großbritannien hat lediglich ein gut Teil Missionen bestanden, ohne daß irgend jemand eine tatsächliche Urtheil darüber vorzubringen wußte. Das Deutschland sucht, seine Waren zu verkaufen, ist doch kein Verbrechen, und in dem Verhalten des deutschen Volkes können wir wirklich nichts finden, woran man etwas aussieben könnte. Deutschland ist unser bester Kunde. Wir freuen uns, daß man drinnen sucht, seine Waren an den Mann zu bringen. Wenn John Bull in dieser Beziehung eine Klage hat, dann ist es ein selges Eingeständnis der Schwäche. Er soll seinen Kindern eine bessere Ausbildung geben, eine bessere technische Erziehung und ihnen moderne Sprachen lehren, wie man es in England tut. Und mögen unsere erwachsenen Männer sich mehr um die Angelegenheiten dieser Welt kümmern, als um Schulungspiele." Ferner erwähnt das Blatt noch, daß der Kaiser außer zur Cowes-Woche habe kommen sollen, daß dies aber späterhin abgeändert worden sei. Es hande sich um einen Staatsbesuch, und darum werde höchstwahrscheinlich eine große Parade in Aldershot stattfinden... Dies ist eine Bestätigung der am Sonnabend von der "Birmingham Post" gebrachten Meldung, in welcher es hieß, daß dies bereits jetzt den Militärbördern mitgeteilt worden sei, weil der Besuch zu einer Zeit stattfinden werde, in welcher sonst sehr viele Offiziere auf Urlaub zu sein pflegen, und damit es so einigermaßen werden könne, daß die meisten Urlaube dann beendet seien. Weiter sagte die "Birmingham Post", daß Sir John Frenchs Kommando, welches eigentlich im Oktober abläuft, vermutlich etwas verlängert werden würde, so daß die Parade noch unter seinem Befehle stehen würde.

Deutsches Reich. Zum Empfang des deutschen Kaiserpaars in Kopenhagen hatte sich gestern bei der Landungsstelle, wo eine Ehrenpforte errichtet war, eine große Anzahl Einladener, darunter sämtliche Minister, Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und des königlichen diplomatischen Corps, sowie eine Deputation der deutschen Kolonie, versammelt. Kurz nach 10 Uhr traf, wie bereits kurz berichtet, die "Hohenzollern", gefolgt von dem Kreuzer "Königsberg" und dem Depeschenboot "Sleipner", ein, von dem dänischen Kriegsschiffen und dem Boot mit Salut empfangen, den die "Königsberg" erwiderte. Bald darauf traten das dänische Königs paar und das Kronprinzenpaar mit mehreren Mitgliedern des königlichen Hauses bei der Landungsstelle ein und fuhren unter dem Salut der Geschüze und den Hurrauern der auf dem

Landgästen in Parade aufgestellten Mannschaften nach der "Hohenzollern", wo sie vom Kaiser auf der untersten Balkone empfangen wurden. Als der König die "Hohenzollern" betrat, wurde unter übermäßigen Salut die königliche Hymne gespielt. Nach kurzem Aufenthalt fuhren die Herrscher an Land zurück. Einige Minuten später verließen der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Adelbert die "Hohenzollern" und fuhren nach der Landungsstelle, wo sie vom König empfangen wurden. Der Kaiser trug dänische Uniformsurkunde. Die dänischen Herrscher hatten deutsche Uniform angelegt. Der Oberbürgermeister hielt eine kurze Begrüßungsansprache und brachte ein begeistertes Ankommen des Kaisers auf. Nachdem der Kaiser und der König sodann die Front der aufgestellten Ehrenkompanie abgeschritten hatten, begaben sich die beiden Herrscher, überall mit lautem Hurrauern begrüßt, an Wagen nach dem Hauptbahnhof und von dort im Extrazug nach Fredensborg. Es herrschte starker Regen.

Der Hofschreiber Hinemann und sein Sohn werden nach Aufhebung des Ausweisungsbefehls aus Kopenhagen nach Schleswig zurückkehren.

Betrifft der Gehaltsaufbesserungen in Preußen für das Jahr 1907 haben die auständigen Minister jetzt Ausführungsbefreiungen erlassen. Danach ist, wenn an der Gehaltsaufbesserung beteiligte Beamte zum 1. April dieses Jahres befördert oder auf dienstlichen Rücktritten in andere Stellen versetzt sind, der Gehaltsbemessung in der neuen Stelle derjenige Gehaltsjahr zu grunde zu legen, welcher ihnen in der früheren Stelle nach den neuen Gehaltsjahren am 1. April dieses Jahres zu stehen würde. Wenn ein Beamter, der vor dem 1. April 1907 aus einer der an der Gehaltsänderung beteiligten Beamtenklassen in eine andere Stelle übergegangen ist, beim Verbleiben in der vorher von ihm bekleideten Stelle nach den neuen Gehaltsjahren am 1. April d. J. oder bei dem ersten Auftreten in der früheren Stelle nach dem 1. April d. J. ein höheres Gehalt bezogen haben oder beziehen würde, als ihm in der jetzt bekleideten Stelle nach seinem Besoldungsdienstalter zusteht, so ist letzteres anderweitig, und zwar in der Weise festzulegen, daß angenommen wird, der Beamte wäre erst am 1. April 1907 in seine jetzige Stelle eingetreten. Bei diesen Ermittlungen ist stets nur auf die vor der jetzigen Stelle eingeschaltete bekleidete Stelle zurückzugehen und nicht auch eine vor dieser etwa bekleidete Stelle in Betracht zu ziehen. Bei der Nachprüfung der Gehaltsverhältnisse werden in der Hauptstädte vormalige Gendarmerie und Schuhmänner in Frage kommen, die ohne vorausgegangene Pensionierung vor dem 1. April 1907 in ihren jetzigen Städtischen Anstellung gelangt sind. Für die Gendarmerie und Schuhmänner sind die Gehaltsätze vom 1. April d. J. folgendermaßen geregelt: Aufgangsgehalt 1400 Mk., nach 3 Jahren 1500 Mk., nach 6 Jahren 1600 Mk., nach 9 Jahren 1700 Mk., nach 12 Jahren 1800 Mk., nach 15 Jahren 1900 Mk. Nach den vorliegenden Sätzen ist bei dem aus der Gendarmerie oder Schuhmannschaft ohne vorherige Pensionierung vor dem 1. April 1907 übernommenen Gendarmerie und Schuhmannschaft das am 1. April 1907 zu ständige Gehalt der früheren Stelle in der Weise zu ermitteln, daß a) die Dienstzeit als Gendarmerie oder Schuhmann seit der Erlangung des Civilierversorgungsbuches, b) die Dienstzeit als etatsmäßiger Beamter der allgemeinen Verwaltung oder der Verwaltung der direkten Steuern bis zum 31. März 1907, und c) der bestimmungsgemäß anrechnungsfähige Teil der damals liegenden diätarischen Besoldung insgesamt als Dienstzeit in der Gendarmerie oder Schuhmannschaft zu grunde gelegt wird. Nach dem in dieser Weise ermittelten Normalgehalt der früheren Stelle sind das Besoldungsdienstalter und das Gehalt in der neuen Stelle festzulegen.

Österreich. Im Abgeordnetenhaus wurde nach langerer Debatte die Dringlichkeit sämtlicher Anträge abgelehnt, mit Ausnahme des Antrages Straniks auf baldige Schaffung einer Dienstpragmatik, der einstimmig angenommen wurde. Zur Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Auflösung der Duma erklärte der Ministerpräsident, die Regierung habe sich gegenüber dem Kaiserin, das Vorgehen der russischen Regierung auf der Haager Konferenz zu erörtern, ablehnend zu verhalten. Redner spricht sein Bedauern über die Angriffe auf die russische Regierung aus.

Kunst und Wissenschaft.

† Residenztheater. Heute "Baumeister Solon" mit Anna Sandow a. G.

† Central-Theater. Heute beendet Herr Albert Goedenhardt sein erfolgreiches Bühnspiel. Zur Aufführung kommt: "Raffles, der Amateur-Einbrecher". Dieses Stück bleibt wegen des großen Erfolges, den es allabendlich erlebt, auch weiterhin auf dem Spielplan. Die Rolle des Raffles spielt von Freitag ab Herz Richard Benden.

† Im heutigen Amerikanischen Abend bei König Belvederes Orchester kommen zum Vortrage: "Das Überleben", March von Souza; "Die Operette von Zeutner"; "Allegro dell'Orchestra von Holzman"; "Eine Amerikalese" von Chambers; "Cavatina von 'Mimi'"; "Gäde in Germany von Rok"; "American Airs" von Sodder; "Blumen aus über 3. Straße von Wahn"; "No Kentucky Old Home" von Ranta; "Down South" von Nuddleton; "The Starland Stripes forever" von Goss.

† Die hierigen städtischen Kollegien haben der Königl. Musikalischen Kapelle einen Ehrenold von 5000 Mark bewilligt. Die Stadtoberhäupter stimmen dem Ratsbeschlusse in ihrer letzten geheimen Sitzung bei.

† Vom Königl. Konseratorium wurde Herr Otto Klemm aus dem Komponistenseite in der Königl. musikalischen Kapelle angefecht.

† Im Park-Hotel Weißer Hirsch findet morgen, Freitag, 8 Uhr, der 1. Kammermusik-Abend der Herren Carl Braun, Schramm, Furtw. Jenker, Clemens Braun und Reinhard Werner statt.

† Frau Alice Wittmund wird, wie bereits mitgeteilt wurde, am Sonnabend um 8 Uhr im Kurhaus "Weißer Hirsch" einen Vortragabend halten. Sie wird lyrische Prosa von Anderken, Jakobien, Peter Hille, Oskar Seidler und Oscar Wilde lesen.

† Der Dresdner Liedergesangverein, der in den letzten Tagen in Dresden zwei stark besuchte Konzerte, darunter am Sonntag ein Volkskonzert, gab, hat sich in ungewöhnlichster Weise bereit erklärt, zum Fest des Albertinevereins Sonnabend, den 8. Juli, nachmittags 5 Uhr, im Garten des Schürenhauses zu Dippoldiswalde ein großes Konzert unter Mitwirkung der Kapelle des Schützenregiments Nr. 108 zu veranstalten, so daß allen Musikkunden der Dippoldiswalder Gegend ein musikalischer Genuss geboten werden wird, wie er nur selten vorkommt.

† Für die "Karlsschloss-Glyptothek" in Kopenhagen, die rühmlich bekannte Stiftung des Herrn Dr. Carl Jacobson, ist aus dem Besitz der Galerie Ernst Arnold Professor Max Klingers großes Marmorwerk "Diana" angelauft worden. Dieses kostbare Werk deutlicher Plastik kommt somit in eine Sammlung der hervorragendsten und ausgeführtesten Kunstwerke, in eine Sammlung moderner Skulpturen, wie eine solche übereinstimmt in der ganzen Welt kaum findet. Es ist deshalb um so mehr erstaunlich, daß die deutsche Plastik unter den bisher vorhandenen Arbeiten französischer und dänischer Kunst durch dieses bedeutende Werk Klingers vertreten sein wird. Die Figur kann nur noch bis Donnerstag, den 11. Juli, im Skulpturenraum der Galerie Arnold verbleiben und geht dann direkt nach dem neuen Bestimmungsort.

† Der Roosevelt-Professor John W. Burgess von der Columbia-Universität in New York begann vorgestern vor einem zahlreichen Auditorium in der Aula der Universität Leipzig seine Vorlesung über "Das gegenwärtige Staatsrecht

der Vereinigten Staaten von Nordamerika". Professor Burgess wurde von den Mitgliedern der Jurisprudenz in die Aula geleitet, wo er vom Kultusminister Herrn von Schleicher und vom Rektor der Universität Prof. Dr. Carl Maria Wagner begrüßt wurde. Auch mehrere Mitglieder des akademischen Gelehrtenvereins hatte sich eine große Zahl von Studenten eingefunden, die die Aula bis auf den letzten Platz füllten. Professor Burgess sprach zunächst über "Die Souveränität". Er wird seine Vorlesungen bis Montag, den 8. Juli, fortsetzen und jeden Tag einen anderen Gegenstand des amerikanischen Staatsrechts behandeln.

† Frau Bayreuth aus wurde das Gericht verbreitet, daß Frau Cosima Wagner die Leitung der Gesundheitsärzteschaft niedergelegt habe und an ihre Stelle die Kammerlägerin Luisa Neub-Selice aus Dresden getreten sei, die nunmehr gemeinschaftlich mit Siegfried Wagner die Leitung übernommen habe. Diese Gerüchte entheben, wie aus dem Hause Wagner mitgeteilt wird, jeder Begründung. Zurzeit hat Siegfried Wagner selbst die Leitung der Westspielproben in Händen; sofort nach ihrer vollständigen Genesung wird auch Frau Cosima Wagner ihm wieder helfen zur Seite stehen. — Wie früher bereits mitgeteilt wurde, ist u. a. eine neuinanzierte Wiedergabe des "Lohengrin" auf den Festspielbühnen geplant, obwohl dann die drei Werke der ersten Schauspielperiode ("Holländer", "Tannhäuser", "Lohengrin") nunmehr wieder in chronologischer Reihenfolge im Bayreuther Haus vorgeführt werden.

† Ein Barthol.- Jubiläum. Der Juli dieses Jahres bringt eins der wichtigsten deutschen Opernjuiläen: am 26. Juli vor fünfundzwanzig Jahren wurde Wagner's "Barthol." zum ersten Male in Bayreuth aufgeführt. Dort will man erst im nächsten Jahre das "Barthol.-Jubiläum" feiern, die deutsche Musikwelt aber wird schon in diesem Jahre in plausibler Erinnerung ihr Blüte jahrtausende lassen dortheim, wo im Jahre 1852 des Bayreuther Meisters Schwanengesang zum ersten Male erklang. Die denkwürdige Aufführung fand unter dem Winken des Hofkapellmeisters Leut statt. Windmann sang den Barthol., Materna die Kuntry, Reichmann den Amfortas, Kindermann den Alceste. Das Orchester wurde vom Münchener Hofkapellmeister geführt. Besonders war der Eintritt der Cäcilie der Erstaufführung nicht der übliche, den man erwartet hätte, aber das Werk lief dennoch eine tiefe und wehvolle Stimmung hervor.

† Anteilnahme des Landeskirchenrates bei der Firmen-Mill-Ridder, Hoffnungshändler, Prager Straße, in ihrem Saal mit sämtlichen Kanzleien aus der Prager Straße 8. Baula. fasse von Max Klingers ausgestellt. Es ist sehr interessant, diese Bilder, welche zu den letzten modernen graphischen Meisterwerken gehören und im Handel nur noch ganz vereinzelt vorzufinden, hier in guten handschriftlich nebeneinander zu sehen.

† Kleine Mitteilungen. Professor Friedrich Müller in München, der einen Ruf nach Berlin als Nachfolger Leybigs abgelehnt hat, wurde durch das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone ausgezeichnet. — Goldene Medaillen will der Kaiser, einem Vorschlag des Kultusministers folgend, denjenigen Künstlern verleihen, die sich auf der deutsch-nationalen Kunstausstellung in Düsseldorf besonders hervortun. — Das Cecil Rhodes-Stipendium zu zweijährigem Studium in Oxford ist vom Kaiser dem Studierenden der Universität Freiburg i. Br., Freiherrn v. Ossendorff, verliehen worden. Dieses Stipendium hat die Aufgabe, die deutsch-englische Annäherung zu fördern. Die jungen Deutschen sollen in Oxford englisches Leben und englische Wissenschaft kennen und schätzen lernen. Die Stiftung kommt jetzt, wie der "Frank. K." mitteilt, zum ersten Male einem Süddeutschen zu gute. — Der Schauspielerin Ulli Marberg, die dieser Tage von München heimlich und nach Wien geht, wurden nach Schluss der Vorstellung im Schauspielhaus die Pferde ausgepannt. Rüstige und furchtlose Künstlerin, und auf dem ganzen Wege wurde die Schauspielerin mit Blumen überzettet. — Die Archäologische Gesellschaft in Turin hielt unter Teilnahme zahlreicher Mitglieder der Akademie "Albertina" und vieler Nobelpreisträger eine Tagessitzung, wonach die Freilegung des antiken Theaters im Schlossgarten dringend zu betreiben sei. — Der Nationalökonom Professor Weber (Prag) hat eine Reise nach Heidelberg, der Gondkologe Professor v. Franque (Prag) nach Gleichen erhalten. Reharter ist auch nach Greifswald an erster Stelle vorgezogen. — Die medizinische Doktorwürde erwarte erwart an der Universität Marburg Dr. Anna Geheeb aus Geisa.

Während des Drudes eingegangene neueste Drahtmeldungen.

King Friedrich August in der Paßh. Fortsetzung von Seite 2)

Herrnhut. Gegen 6 Uhr traf Se. Majestät der König, von Nippesdorf kommend, hier ein. Am Gastecke hatten die Vertreter der Unität und die benachbarten Gottesdienste Aufstellung genommen. Der Bischof der Brüderkirche, Reichel, hielt die Begrüßungsansprache, worauf von der Menge der Gesang "Den König segne Gott" angeklungen wurde. Nach halbstündigem Aufenthalte bestieg der Monarch den Sonderzug, um über Söbau nach Bischofswerda abzureisen, woselbst die Ankunft um 7.30 Uhr erfolgte. Von Bischofswerda gedenkt der König mittels Automobils nach Dresden zurückzufahren.

Fredensborg. Bei der Galatasel brachte König Friedrich einen Trinkbruch aus. Der Kaiser erwiderte mit herzlichstem Dank für den warmen, herzlichen Empfang und gab seiner Freude Ausdruck, in den trauten Kreis Sr. Majestät einzutreten zu dürfen. Und vergleichbar blieben die Tage, die Ich als Gast an der Seite Ew. Majestät ehrenwerten Lebenswürdigen Vaters weilen durfte unter dem Zauber seiner ritterlichen Persönlichkeit, an der Ich in tiefster Ehrfurcht stets emporblieb. Ich wage es, aus der freundlichen Begrüßung die Hoffnung zu schöpfen, daß sie zu gleicher Zeit der Ausdruck herzlicher Freundschaft zwischen beiden Häusern ist.

Ölön. Bei der heute nachmittag erfolgten Explosions des Gelatine-Dynamit-Menghauses der Sprengstoff-Aktiengesellschaft Karbonit in Schlebusch sind 4 Männer getötet worden. Der ausgedrochene Brand wurde von der eigenen Feuerwehr gelöscht.

Gemischtes.

* Wie man sich drückt, wenn's langweilig wird. Im "Café de Paris" lesen wir: "Der Untersuchungsrichter Flory wird die Tage einmal zu Tisch geladen. Er langweilt sich nach dem Essen ganz entsetzlich: schlechte Zigaretten und niemand, mit dem er ein Spielchen machen könnte. Plötzlich tritt ein Diener ins Zimmer und meldet, daß der Herr Untersuchungsrichter ans Telefon gerufen werde. Flory läuft an den Apparat, und die Gäste können, da er laut und deutlich spricht, vom Salon aus alles hören, was er sagt: 'Also... ja... ich verkehre... sehr ernst, sagen Sie. Aber unangenehm... Na, dann komme ich morgen in aller Frühe... So dringend ist es?... Also schön, benachrichtigen Sie sofort Dr. Socquet und sagen Sie ihm, er möchte direkt nach Boucicourt fahren... in einer halben Stunde bin ich dort... ja, in einer halben Stunde, ganz bestimmt.' Und der Untersuchungsrichter entschuldigt sich sehr ernst, sehr eilig bei der Herrin des Hauses, drumt etwas von 'wie eine Minute Ruhe haben' und verläßt nach das Haus. Draußen eine gute Zigarette — ein Auto... Und eine halbe Stunde später sieht der Herr Untersuchungsrichter in einem bequemen Lehnsessel des Jardin de Paris und lacht stillvergnügt vor sich hin.

Am 2. Juli abends 1/2 Uhr verschob nach längerem Leben, doch plötzlich und unerwartet mein liebgeliebter Gatte, unter guter Vater

Friedrich Gustav Weidauer

im 56. Jahre seines raslos tätigen Lebens.

Im letzten Schmerze
Emma Weidauer geb. Ehrlich
und Kinder.

Freiberg-Friedeburg, den 3. Juli 1907.
Albertstr. 100.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 3 Uhr statt.

Nachdem wir unsere teure Tote

Frau Rosa Charlotte Rosalie Louise Paulinus

geb. Bossomauer

bestattet haben, sprechen wir allen, welche in diesen Tagen besonders schwerer Heimfahrt ihre mithühlende Teilnahme durch Tränen, die sie mit uns weinen, durch Buchst. Wort und Blumenschmuck und ehrenvolles Geleit zur letzten Ruhestätte gezeigt haben, unseren

herzinnigsten Dank

aus. Es sind diese Zeichen tiefschlagender Teilnahme Balsam-tropfen auf den brennenden Schmerz unserer Herzen

Elsterlein, Radebeul, Plauen i. V., Pirna,
den 30. Juni 1907.

Bfarrer Dr. phil. Johannes Martin Paulinus,
Familie Bossomauer,
Rosalie verw. Pastor Ziegler geb. Döhner,
Pastor Oswald Paulinus,
Stadtbaumeister Eduard Fuhrmann,
Valesca Fuhrmann geb. Paulinus.

Für die überaus herzliche Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagt **herzlichsten, innigsten Dank**

Margarete Steude geb. Nagler,
angleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Mühlberg

Spezialabteilung für

Hüte 5,50 - 42,-
Kleider 19,- 95,-
Röcke von 9,- an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.

Anfertigung nach Maass. in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf.

Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstraße.

Mühlberg

Trauer-

Kreistime, Blasen,
Kleiderrocke, Kinderkleider, sowie
sämtliche Bedarfs-Artikel, als:
Handschuhe, Flöre etc.

Schwarze Kleiderstoffe.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 18-20.

Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Verloren, gefunden.

Vollständiges Fundbüro, Schlossgasse 7, L.

Goldene Damenuhr

mit kurzer Kette verloren von
Stiefel ab Blaibach-Voitsdorf
bis Villnitz. Geg. g. Belohn. abzug.
Wormser Str. 50, vrt. 10s.

• • • • •
Schreib-
maschinen-
Arbeiten
• • • • •

Residenz-Schreibstuben
Pirnaische Strasse 11
Telephon 4028.

Ausfall der Haare

Schuppen, kahle Stellen beseitigt

Brennessol-Karwassen-Urbil
der Niedrigen Gehalts-Naturzusatz u.
Schuppen verschwindet-Mittwunde wird
noch auf Kahlen Stellen geziert wenn
noch Harz verblieben - Kosten von
80 Pf. bis 2,00 Mk.

Allein echt im
Reformhaus Thalyria,
Schlossstrasse 18.

: Solid gebaute, tonköhne
Pianinos,

Harmoniums, o. gepl. aus bild.
Verkauf, Wicke, auch Teileb.
Schütze, Johannesstr. 19.

Abbruch gegen
Türen u. Fenster, sowie
Gartengeländer, Bergfelder, Tore,
Windfang-Türen u. versch. mehr
am billigsten bei H. Müller,
Rosenstraße 13. Fernspr. 9044.

Consolidierte Chemische Fabrik

Altenburg, S. A.

Nach Schluss der heutigen
ordentlichen Generalversammlung
erfolgte dieziehung der
Nummern:

196 208 228 296 386 361

373 390 435 462 508 573

608 680 682 und 707

unterer Teilschuldbereichs-
bungen.

Wir klären diese Teilschuldbereichs-
berechnungen somit zur Rück-
zahlung am 30. September 1907
unter dem Voraussetzen auf, daß
vom 1. Oktober 1907 ab
gegen Rückgabe der Teilschuldbereichs-
berechnungen nebst Binsleiste
und Binscheinen Rm. 23-40
deren Kapitalbetrag mit zwei-
prozentigem Aufgabe, also

M. 357,-

bei der
Rühe unserer Gesellschaft
oder dem

Dresdner Bauverein
in Dresden

ippenfrei bar ausgezahlt wird.

Die Vergütung der ausgelosten
Teilschuldbereichsberchnungen hört mit
dem 30. September 1907 auf.

Altenburg, am 29. Junt 1907.

Der Vorstand.
Günther.

Herren- und Damen-Blab,
Frei. d. 3. verl. Wörthstr. 2, 1. I.

Jagd-Abtr.

bis 1911.

Bei Bahnh. bei Großenhain,
ca. 800 Meter nördliches Revier.
Preis 850 M. Höheres Kontor
Trumpeterstraße 2.

Unterrichts-
Ankündigungen.

Gesunde Auskunfts

in Rechts- u. Geschäftssachen!
Langjährig erfolgreich!
Steuerelastamat, Testam.,
Festred., Toate, Tasellieder,
Rechtskonsulent Schneider
Große Brüdergasse 37, 2.

Kaufmännische
Unterr.-Kurse,
Thürmer,
Marienstraße 30.

Anbildung von Herren u. Damen zu
Geschäfts-Stenographien,
Maschinelschr. Kurzus. je 10 M.
Buchh., Korresp., Schreibschriften,
Klein-Massenunterricht, kleine
Abteil., daher beste Erfolge.

Auskunft über alle Reise-An-
gelegenheiten, sowie über
rechtsgerichtige

Geschäftsberichten in England
et. das Reisebüro Arnhelm,
Hamburg 8, Neuer Jungfernstieg 6

Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt jederzeit

Rackow*

Unterr.-Aust. f. Schreiben,
Handelsfächerei u. Sprachen,
Altmarkt 15

und Albertplatz 10.

Schnelle u. gründl. Ausbildung v.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,
Maschinelschr. 30 Schreibmaschinen.
1906 wurden in 9 Dresdner

Instituten 1820 Gefangen
gemeldet, davon 338 in Dresden.

Dire. Rackow.

Ausschank

von Bieren der

Ersten

Kulmbacher

23 Schlossstrasse 23

August Reicheholz.

Wein- Restaurant

,Casino“

Ringstr. 23, Ecke Kreuzstr.

Elegante Bedienung.

Seine Weine.

Wiener Küche.

Donnerstag, den 4. Juli
abends 1/2 Uhr.

„Drei Raben“, Marienstraße.

Ronais-Gesellschaft.

1. Bericht des Betrautemanns.

Geschäftsführer u. Obmann

der Hand.

2. Bericht über 8 Uhr-Badenschluß.

(Referent Geschäftsführer Bt.

Steiner.)

3. Allgemeines.

Der Vorstand:

G. Kunkler.

Geselligkeits-Abteilung

„Hansa“.

Sonntag den 7. Juli

Ausflug

nach dem Rabenauer Grunde.

Abschluß 1/2 ab Hauptbahnhof.

Fahrkarte bis Dahlberg. Wan-

derung durch den Grunde bis zur

Sprechmühle. Dafür ist ein

Tänzer.

Der Obmann:

Willy Fichtmann.

Deutscher und

Oesterreich.

Touristenklub

Sektion Dresden des E. T. K.

Donnerstag, den 4. Juli

abends 8 1/2 Uhr.

Zusammenkunft

im Restaurant Cafe François,

Wallstraße 11. (Dunkelkammer).

Sonntags, den 7. Juli.

Wanderung. Schandau, kleine

Bastei, Schmilka, Kaisersteine,

Schönstein, Kleingießhübel,

Schandau. Abfahrt früh 7 Uhr.

Fahrt über Schandau. Proviant

mitnehmen.

A. D. 26. Brief liegt.

Nichte Elsie. Brief

liegt unter A. N. 12 Haupt-

postamt.

Nichte Hilde!

Bitte Adresse u. E. H. 40

postlagernd Dobeln.

F. T. 630.

Brief liegt an bezogener

Stelle. Bitte höchstens um halb-

ige Antwort.

Nichte Alfred. Brief. u.

S. H. Hauptpost Dresden.

Nichte Elsma. Brief. u.

Hauptpost unter Gewerbesch.

Wenn anspräsig, wie erreicht

Sie Brief?

Nichte Marie (30 Pf.)

Brief liegt unter T. H. 34

Hauptpostamt.

Fahlischs

Spreewaldfahrt.

Näheres Busse, Weißegasse

und Wildstrasse 15.

Schleick, Prager Straße 24.

Zappe, Strieker Straße 24.

Preis 2,75 M.

an. Thüring.

Gummivor.

Richard

Münich.

Dresden-R.

Hausstr. 11.

Preisliste

Dresden-N., Sportplatz an der König Albert-Strasse.

CIRCUS Henry.

Ab Donnerstag den 4. Juli 1907 abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr täglich

 Am Traunsee, 

grosse hydrologische komische Pantomime in 3 Akten mit dem sehnhaften Schlussakte

Circus unter Wasser.

Herrliche Wasser-Fontänen! Hochkomische Szenen im Wasser! Der grösste Schlager der Saison!

Außerdem das neue Juli-Attraktions-Programm!

Vorverkauf: Von 10-12 Uhr u. abends 5 Uhr an der Circusfassade, sowie im Havannahaus Wolf, Seestraße wie Postplatz und König Johann-Straße.

Aviat zu den täglichen (außer Sonntag) von 10-1 Uhr stattfindenden hochinteressanten Proben haben Erwachsene gegen Entrée von 30 Pf., Kinder 15 Pf. Eintritt. Sonntag von 10-1 Uhr Besichtigung des Tierzeltes.



F. E. Krüger,

Gefällig
stellen nur:

Wiesbadener Ausschneiden!
Aufheben!



Kochbrunnen

Trink-Kuren | Kochbrunnen-Bäder

in der Heimat.

Weltbekannt und besuchteste Quelle Europas (Frequenz 180 000).

Der Wiesbadener Kochbrunnen gehört zu den wenigen fast gipfelfreien Quellen (nur 0,07 g im Liter). Er kann unbedenklich bei allen Stoffwechsel-Krankheiten, besonders im reiferen und höheren Alter, wo eine Zufuhr von schwerlöslichen Kalksalzen oft vermieden werden soll (**Arterienverkalkung**) in Anwendung kommen. Das Verhältnis der im **Kochbrunnen** gelösten Salze entspricht demjenigen des Blutes. Nachkuren und Vorkuren im Hause.

Die Füllung der rein natürlichem Zustand. Ebenfalls zum Verkauf gelangen die natürlichen Kochbrunnen-Bäder in Normaldosen à 1 Bad (Preis 2 Mk.) in höchster konzentrierter Form, so dass es jedermann geboten ist, in seiner Heimat, in seinem Hause, ohne von Familie und Beruf getrennt zu werden, eine Trink- und Badekur wie in Wiesbaden mit dem kostümlichen Naturschatze vornehmen zu können.

Unvergleichliche Heilerfolge der Trinkkuren bei **Gicht, Rheumatismus, Nieren- u. Blasensteinen, Harn-** Nieren- u. Blasensteinen, Harn-
harntrüigkeit, Hämorrhoidalleiden, Magenkrankheiten, Erkrankungen der Atmungsorgane, Fettucht, Leberleiden, verzög. Rekonvalescenz, besonders nach Influenza. Zur Unterstützung der Trinkkuren dienen, wie in Wiesbaden, die Kochbrunnen-Bäder.

Ganz unerlässlich Kochbrunnen-Bäder bei Gelenkleiden, Lähmungen und Neuralgien, besonders Ischias, Hautkrankheiten. Die Bäderkurken leisten oft unglaubliches, und nicht zu seilen kommt es vor, dass Patienten, die mit dickgeschwollenen Füßen, Knien und Gelenken die Badekur beginnen, schon nach etwa zehn Bädern flott gehen können.

Zur Unterstützung der Kuren dienen die bekannten Quellen-Erzeugnisse, das Kochbrunnen-Quellsalz zum Einnehmen, die Kochbrunnen-Seife in drei Stärken zur Benutzung bei den Kochbrunnen-Bädern, ferner die Kochbrunnen-Pastillen.

Ausführliche illustrierte Druckschriften nebst Anweisungen und begeisterten Anerkennungen über Hauskuren umsonst durch die

Kochbrunnen-Versendung, Wiesbaden, Spiegelgasse 7, am Kochbrunnen.

Depots in allen Mineralwasser-Handlungen des In- und Auslandes, auch in Apotheken und Drogerien.

Die Füllung des Brunnens auf Flaschen zur Versendung, sowie die Herstellung der Quellen-Erzeugnisse erfolgt unter strengster Kontrolle der

Kur-Direktion der Stadt Wiesbaden.

„Missia“

(gesiebt und geschält)

feinstes Cafelöl,

ist besser als Olivenöl und wird nur in neuen Flaschen, welche nicht beschwert werden, abgegeben; vorsätzlich für Salate, Mayonnaise und zu allen Süßspeisen.

1/2-Pfund-Flasche 40 Pf.

1/4-Pfund-Flasche 20 Pf.

Webergasse 18,

Schäferstrasse 15.

Oblipplantage Kleinischbach

Erdbeeren,
weiße, rote u. schwarze Johannisbeeren und Stachelbeeren in groben und kleinen Posten.

Parzellane

Anhäuser Jöhrens

Willst Du alt werden,
so iss Honig!

Garantiert reinen, echten

Bienen-Honig,

aromatisch, delikat im Geschmack für Blattome, Nervenleidende gibt es nichts Besseres, gesünder und billiger als Butter. Pfund 50 Pf., bei mehr 70 Pf. Ein Löffel Honig vor dem Schlafengehen bringt sicher gesunden und ruhenden Schlaf.

Olivenoil,

hochfeinste, garant. reines, Crème de la Crème. Preis aus erster Hand von der Riviera, zu seinem Salat, Mayonnaise unentbehrlich für Fleischgerichte, Bd. 1 Markt.

Apfelwein,

Frankfurter, zur Kur, zu Bowlen, große Flasche 35 Pf.

ohl Wetterauer Apfelwein,

Spezialität, im Reichmod. wie Rheinwein, große Flasche 40 Pf. empfiehlt

Russische Handlung

Dresden, Reichsbahnstraße 4.

3 Ins-Habewanne, wie neu, mit

3 Abflußrohr bill. zu verkaufen

Königstraße 45, 1.

F. Ries

Seestrasse 21, I.

empfiehlt

Pianinos u. Flügel

neu und gebraucht, in großer Auswahl von **Bechstein** und anderen zum Kauf und zur Miete.

Goldschrank,

v. zweien die Wahl, mittl. u. groß.

billig. Brief H. 79 Hauptpost.

M.A. Dressler

Naturheilkundiger

für physik. diät. Heilweise

wohnt jetzt Birkstr. 33, 2.

Sprechst. vom 8-10 Uhr, nachm. 2-1/2, Sonn- u. Donnerstag nur vormitt.

Sorgfält. Behandl. aller Krankheiten, befond. Wagen, Darm-, Nerven, Stoffwechsel.

Frauenkrankheiten.

19jähr. prakt. Erfahrung.

Besuch auch t. Hause d. Kranken.

Schutz

gegen Hitze!!!

Federleichte

Rüster-Taffos 4-8-18

Sommer-Anzüge 9-42

Touristen-Anzüge 8-24

Sommer-Juppen 1-4

Sommer-Hosen 2-12

Sommer-Westen 2-8

Knaben-Anzüge 1-12

Wasch-Blusen 4-0,50-3

Für sehr starke Herren

enorme Auswahl.

Lohde & Co.

„Zur Glocke“

nur Annenstr. 25

Hotel Annenhof.

Seite 7
Donnerstag, 4. Juli 1907

"Dresdner Nachrichten"
Nr. 183

Seite 7

Königl. Belvedere.

Täglich gross. Konzert.

Direktion Kapellmeister Willy Olsen.
Anfang 1/2 Uhr. Sonn- und Feiertags 5 Uhr.
Eintritt an der Kasse 1 M., im Vorverkauf 50 Pf.
Abonnementkarten 10 Stück 3 M. bis 6 Uhr im Bureau.

Ausstellungs-Park.

Donnerstag den 4. Juli ex.

Grosses Konzert

ausgeführt von der Kapelle des 1. Infanterie-Regiments Nr. 12.
Direktion: W. Baum, Reg. Musikdirigent.
Anfang nachm. 4 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Morgen Freitags
Konzert von dem Freiherrl. von Burgker
Bergmanns-Korps.

Grosses Brilliant-Feuerwerk.

Sonnabend: Monster-Konzert.
Jahresdauerkarten.

Zoologischer Garten.

Täglich von abends 1/2 Uhr ab

Gr. Konzert.

Heute: Direktion Kapellmeister Pittrich.
von abends 6 Uhr ab 30 Pfg. die Person.
Eintrittspreis

Täglich bis auf weiteres
Aufreten des Dompteurs Paul Batty
mit seiner urkomischen

originellen Bären-Dressur.

Vorstellungsjetzen: Wochnetags nachmittags 4 und 6 Uhr.
Sonntags vorm. 1/2 u. nachm. 4 u. 6 Uhr.
Tribünenstühle: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf.
Die Direktion.

Grosse Wirtschaft im Königl. Grossen Garten.

Heute grosses Doppelkonzert,

ausgeführt vom

Männergesangverein „Orpheus“,

Direktion: Liedermaster Albert Kluge,
und der Kapelle des Hauses, Direktion: Musikdir.
A. Wentscher.

Anfang 5 Uhr. Eintritt: An der Kasse 75 Pf.

Billets im Vorverkauf 50 Pf. in den Königl. Hofmusikalienhandlungen von F. Ries 9-1 und 3-6 Uhr,
Ad. Brauer (V. Plötner), Hauptstrasse 2. und C. A. Klemm, Augustastrasse, sowie in sämtlichen Zigaretten-
geschäften von L. Wolf und Herrn Holl. P. Andorf
(Herrn Haug Nachf.) Prager Str. 37.

Konditorei und Café Pollender

im Königlichen Grossen Garten (Palais-Teich).

Heute Donnerstag von 4 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends

7. grosses Militär-Konzert

ausgeführt von der

Kapelle des Königl. Söhl. Schützen-Reg. Nr. 108.

Direktion: Reg. Musikdirigent Helbig.

Hochachtungsvollst Aug. Pollender.

Helbigs Etablissement.

Ital. Dörschen.

Heute Donnerstag grosses Militäerkonzert.

Weisser Adler, Weisser Hirsch.

Internat-

ionaler

Berfehr.

Heute

Donnerst.

phano-

menale

Nennion.

Anfang des Konzerts 6 Uhr. Anfang des Balles 8 Uhr.

Herren zahlen 1 M., für Damen freier Eintritt.

Ball-Toilette erwünscht.

Strassenbahn nach Schluß bis Neustädter Bahnhof.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät d. Königs von Sachsen

Jubiläums-Bäckerei-Ausstellung

vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden
im städtischen Ausstellungs-Palast, Eingang Stübelallee.

Eintrittspreis am Sonnabend den 29. Juni 1 M., an den anderen

Tagen 50 Pf.

Täglich 6 Backöfen in Betrieb.

Geöffnet von früh 9 Uhr bis abends 7 Uhr.

Hotel u. Restaurant Waltersdorfer Mühle,

Bahn- und Dampfschiffstation Rathen,
ideallisch im Böhlengtal (Sächs. Schweiz) gelegen, empfiehlt sich den
geebten Verhältnissen der Sächsischen Schweiz auf beste. Unterfahrt
für 50 Personen. Gute Betten. Süße Bäder. Gemüseherb Amt
Schandau 32. Gemüsehocher Ort von Vereinen u. Gesellschaften.

B. Tamme.



Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Jubiläums-Ausstellung

des Verbandes sächsischer Bäcker-Innungen „Saxonia“
von Erzeugnissen und Bedarfsgütern für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe
vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden

im städtischen Ausstellungs-Palast.

Alle Anfragen sind zu richten an Herrn Obermeister Biener, Dresden-N., Ritterstr. 51.

Variété Königshof.

Einziges vornehmes Sommertheater der Residenz.

Täglich abends 8 Uhr

Seines enormen Erfolges wegen prolongiert:
Kön. Burlesken-Ensembles Carl Glass.

Direktion: Felix Henker.

„Im Reiche der Knute.“

Burleske mit Gefang in 1 Att. von Carl Glass.

Dazu das vollständig neue Spezialitäten-Programm.

Marka Frey, Caricaturist excentrique.

Hannover-Iuso mit seinen dreiflügeligen Hunden.

The great Gibbons, komisch, amerikan. Salon-Mit.

Les Montez, akrobatische Tänzerinnen.

Der Kinematograph, neue sensationelle Bilder.

Variété-Theater Deutscher Kaiser,

Dresden-N., Leipziger Str. 112.

Spielplan vom 1. bis 15. Juli.

ll. a.

Arthur Kriegsmann, Sächsischer Humorist,
der Liebling des Dresdner Publikums,
mit vollständig neuem Repertoire, u. a. der größte und
neueste Schlager der Saison:

Die Feuerwehr von Siebenlehn.

Mathilde Kämpfe, jugendliche Soubrette.

Merry-Quintett, Gelage- und Tanz-Ensemble.

Mr. Adolfo, der Strolch als Rätsel.

Les Oceanas, phänomenaler Lustakt am Trapez u.

Ringen.

Die lustigen Wienerinnen??

Mr. Hillay, komischer Jongleur.

The Crawford Trappe, Varieté-Aktrologen.

The great Pritt, der beste amerikanische Grotesk-

Excentrics und Transformationist der Welt.

Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Brotzettelkarten haben wie bisher Gültigkeit.

Hofbräu-Cabaret,

Waizenhausstraße 18. (Tel. 198.)

Direktion: Karl Wolf.

Überabendlich 10½ Uhr: Gastspiel

Anna Müller-Lincke.

Kurhaus Kl.-Zschachwitz,

Hotel und Restaurant,

gegenüber dem Königl. Lustgärtel Villnich.

schönste Lage an der Elbe.

Großer Nadelwaldpark. Herrl. Sommerterrasse.

Salons, große und kleine Zimmer von 1.50 M. an auf-

mäßig mit wunderbarer Aussicht auf die Elbe.

Volle Pension pro Tag von 4.00 M. aufwärts.

Menüs à 1.50, 2.00, 3.00 M., sowie reichhaltig.

Eveilfunkarte, auch zu kleinen Preisen.

Besitzer Josef Heimrich.

Tel. 2021.

Tel. 2021.

„Malepartus“

Weinrestaurant I. Ranges,

Johannesstrasse, Ecke Moritzstrasse u. Ringstrasse.

Inhaber: Max Gottsman.

Erqu. franz. Küche. Südl. Delikatessen der Saison.

Täglich Künstler-Konzert von 8 Uhr abends bis

12 Uhr nachts.

Sonn- und Festtag-Matinee von 1/2-8 Uhr mitt.

American Bar sep. Reserv. Gesellschaftszimmer

Engl. spoken.

On parle française.

Spreewald-Verein Cottbus.

Jeden Sonnabend finden 11-tägl. Spreewaldfahrten

Führer: Lehrer Paulisch und Kaufmann Blenckner, Cottbus statt.

Brosp. u. Ratten b. d. Fa. Carl Königstaedter

& Co., Elberg 8, wie i. d. im Prospekt definiert angegebenen

Verkaufsstellen u. vor Abfahrt 2.31 n. d. Neust. Bahnhof 11. 21.

Benzinmotortrieb: Maxim. Benziner in Dresden (nachm. 1/2-8)

Betreiber und Drucker: Stephan & Reichardt in Dresden, Marktstr. 20.

Eine Gedächtnis für das Erdenen der Anreise an den vorgeschriebenen

Zügen sowie aus bestimmten Seiten nicht gestellt.

Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Teilansage.

Unter Allerhöchstem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.

Jubiläums-Ausstellung

des Verbandes sächsischer Bäcker-Innungen „Saxonia“

von Erzeugnissen und Bedarfsgütern für Bäckerei, Konditorei und verwandte Gewerbe

vom 29. Juni bis 7. Juli 1907 in Dresden

im städtischen Ausstellungs-Palast.

Alle Anfragen sind zu richten an Herrn Obermeister Biener, Dresden-N., Ritterstr. 51.

Minigrafisch

12 Uhr ab

Centrum? Weißes Stadt-Palais

Aparte Neuheiten

— Sowohlre Fabrikats. —

— Billige Preise. —

Hertliches und Sämliches.

Sonderzüge nach Berlin-Hamburg usw. Wie in jedem Sommer, so werden auch diesmal wieder zu Beginn der Geschäftssaisons Sonderfahrten zu ermäßigten Preisen von hier nach Hamburg, Altona, mit Anschluß nach Helgoland, Kiel und verschiedenen Nordseebädern veranstaltet. Die Sonderzüge werden Sonnabend den 13. und Sonnabend den 20. Juli sowie Mittwoch den 14. August abgefertigt. Die Verkehrszüge der Sonderzüge sind folgende: Am 13. Juli und 14. August ab Dresden Hauptbahnhof nachmittags 4 Uhr 40 Min., ab Dresden-Neustadt 4 Uhr 50 Min., in Berlin Ank. Bahnhof abends 8 Uhr 37 Min., in Hamburg am anderen Morgen 4 Uhr 54 Min., in Altona 5 Uhr 16 Min., am 20. Juli ab Dresden Hauptbahnhof vormittags 7 Uhr 35 Min., ab Dresden-Neustadt 7 Uhr 45 Min., in Berlin 11 Uhr 4 Min., in Hamburg nachmittags 4 Uhr 42 Min., in Altona 5 Uhr 8 Min. Die Fahrkarten, welche zur Rückreise innerhalb zwei Monaten gelten, kosten: ab Dresden nach Berlin 14,90 M., in zweiter und 9,90 M., in dritter Klasse, nach Hamburg und Altona 35,50 M., und 22,90 M., nach Bützow 48,90 und 29,40 M., nach Kiel 42,90 und 27,50 M., nach Lübeck 30,10 und 25,70 M., nach Cuxhaven 48,20 und 28 M., nach Polenland 50,20 und 34,40 M., nach Rostock 57,70 und 40,60 M., nach Westerland 1. Golt 60,20 und 40,20 M. Auf die Fahrkarten von Dresden nach Westerland 1. Golt ist bei Benutzung des Wasserweges noch ein Aufschlag zu entrichten. Der Fahrkartenverkauf beginnt am dritten Tage vor jeder Sonderfahrt und wird jedesmal am Tage vor Abfahrt abends 6 Uhr freigeschlossen. Alle näheren Angaben enthalten eine Übersicht, welche bei den beteiligten Stationen und bei der Auskunftsstelle in Dresden unentbehrlich zu haben ist.

Nächsten Sonnabend, 6. Juli — zum Beginne der preußischen Schulferien — trifft abends 6 Uhr 22 Minuten ein Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Berlin in auf gleichem Hauptbahnhof ein. 8 Uhr 30 Minuten wird der Sonderzug nach Schandau weitergeführt.

Beide Heißposten gehen im Juli nach Afrika. Dabon entfallen vier Posten auf die englischen Dampfer nach Kapstadt, die übrigen Verbindungen auf die deutschen Dampfer der Woermanns und der Ostseeflotte. Nachdem die erste Heißpost am 5. Juli Berlin, am 6. Southampton, am 8. Juli Kapstadt verlassen und am 4. August in Überseebucht sowie am 7. August in Swatopmund eingetroffen ist, geht die zweite Heißpost wieder am 9. Juli von Berlin ab. Sie kommt den am 10. Juli von Hamburg abgehenden Reichspostdampfer, an Swatopmund den 4. August, an Überseebucht den 16. Am 10. wird dann dem Woermannsdampfer, ab Hamburg den 11. Juli, an Swatopmund den 5. August, eine Post zugeschickt. Am 12. geht wieder eine Heißpost von Berlin nach Southampton, an Kapstadt den 13. Juli, an Überseebucht den 4. Swatopmund den 8. August. Dem Reichspostdampfer, ab Hamburg den 10. Juli, werden in Intervallen am 15. und in Boulogne am 16. Nachverhandlung zugeführt, die je tags zuvor von Berlin abgehen. Am 19. Juli geht dann wieder eine Heißpost nach Southampton-Kapstadt, an Überseebucht den 9. August. Ab Berlin den 24. Hamburg den 25. geht eine Post mit dem Woermannsdampfer, an Swatopmund den 16. August, Überseebucht den 18. Für den folgenden Englandtag geht die nächste Post am 26. Juli von Berlin, 27. von Kapstadt und ist am 18. in Überseebucht und 21. August in Swatopmund. Die letzte Heißpost befindet sich der Reichspostdampfer, ab Hamburg den 21. Juli, an Überseebucht den 26. August. Die Reichspost- und Woermannsfahrer befördern an Hamburg auch Heißposten. Alle übrigen Heißposten, die ausländisches Gebiet bedienen oder mit ausländischen Schiffen geben, beschränken nur Heißpostbriefe und Heißpostkarten.

Ein Leiter unseres Blattes berichtet uns über ein eindrucksvolles, als seltemes Naturrätselspiel. Er schreibt uns: In einem Gartenmöbel auf der Nordstraße steht ein stattlicher Birnbaum, dessen Zweige bis an den vor dem Wohn- und dem Schlafzimmer sich hinziehenden Altan heranreichen. Ich war noch nicht eingeladen und ergoß mich an dem melodischen Gedanken durch das Landwerk niederzufließen bestigen Gewitterregen und an dem Braund des hochgehenden Pfeifenzirkus. Nachdem der Regen allmählich stande geworden und endlich ganz aufgehort hatte, leuchteten plötzlich an mehreren Stellen im Baumwipfel hellblitzende Punkte auf. Nach und nach hatte sich fast auf jedem Blatt des ansehnlichen Baumes eine kleine Glühlampe entzündet. Man konnte sich in Überreich Reich versetzen fühlen. Wie ein gewaltiger Weihnachtsbaum glühte das Gesetz im Glanze mehrerer Hunderte von zwar kleinen, aber sehr kräftig leuchtenden Kerzen wohl länger als eine Bierzeitstunde. Es war ein märchenhafter, unvergleichlicher Anblick. Die nähere Prüfung ergab, daß auf der unteren Seite der Blätter ein in solcher Wenge wohl noch nicht beobachtete Post der sogenannten „Johanniskugeln“ auf der Hochzeitsscheide niedergelassen hatte, um vor dem mit elementarem Ungetüm niederrückenden Unwetter Deckung zu suchen. Nun ließ das niedliche Wölzchen die Flügel trocken und freute sich des Daseins. Auffällig war es, daß in dem unmittelbar benachbarten Baumwerk sich nur vereinzelt Tiefen zeigten, während der Birnbaum über und über ergrüßte.

Im Varieté „Bülowshof“ in Vorstadt Strelen unterhält gegenwärtig aufs beste das Kölner Burleske-Ensemble Carl Bloch mit seinem flotten Spiele des Stückes „Am Reiche der Knute“. Diese Burleske geht in einem Alt mit Gesang über die Bretter und ist von dem die Hauptrolle mit großem Geschick spielenden Carl Bloch geschrieben. Das Stück spielt an der russisch-deutschen Grenze und wirkt sehr erstaunlich. Die Darsteller ernteten reichen Beifall. Nicht minder interessant ist der erste Teil des Programms. Da ist es vor allem die Soubrette Frena, die sich in die Gunst des Publikums zu fügen und starke Beifall zu erzielen weiß. Ihr Männerstück ist vorzüglich. Sie studiert die Leute auf dem Tanzsaal und den Schauspielen und versteht die markanten Typen gut zu charakterisieren. Nach dem musikalischen Genuss der Instrumental-Virtuosen Olly Marietta bringen die beiden akrobatischen Tänzerinnen Les Monettes durch ihre feurigen Nationaltänze Stimmung in das Auditorium, das darauf von dem Hannover-Duo mit Liebesklärungen der Bevölkerung in der Stadt und auf dem Lande unterhalten wird. The great Gobions zeigen in ihrem komischen amerikanischen Salontanz neue Tricks. Der Handstand eines Räuchlers auf einem Seitensitzhalter ist eine Bravourleistung. Das Theater ist abso- lute sehr gut besucht; ein Zeichen, daß es sich anhaltender Beliebtheit erfreut.

Der Dresdner Komponist Arno Seydelisch veranstaltet am 5. Juli im Hotel zur Post in Langenbrück unter Mitwirkung der Regisseurin Maria Klicius und der Soloristin Lilli Müller ein Konzert. Das meistisch bestellig aufgenommene Werk des blinden Künstlers, die melodramatische Musik zum „Hegelied“ von Ernst v. Wildenbrück, wird zum Vortrag kommen.

Bassologische Gärten. Die Gewinnung des Herrn Kapellmeisters Witzel mit seiner vorzüglich gesuchten Kapelle ist ein sehr glücklicher Erfolg der Direktion. Nach dem mit Beifall aufgenommenen Operettendienst veranstaltet Herr Witzel heute, um Jahreszeit der Befreiung Nordamerikas, einen Abend amerikanischer Kompositionen. Es stehen u. a. folgende Kompositionen auf dem Programm: Eine Amerika-Suite und Plantagen-Serenaden von Chambers, Märkte von Soulo, Passing of rag time Pryor, Buffalo Bill-Wallop von Kaiser, des Reges Traum von Widdleton, The Water von Rosen, Regens Geburtstag von Linde, Indianerstückchen von Woret, Maraboo von Alstone. Trotzdem wird das Eintrittsgeld nicht erhöht, sondern erhöht sogar ab 6 Uhr abends die übliche Erhöhung auf 30 Pfennige.

Mietz-Jubiläum. Der pensionierte Geldbriefträger Friedr. Koch wohnt seit 1. Juli 1867 im Hause Königsstraße 2, 4. — Am gleichen Tage vollendeten sich 35 Jahre, seit die Postbeamtenwitwe Wilhelmine Sperling ihre Wohnung in dem damals neu erbauten Grundstück Kleine Plauensche Gasse 12 bezogen hat.

in Anzug-, Paletot- und Hosen-Stoffen.
Ferner empfehle: Schwarze Tuche, Satins, Strichkammgarne, schwarze und blaue Chovrots und Damentuche, Herrenstoffe für Damen-Kostüme und Stoffe für Knaben-Bekleidung.

Otto Zschoche Nachf.,
Wallstrasse 25, Eckhaus Breitestrasse.

Börzen- und Handelsteil.

Reichsbank. Seit langem gelangen, wie im „Reichsbau“ bekanntgegeben wird, Roten der Reichsbank zu 1000 M. zur Aussage, die vom 26. Juli 1904 datiert sind und deren Unterschrift lautet: Reichsbankdirektor Koch, Gallenfels, Sommer, v. Glehnapp, Schmidbauer, Sehn, Gozmann, Baron, v. Lumm. Im Übrigen gleichen die Roten völlig den in der Bekanntmachung vom 26. Juli 1898 beschriebenen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abteilung Reichenbach. In den nächsten Tagen eröffnet das Institut im Hause Berger Straße 42, in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs, ihre fünfte Depotfiliale (E), deren Leitung die Herren Oberhart und Moritz Hünig übernehmen werden.

Sächsische Straßenbahngesellschaft in Blauen t. B. Die Einnahmen im Juni d. J. betrugen 40 268 M. (I. J. 39 764 M.); die Einnahmen im ersten Halbjahr 1907 220 060 M. gegen 191 372 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Mechanische Weberei Bittau. Laut Geschäftsbericht wurden die im letzten Jahresbericht ausgesprochenen günstigen Erwartungen noch übertrffen. Der Vorstand bezeichnet das Jahr 1906/07 als ein hervorragend günstiges. Das Unternehmen war das ganze Jahr hindurch übermäßig beschäftigt, so daß eine bedeutende Vergroßerung des Umlandes erzielt wurde. Die Materialpreise in Wolle sowohl wie in Baumwolle bewegten sich fortwährend in stark aufsteigender Richtung, was den Verlust der Fabrikate doch nicht wesentlich erwiderte, da diese von der Mode begünstigt waren. Nach Abzug der Abschreibungen in Höhe von 106 610 M. (40 128 M. I. J.) ergibt sich ein Neugewinn von 494 880 M. (226 543 M. I. J.), dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: 18 % Dividende (12 % I. J.) 216 000 M., Renten an Direktion und Beamte 74 248 M., Renten an den Aufsichtsräten 27 204 M., Unterstützungskonto 60 600 M., Gewinnzkontro 70 000 M. Vorräte auf neue Rechnung 57 247 M. Da sich die Fabrikate des Geschäftsjahrs noch fortwährend guten Abschlägen erfreuen, und für die nächsten Monate bereits anziehbare Anstrengungen vorliegen, so hofft der Vorstand auch für das neue Geschäftsjahr auf ein recht günstiges Ergebnis.

Julius Pintsch Aktiengesellschaft in Berlin und Dresden. Unter dieser Firma wurde am 1. d. J. eine Aktiengesellschaft eingetragen, die die Übernahme, Fortführung und Ausgestaltung der unter den Firmen Julius Pintsch in Berlin, Glaslampenfabrik Gebrüder Blaibach in Rüderswalde und Gasapparate- und Maschinenfabrik Gebr. Pintsch in Frankfurt a. M. betreibenden Handelsgeschäfte und Fabriken zur Herstellung und Betreibung von Apparaten und Anlagen, welche der Bekleidung durch Gas, Elektricität oder andere Stoffe dienen, von deren Seiten oder verwandten Artikel oder Artikeln des allgemeinen Maschinenbaues, endlich den Handel mit diesen Gegenständen beabsichtigt. Das Grundkapital beträgt achtzig Millionen Mark. Zu Mitgliedern des Vorstandes sind bestellt der Gehobene Kommerzienrat Julius Pintsch, der Fabrikdirektor Albert Pintsch, der Direktor John Haag, der Direktor Heinrich Giesecke, sämtlich in Berlin. Ptolura ist erster dem Ingenieur Otto Stauder, dem Ingenieur Ludwig Onken, dem Kaufmann Albert Spörer und dem Kaufmann Fritz Naedke, sämtlich in Berlin.

Kamerun, Bergwerks-Aktiengesellschaft in Berlin und Dassel. Nach dem Geschäftsbericht des Vorstandes haben die mit der Regierung seit Juni 1904 abgewendeten Verbündungen, einen herzöglischen Schuß für einige Funde, sowie ein genügend großes Konzessionsgebiet zu erhalten, die gemäß Beschlusses des Aufsichtsrates Ende Juni 1906 zur vorzeitlichen Entstehung der Arbeiten führten, haben bis zum Ende des Geschäftsjahrs 1907 noch kein Ergebnis gebracht. Der Vorstand fordert die Auflösung aus, daß die Verbündungen in diesem Jahre zum Abschluß kommen. Sofern das Ergebnis den Voraussetzungen für die Fortführung der Arbeiten entspricht, können diese ab dann wieder aufgenommen werden. Die Betriebslosen erforderen 29 339 M. und die Abschreibungen 18 194 M. Dagegen erbrachte das Sintenson 9363 M. Einschließlich des vorjährigen Verlustes von 181 656 M. schließt das Geschäftsjahr 1906 mit einem Verlust von 219 865 M. der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Kaffeehaus für Brauerei-Interessenten usw. 1906. Wie alljährlich vor Saison des Sommers sind auch heuer wieder die beiden großen Tabellen (34. Jubiläum) für alle Interessenten der Brau- und Malzindustrie in überauslicher Ausbildung im Verlage der Brauer- und Hosen-Deutsch „Gambinus“ in Wien erschienen. Nach der „Bier-Metzgetz“ absteht Deffterdöllingen 1906 1971. Brauereien gegen 1281 im Jahre 1905. Die Bierproduktion ist um 2 061 349 hl gestiegen; sie betrug 21 670 418 hl im Jahre 1906 gegen 20 619 000 hl im Jahre 1905. Der direkt entfallende Biersteuertarif sieht sich auf 88 719 708 Kronen (79 656 896 Kronen I. J.). Der Malzverbrauch bezeichnet sich in Deffterdöllingen mit 4 689 700 q; der Hopfenton mit 158 060 Hektoliter und die Hopfenerzeugung mit 291 000 Hektoliter. Im Deutschen Reich waren 1866 16 890 Brauereien im Betrieb. Die Bierproduktion steigerte sich im Jahre 1906 auf 2 496 800 hl und war von 69 920 533 hl im Jahre 1905 auf 72 417 833 hl im Jahre 1906. Für dieses Quantum wurde an einer Erzeugungssteuer im Jahre 1906 112 671 636 Kronen gegen 110 349 100 Kronen im Jahre 1905 eingezogen. Hieran ist Bayern mit einer Erzeugung von 17 856 763 hl und einer Steuer von 40 400 000 Kronen beteiligt. In Bayern wurden im Jahre 1906 1 242 708 q Malz und 166 000 Hektoliter Hopfen verbraucht. In Sachsen 34 112 Brauereien des Welt wurden im Jahre 1906 28 416 890 hl Bier erzeugt und an Steuer belief 1 139 199 249 Kronen entricht. Der Malzverbrauch ist mit 81 206 728 q, der Hopfenton mit 2 237 200 Hektoliter zu gestehen.

Großdierkholz Chemische Fabrik Altenburg. Im Interkalender veröffentlicht die Gesellschaft diejenigen Nummern ihrer Zeitungsveröffentlichungen, die zur Auszahlung per 1. Oktober d. J. ausgestellt worden sind.

Lederwaren im böhmischen Saunkohlen. Der Vorstand aus Teplitz wird der Bod. gemeldet: Im nordwestböhmischen Saunkohlenrevier macht sich unfehlbar eine Arbeiterschwäche bemerkbar. Die Unionleitung der Bergarbeiter Dettefelds hat bereits zu dieser frohen Stellung genommen. Es wird schon in den nächsten Tagen in eine Lohnbewegung eingetreten und eine prozentuelle Lohnverdopplung gefordert werden. Von der Fortsetzung eines Minimallohnes wird vielmehr abgesehen.

New York, Lebensversicherung — Gesellschaft. Die Gesellschaft, deren Versicherungsschäume durch die Erhöhungen über die rechtswidrige Verminderung von Fonds durch Mitglieder der Verwaltung gegen das Ende des Jahres 1906 in Urteile verhängt wurden, hat nach dem „A. T.“ für 1907 einen nachhaltigen Rückgang der Vermögenserlöse zu vermelden, und zwar haben die Brüderinneneinnahmen von 362 911 386 M. auf 348 856 018 M. vermindert. Unterseits erbrachten Kapitalerlöse 81 368 708 M. gegen 71 716 278 M. Derselben entfallen auf Sinten für „feste“ belastige Gelder“ 68 820 929 M. (68 806 410 M.), auf Sinten für „verzinsbare“ 1866 16 890 Brauereien im Betrieb. Die Bierproduktion steigerte sich im Jahre 1906 auf 2 496 800 hl und war von 69 920 533 hl im Jahre 1905 auf 72 417 833 hl im Jahre 1906. Für dieses Quantum wurden an Erzeugungssteuer im Jahre 1906 112 671 636 Kronen gegen 110 349 100 Kronen im Jahre 1905 eingezogen. Hieran ist Bayern mit einer Erzeugung von 17 856 763 hl und einer Steuer von 40 400 000 Kronen beteiligt. In Bayern wurden im Jahre 1906 1 242 708 q Malz und 166 000 Hektoliter Hopfen verbraucht. In Sachsen 34 112 Brauereien des Welt wurden im Jahre 1906 28 416 890 hl Bier erzeugt und an Steuer belief 1 139 199 249 Kronen entricht. Der Malzverbrauch ist mit 81 206 728 q, der Hopfenton mit 2 237 200 Hektoliter zu gestehen.

Großdierkholz Chemische Fabrik Altenburg. Im Interkalender veröffentlicht die Gesellschaft diejenigen Nummern ihrer Zeitungsveröffentlichungen, die zur Auszahlung per 1. Oktober d. J. ausgestellt worden sind.

Lebensversicherung im böhmischen Saunkohlen. Der Vorstand aus Teplitz wird der Bod. gemeldet: Im nordwestböhmischen Saunkohlenrevier macht sich unfehlbar eine Arbeiterschwäche bemerkbar. Die Unionleitung der Bergarbeiter Dettefelds hat bereits zu dieser frohen Stellung genommen. Es wird schon in den nächsten Tagen in eine Lohnbewegung eingetreten und eine prozentuelle Lohnverdopplung gefordert werden. Von der Fortsetzung eines Minimallohnes wird vielmehr abgesehen.

Wien. Die Gesellschaft, deren Versicherungsschäume durch die Erhöhungen über die rechtswidrige Verminderung von Fonds durch Mitglieder der Verwaltung gegen das Ende des Jahres 1906 in Urteile verhängt wurden, hat nach dem „A. T.“ für 1907 einen nachhaltigen Rückgang der Vermögenserlöse zu vermelden, und zwar haben die Brüderinneneinnahmen von 362 911 386 M. auf 348 856 018 M. vermindert. Unterseits erbrachten Kapitalerlöse 81 368 708 M. gegen 71 716 278 M. Derselben entfallen auf Sinten für „feste“ belastige Gelder“ 68 820 929 M. (68 806 410 M.), auf Sinten für „verzinsbare“ 1866 16 890 Brauereien im Betrieb. Die Bierproduktion steigerte sich im Jahre 1906 auf 2 496 800 hl und war von 69 920 533 hl im Jahre 1905 auf 72 417 833 hl im Jahre 1906. Für dieses Quantum wurden an Erzeugungssteuer im Jahre 1906 112 671 636 Kronen gegen 110 349 100 Kronen im Jahre 1905 eingezogen. Hieran ist Bayern mit einer Erzeugung von 17 856 763 hl und einer Steuer von 40 400 000 Kronen beteiligt. In Bayern wurden im Jahre 1906 1 242 708 q Malz und 166 000 Hektoliter Hopfen verbraucht. In Sachsen 34 112 Brauereien des Welt wurden im Jahre 1906 28 416 890 hl Bier erzeugt und an Steuer belief 1 139 199 249 Kronen entricht. Der Malzverbrauch ist mit 81 206 728 q, der Hopfenton mit 2 237 200 Hektoliter zu gestehen.

Wien. Die Gesellschaft, deren Versicherungsschäume durch die Erhöhungen über die rechtswidrige Verminderung von Fonds durch Mitglieder der Verwaltung gegen das Ende des Jahres 1906 in Urteile verhängt wurden, hat nach dem „A. T.“ für 1907 einen nachhaltigen Rückgang der Vermögenserlöse zu vermelden, und zwar haben die Brüderinneneinnahmen von 362 911 386 M. auf 348 856 018 M. vermindert. Unterseits erbrachten Kapitalerlöse 81 368 708 M. gegen 71 716 278 M. Derselben entfallen auf Sinten für „feste“ belastige Gelder“ 68 820 929 M. (68 806 410 M.), auf Sinten für „verzinsbare“ 1866 16 890 Brauereien im Betrieb. Die Bierproduktion steigerte sich im Jahre 1906 auf 2 496 800 hl und war von 69 920 533 hl im Jahre 1905 auf 72 417 833 hl im Jahre 1906. Für dieses Quantum wurden an Erzeugungssteuer im Jahre 1906 112 671 636 Kronen gegen 110 349 100 Kronen im Jahre 1905 eingezogen. Hieran ist Bayern mit einer Erzeugung von 17 856 763 hl und einer Steuer von 40 400 000 Kronen beteiligt. In Bayern wurden im Jahre 1906 1 242 708 q Malz und 166 000 Hektoliter Hopfen verbraucht. In Sachsen 34 112 Brauereien des Welt wurden im Jahre 1906 28 416 890 hl Bier erzeugt und an Steuer belief 1 139 199 249 Kronen entricht. Der Malzverbrauch ist mit 81 206 728 q, der Hopfenton mit 2 237 200 Hektoliter zu gestehen.

<b

Woll (Spring-Wheat clear) 2,75. Sojas 2,50. Zimt 42,25—42,75.
Zucker 28,25—29,00.

Berliner Sämtliche Centralbahnhof, den 2. Juli.
Umlauf der Direktion. Zum Bericht zu haben: 300 Number, 3112
Führer, 1945 Schafe, 13 112 Schweine. Rinder: a) kleine Rind und alte
Sauftiere 30—34, b) mittlere Rindfleisch und gute Sauftiere 30—34,
c) geringe Sauftiere 30—34, d) ältere, geringe gewichtige Rinder (Rindfleisch).
Schafe: a) Rindfleisch und junge Rindfleisch 30—34, b) ältere
Rindfleisch 34—38, c) mäuse gewichtige Hammel und Schafe (Rindfleisch)
34—37, d) Döbeliner Rindfleischhalt. Leidenschaft — Schweine:
a) vollreiche der schweren Rassen und deren Kreuzungen 35, b) leichtere
33—34, c) geringe entwickele 30—32, d) Schafe 30. Verkauf und Kaufpreis:
Vom Rindfleisch sind überwiegend 140 Stück untersucht. Der Rindfleisch
gekauft gehabt ist zu niedrig und doch langsam; es wird aber jämmerlich aus-
verkauft. Bei den Schafen blieb etwas der jämmerliche Teil des Aufzuges übrig.
Der Schweinemarkt verlor jetzt gänzlich, wurde aber geradum. Ausgeschlossen
Schweine drohten Welle über Rot.

Konfektion. Zahlungseinrichtungen usw.

Großherre: Aufgegeben: Kaufmann Ludwig Eberle 1112
Lau u. Jäger. Unternehmer Karl Helmrich Pauli, Großherren. Sonn-
warenhändler Hermann Seiffert, Tostedtsdorf (Mittweida). Handels-
mann Gustav Eduard Kühn, Görlitz.

Außerordentliche: Samuel Jacobsohn, Altmühlhainhändler,
Berlin-Mitte. Hermann Lüdemann, Schneiderin, Berlin-Mitte.
Firma H. Kupfer, Fabrikantin, Berlin-Mitte. Firma Karl Nessler, Berlin-Mitte. Firma Wilhelm Weber u. Co., Neubranden-
burg. C. G. Kaufmann, Rudolf Kubin, Weidenheim (Dietrichsen). Wilhelm
Jordan, Stellmachermeister, Oberholz. Georg Mittmann,
Wollfleischhändler, Breitenbach, R. Sohl. Firma 2. Reich Nachf., In-
haber Auerhahn & v. Molotoff, Karlsruhe. Wilhelm Heinrich Engelke,
Kleiderhändler, Riel. Moritz v. Geldern, Wöbbelinhändler, Köln.
Anton Walterberger, Siegelbelebcher, Krummhörn. Kaufmann
Eugen Engels, Münzen. Hans Gries, Rechtsanwalt, St. Ingbert.
Kaufmann Wilhelm Stiebel, Schönbeck a. S. Karl Töpper,
Wollfleischhändler, Straßburg. Firma Steffan, Rad & Schmidt,
Gotha. Max Schmidt, Siegelbelebcher, Bremen.

Großherre: Haarrendhändler Karl Louis Oskar Rottloff, Ehren-
friestendorf. Aufgegeben: Schuhmacher Ernst Albin Weber,
Blankenfelde. jetzt in Gotha.

Für unsere Haushalte. Was wollen wir moragen?
Für höhere Ansprüche: Schonjuppe. Gedachten
Schlafanzug mit Salat. Dammenkleid mit Prinzessinen End-
derbombe. — Für einfache: Eierfuchs mit Heidelbeeren.

Etwas besseres gibt's überhaupt nicht!!!

Sagt mein Arzt, trinken Sie nur das vorsorgliche, nahr-
hafte, aus bestem Hause und Maize hergestellte

Absolut alkoholfreie Ohnegor-Brau.

Münch. Art u. Malzwerkstatt 20 Pf. artl. 3, 60. Haushalt 2.—
George Kothe & Co., Volkswirt. Dr. Tel. 782 u

Für Haushalte! Als gute Bezugssquelle für reines
Getreideöl und Getreidebrandweine zum Anfischen von
Kräutern und Wurzeln, für Rum, Brandy und Aguardiente zum
Anfischen von Beeren und Früchten usw. Rum-Olio ist die
bekannteste Likörfabrik von Schilling & Körner, Große
Brüdergasse 16, bestens zu empfehlen.

Ein ganz vorzügliches Familiengetränk empf. in Flaschen
Brauerei Striesen, E. Riepl & Söhne, das seit Jahren
bekannt und als Spezialität besonders ein leckeres Bierpilsener
Einsatz, malzreich, hurenhaft und alkoholarm, ähnlich als
bestes Einsatzbier vielfach empfohlen. Feinkreuzer 3112.

Bermischtes.

Das Gewitter, welches in der vorletzten Nacht von Westen
heraufzog und gegen 10 Uhr Berlin erreichte, hat dort großen
Schaden verursacht. Ein Wollensbruch entstand gegen 10½ Uhr.
zahlreiche Keller, Stufen, Plätze und Balkone usw. wurden
überflutet und zerstört. Die Feuerwehr wurde in kurzer Zeit etwa
30 mal alarmiert und war ununterbrochen unterwegs. Der
Herr hat an mehreren Stellen gezündet. U. a. in der
Ottomanstraße 207, wo er in einem Raum der Straßenbahn ein-
schlug; auch ein Kandelaber am Potsdamer Platz wurde vom
Blitz getroffen. In der Bayreuther-Allee 54 stand eine Kellerwohnung
unter Wasser, in der Friedrichstraße 208 war das Wasser von
einem überwemmten Balkon in die Wohnung eingedrungen.
In der Charlottenstraße 95 und nicht weit davon, Charlotte-
straße 50/51, ferner in der Jägerstraße 68, Potsdamer Straße 28,
Görlitzer Straße 81, Wollnerstraße 50, Stromstraße 50, Jenny-
straße 17, Nürnberger Straße 70, Marsiliusstraße 7 standen Keller
unter Wasser, so daß die Feuerwehr eingeschlagen mußte. In der
Dorotheenstraße wurde vor den Häusern Nr. 46 bis 54 der Betrieb der
dort verkehrenden Straßenbahnwagen dadurch gestört, daß die
Straßenbäume durch den bei dem starken Gewitter niedergehenden
Regen ungeldig meterhoch überwuchert wurden. Die
vorhandenen Abzugskanäle vermochten die von den angrenzenden
höhergelegenen Straßen herabfallenden Wassermengen nicht zu
lösen und wurden außerdem durch den mitgeföhnten Schlamm
verschlängt. Angestellte der Straßenreinigung löschen durch Leitern
der auf den Kanälen befindlichen Detritus zu schwimmen. Perso-
nen wurden nicht verletzt, auch ist sowohl bisher bekannt gewor-
ben, Materialschaden nicht entstanden.

Der Zusammenbruch der Marienburger Privatbank
D. Mariens, Kom.-Ges. o. Alt. Rudolf Woelke-Marienburg, ist
den dortigen Bankstellen nicht überall gekommen. Seit
einer Reihe von Jahren trauten sie der Anzahl nicht recht mehr
und haben auch dementsprechend auf Anträgen über die Bank
berichtet. Die Ursache dieses Misstrauens der Bankstelle lag in
dem verschwindend geringen Aktienkapital des
Unternehmens von 300 000 Mk. gegenüber der Höhe seiner Ein-
lagen von fünf Millionen Mark und dem häufig ungewöhnlich
hohen Zinsfuß, den die Bank der Kunden für Einlagen ge-
wöhnt. Gegen die Güte der Anstalt sprach auch die Tatsache,
daß der hohe Zins keiner Geltung mangels geeigneter volks-
rechtlich nützlicher Geschäftsvorwendung zu Substanz-
zwecken benutzt wurde, noch große, gesicherte Banken grund-
sätzlich verhindern. Der Zusammenbruch hat sich nur so lange
hinausziehen lassen und einen solchen Umfang erreichen können,
weil der Vetter der Bank, Woelke, in Marienburg und Umgebung
großes verhöntes Vermögen genoss. An der Berliner
Börse war der schlechte Stand der Bank nicht unbekannt; so
hat der Kontrollor hauptsächlich dadurch so plötzlich vereingebrochen
dass die Deutsche Bank der Bank den Kredit entzog. Sicher
stand es um die Bank schon seit Jahren schlecht; aber trotzdem
brachte der Vetter es fertig, sich von der Generalversammlung noch
sehr hohe Dividenden bewilligen zu lassen; so verteilte sie an
Dividende für die letzten fünf Jahre 1901 bis 1905 8 v. H.
7½ v. H. 7 v. H. 7 v. H. und 6 v. H. Da sie nachweisbar
während der Zeit keine Überdeckung mehr abwarf, so durch ihre
Spekulation in Goldminen-Shares Hunderttausende verlor, so
mussten diese darauf von dem Geld bezahlt werden sein, das ihr
entzogen wurde. Natürlich werden die Gesellschafter diese zu
unrecht begogenen Dividenden wieder zurückzahlen müssen; außer-
dem wird der Rücksichtsrat wegen seiner schlechten Rücksicht-
nahme mit für den Schaden haftbar gemacht werden, und so
mag sich die Lage für die Gläubiger etwas günstiger gestalten, die
sont nicht erhalten würden.

Um der Opposition gegen die Automobilrennen im
Tannen scheinen auch die dortigen Richter teilzunehmen. In der
Deutschen "Touristen-Zeitung" veröffentlicht der Amtsgerichts-
Leiter in Idstein einen demokratischen Artikel, wonin er mitteilt,
daß das Amtsgericht er sagt nicht weiss, aber es ist wohl
das von Idstein gemeint mit der Möglichkeit rechnete, bei einem
etwaigen Unfall mit tödlichem Ausgang eine unverzügliche
Haargenossenschaft auf der Rennstrecke vornehmen zu müssen.
Um sich für solche Fälle der erforderlichen Unterstützung der
Polizeibehörden zu versichern, riette das Amtsgericht ein entspre-
chendes Erich an die Amtsbehörde. Im weiteren Ver-
laufe der Sache erging eine Neuerteilung des Regierungspräsidenten,
wonach die Serrung der Rennstrecke auch für die Gerichte in
Recht zu bleiben hat. Denn eine Ausnahme von dem Verbot zu
künften der Gerichte befürwortung der Herstellung des
Zustandes strafbarer Handlungen erscheint, ohne die Rennen
zu verbieten, nicht ausführbar. So der Bescheid des Regierung-
spräsidenten, von dem Amtsgerichtsleiter unverzüglich nach-
weist, daß er mit der Strafverordnung in krassem Wider-
spruch steht. Wenn ein Polizeibeamter, so meint er, es gewagt
hätte, den Richter durch Gewalt oder Drohung an der Rennstrecke
der gebotenen Amtshandlung auf der Rennstrecke zu hindern, so
hätte er nach § 114 des Strafgesetzbuches eine Gefangenstrafe
von nicht unter drei Monaten zu gewichten gehabt, außer, wenn
er sich erfolgreich auf einen durch mangelhafte Anwendung der
vorgelegten Dienstbehörde verschuldeten Verlust hätte beklagen
könnte. Ein Glück, daß es nicht wirklich zu einem Konflikt
herrscht siehe nächste Seite.

vornehm. Größtes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer v. 3 Mk. an. Appartements m. Bad.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstr.

Samter & Co.,

2 Frauenstrasse 2.

Größte Auswahl in

Berg- und Touristen - Kleidung.



Wasser-
Joppen
v. 5,4 an.

Falten-
Joppen
v. 7,4 an.

Joppen
Anzüge
v. 12,4 an.

Rück-
säcke
v. 2,4 an

Wasser-
Pelerin.
v. 8,4 an.

Vereinen besondere Vergünstigungen.

Übersicht der SÄCHSISCHEN BANK zu DRESDEN am 30. Juni 1907.

Aktiva.	
Gutsbürgiges deutsches Geld	IR. 16 054 850 — Bl.
Reichsbanknoten	144 195 —
Noten anderer deutscher Banken	8 920 700 —
Sächsische Kassen-Behörde	679 500 —
Städte-Behörde	39 854 655 —
Lombard-Behörde	49 358 200 —
Großherren-Behörde	7 515 320 —
Debitoren und sonstige Aktiva	5 706 496 —

Passiva.	
Gesetzliches Aktien-Kapital	IR. 30 000 000 — Bl.
Reservefonds	7 142 224 —
Bauschulden im Umlauf	42 208 210 —
Täglich fällige Verbindlichkeiten	27 188 081 —
für Ausbildungsfonds gebundene Verbind-	18 858 640 —
keiten	2 264 256 —

Die Direktion.

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Strasse 54,
am Postplatz.



Echt bayrische
Rucksäcke
mit breitem Rücken-
tragegurt,
prima Fabrikate,

Stück 45, 90 Bl. 1,35, 1,65, 2,25, 2,50 3,25,
in Bl. imprägnierten Stoffen 2,90, 3,50, 4,00,
4,50, 5,50, 7,00, 9,00 Bl.

Reisekörbe, pa. Geflecht, sehr solid,

Stück 5,50, 6,25, 7,00, 9,00, 10,00, 12,50 Bl.

Hand-Reisekoffer

mit und ohne Füßen, in grösster Auswahl.

Stück 2,75, 3,25, 3,75, 4,25, 5,75, 6,50 bis 16 Bl.

Coupé-Koffer,

als Anzug- u. Blusen-Koffer,

Stück 2,75, 3,50, 4,50, 7,50 bis 16,50 Bl.

Grosse Holz-Reisekoffer,

wasserdichter Überzug, braun lackiert, mit Einsch.

Stück 5,90, 9, 11, 12,75, 16 bis 21 Bl.

Grosse Bügel-Koffer

sehr leicht und dauerhaft, in eleganter Ausführung.

Stück 14, 16, 25, 50, 31, 36 bis 48 Bl.



Hänge-
matten
für Kinder
und Erwachsene.

komplett mit Tasche und Schraubhaken.

Stück 95 Bl. 1,85, 2,25, 2,90, 4, 5, 6, 7, 50 Bl.

Reise-Plaidhüllen

bestes Stück für Reisen.

Stück 3,50, 4,75, 6,50, 9,50, 14 Bl.

Geheime

Reisekoffer jeder Art. Ausfälle, Weichware,
Tränen, Parfüm, Haut, Brauen, Blasen,
Haarleid, Flechten, Schwärze, alte
Wunden etc. heißt erfolgr. (Büro dr. prof.
Eckhardt). Sprechz. auch Sonntags. Nemannstr. 27, 1. Brücklein.



Haarausfall beruhig. u. heilt nach
Obermeyer's Herba-Seife

Man hilft sich der Rechnungen!

zu d. in s. Apoth. Dr. v. Hart. p. Bl. 50 Bl. u. 1 Bl.

Sanatorium Dr. Georg Greif, Radebeul.

Bad-Sulza-Th. Eröffnung d. Saison am 1. Mai.
Prospekte und Auskunft
Solbad u. Inhalatorium. durch d. Badedirektion.

Meinhols Führer durch die Sächs. Schweiz

8. Aufl. Mit Karte, zahlreichen Spezial-
karten und Aussichtskarten. Preis

1906. 11,15 Bl. — Bl.

Meinhols Karte d. Sächs

glichen der Wohl und einer Gerichtsbehörde kam. Über sollte man nicht lieber sagen: Ein solcher Zusammenstoß wäre vielleicht ganz möglich gewesen! Er hätte die Unhaltbarkeit von Anordnungen und Siedlungen aufzufeststellen, gegen die sich insbesondere natürlich so viel Unwillen geäußert und angeäußert hat, daß ihre Befestigung ohnehin erwartet werden darf.

** Gestern begann in Weimar unter großem Andrang des Publikums vor dem Landgericht der Prozeß gegen den Rittergutsbesitzer Brauns - Holsdorf, der, wie erinnerlich, den Kunstmaler Schulte im April mit seinem Automobil tot fuhr. Es ist ein Riesenapparat aufgeboten worden: 42 Zeugen und Sachverständige sind geladen. Die Verhandlung dauert voraussichtlich zwei Tage.

** Ein neuer, sensationeller Militärbefreiungstrug ist im Dresdenauer Altersguishospital zur Kenntnis gelangt. In dem Dresdenauer Krankenhaus stellen sich laut "Dresdner Zeitung" Fälschungen vor, welche durch allelei künstliche Mittel Militärbefreiungen erzielt haben, um sich nunmehr von den Nachuntersuchungen dieser Militär fürchten zu lassen. In den chirurgischen Untersuchungszimmer befinden sich Leute vor, welche durch Karikaturen und Schilderungen an den Beinen erzeugt hatten. Andere hatten ihre Beine mit Blasenflaschen oder einschlängigem Gestoffstoffs umwickelt. Hier war die Befreiung vom Militärdienst nur möglich gewesen dadurch, daß infolge Beliebungen die Untersuchungsorgane eine genauere Befestigung unterliehen, die den Schwund so sofort aufdecken müssen. Bei dem im Hospital beobachteten Fall handelte es sich um einen Mann, der eine Geschwulst aufwies, welche die ganze Linke Unterleibsteile einnahm und die Größe eines Kindes hatte. Der Mann wollte sich von dieser Geschwulst befreien lassen. Die ganze Beschriftheit des Gewächses ließ darauf schließen, daß man es mit einer bisartigen Geschwulst zu tun hatte. Doch stellte sich die Sache doch anders heraus. Der "Patient" gestand nämlich, daß die Geschwulst vor sieben Monaten durch mehrfache Einspritzungen in die Vagina von einem Arzt, für jeden Hubel erzeugt worden war. Man sieht, wie hier die neueste Erfindungskunst der kosmetischen Chirurgie - man benutzt Paraffinspritzungen jetzt ebenfalls vielfach zur Befreiung entstellender Körperformen - hier in beinahe genialer Weise an einem schwindelhaften Trick überwunden wurde. Die Ausschaltung der Geschwulst gelang zwar, doch war sie sehr schwierig, weil die Wunde nicht scharf abgegrenzt, sondern in blutreichen Schwarten eingebettet war. Es war nämlich bereits früher einmal der Versuch der Entfernung gemacht, aber der starke Blutung wegen wieder aufgegeben worden.

** Über ein Drama im Eisenbahnhause wird aus Kassel geschrieben: In den Mittagsstunden, der um 1 Uhr 40 Minuten planmäßig in Kassel einfährt, waren die Fahrgäste Augenzeugen eines aufregenden Vorfalls. Eine junge unbekannte Dame, die in einem Durchgangswagen 3. Klasse mit einem älteren Herrn, ihrem Vater, saß, lief kurz nach Verlassen des Bahnhofs aufwärts, als der Zug noch langsam fuhr, plötzlich an die Abteiltür und sprang hinaus, bevor es noch jemand hindern konnte. Sie eilte in raschen Sprüngen über den Bahnkörper und die Böschung hinab und stürzte sich in die dicht am Bahndamm vorbeiliegende Fulda, in deren Wellen sie sofort verschwand. Als der Vater den Todessprung der Tochter wahrgenommen, wollte auch er zum Abteil hinaufkriegen, um der Tochter zu folgen, aber sie zu retten, doch wurde er von einem Mitfahrsen mit Gewalt davon gehindert, weil irgendwelche der Schnellzug die volle Fahrgeschwindigkeit aufgenommen hatte und ein Sprung aus dem Zug der sicher Tod gewesen wäre. Aber der verzweifelte Vater drängte mit übermenschlicher Gewalt zur offenen Tür, so daß bald die ihn festhaltenden Fahrgäste herausgestürzt wurden, wenn der eine sich nicht triumphal an das Gedächtnis gesklammert hätte. Mit der andern Hand hielt er den jammernden Herrn fest und ließ ihn auch nicht los, trotzdem dieser schließlich zum Revolver griff und zu schießen drohte, wenn er nicht losgelassen würde! Mit Hilfe anderer Fahrgäste gelang es, dem Vater nach vergewaltigtem Ringen die Waffe zu entwenden. Ingöschen war von anderen schon die Notleidung gezogen worden, worauf der Zug alsbald zum Stehen kam. Das Eisenbahnpersonal eilte nunmehr herbei, versicherte sich des Herrn und führte ihn den nächsten Ortspolizeibehörde zu, und die näheren Feststellungen über die Verhältnisse und sonstigen Begleitumstände der Tat vorzunehmen. Neben Namen, Stand und Wohnort des Vaters wie der Tochter war noch nichts zu erfahren. Das junge Mädchen ist nicht erkannt. Einem Eisenbahnamt gelang es, die schon Bewußtlose aus der Fulda zu retten; Wiederbelebungserübung hatten Erfolg.

** Der fürstlich aus dem Gefängnis entlassene Graf Büdler, 21. Februar, heißt vorgetragen in Kellers Sälen in Berlin eine "Volksversammlung" ab. Der Versammlung wurde mitgeteilt, daß Graf Büdler nicht in Worte kommen könnte, weil er für verrückt erklärt worden sei. Dagegen müsse man protestieren, denn einen verrückten Menschen hätte der Staatsanwalt nicht im Gefängnis behalten dürfen. Am Eingang wurde ein Aufzug verteilt, der unter anderem folgende Stellen enthielt: "Der Polizeipräsident von Berlin hat eine von mir anberaumte Volksversammlung verboten, mit der Begründung, ich sei aus dem Gefängnis zu Moabit als gefestigt entlassen und habe meine Strafe nicht bis Ende abgeholt. Im Wetzleiter verhält sich die Sache folgendermaßen: Ich war vier Monate im Gefängnis und habe die ganze Strafe vom 25. Februar bis 25. Juni in Tegel und Moabit abgeholt. Während meiner Haft war allerdings eine Rente freigesetzt bei mir, um mich auf meinen geistigen Zustand zu untersuchen. Es waren zugegen die Gerichtsdirekte Dr. Hoffmann, Dr. Strack, Dr. Stiller und der Direktor von Dalland Dr. Sonder. Von diesen vier Männern bat mich Dr. Hoffmann als vollständig gesund befunden; die drei übrigen Berichte haben mich, wie ich gehört, für verrückt erklärt, obwohl sie mich nur höchstens drei- oder viermal auf eine kurze Zeit gesehen. Wie kommen diese Leute dazu, ein deortiges Gutachten abzugeben? Der Aufzug enthielt noch eine Reihe von schweren Beleidigungen im üblichen Büdler-Stil.

** Der Juwelendiebstahl des Schauspielers Lütte. Der Juwelendiebstahl des aus Berlin gebürtigen Schauspielers Felix Lütte vom Intimen Theater in Nürnberg, über den bereits ausführlich berichtet ist, stellt sich nach den näheren Ermittlungen als die raffiniert ausgeschlagene Tat eines außerordentlich routinierten internationalen Hochdiebers dar. Ein Teil der kostbaren Schmuckstücke ist, wie jetzt feststeht, im König. Lehramt zu Berlin verblieben worden; die übrigen hat der flüchtige Diebtaudant anscheinend noch im eigenen Besitz. Der gefährliche Juwelier Heinz aus Wien hat sich nach Berlin begeben, um hier in Gemeinschaft mit der Kriminalpolizei dem verdächtlichen Treiben des Hochdiebers nachzuforschen. Die Behörde glaubt auch bereits einige Anhaltspunkte zu haben, so daß der Juwelier sich nicht allzu lange seines kostbaren Raubes erfreuen dürfte.

** Auf dem Reichenbach verunglückt. In Stuttgart wurde der 21jährige Polytechniker Erib Gried aus Saarbrücken beim Testen von einem anderen Studenten um links Auge so erheblich verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Spital starb. Der Verkörpere hatte das Unglück, daß ihm auf dem Paukboden die Geschosse des Speer des Gegners ihm unterhalb seines Auges in den Kopf drang.

** Ein bestossenes Haupt als Abiturient. Am König. Gymnasium zu Bromberg hat der 14jährige Kreisbeamte Hummel zu Hotel soeben das Stoffzeugnis erworben, natürlich als "Extraneus". Bei der umfangreichen amtlichen und privaten Tätigkeit des Kreisbeamten ist das eine doppelt anerkennenswerte Leistung. Wahrscheinlich will Herr Hummel das Zeugnis für den Zweck einer Promotion verwenden.

** Der Gewerbeförderungsdienst des österreichischen Handelsministeriums wird während der Herbstmonate in Wien eine Ausstellung für die Handwerkskunst veranstalten, wobei die Ausstellung einzelner und genossenschaftlicher Handwerksbetriebe mit Motoren- und Werkzeugmaschinen, ferner die Einrichtungen der österreichischen Gewerbeförderungsanstalten, die Erzeugnisse der vom Gewerbeförderungsdienst gepflegten Betriebsgenossenschaften und die Fachliteratur zur Darstellung gelangen und durch Reihenwortdruck erläutert werden sollen. Die Kosten für den Platz, die etwa notigen Fundamente, die Betriebsmittel, sowie die Feuerversicherung werden aus dem staatlichen Gewerbeförderungsbudget bestritten, so daß den Ausstellern außer den Transport- und allfälligen Montagosten keine weiteren Kosten entstehen. Ausländische Ausstellungsgäste können für diese Ausstellung zollfrei eingeführt werden; bei Verkäufen in Österreich-Ungarn hat jedoch die nachträgliche Verzögerung stattzufinden. Die Aussteller von Werkzeugen, Werkzeugmaschinen und Motoren, die in kleinen

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Augenarzt Dr. Busch zurückgekehrt.

Zahnarzt KUZZER — Georgplatz 2, I.
(approb. Berlin u. Chicago), Tel. 10224. Übernot. in Norfote.

Otto Geyh, Zahnkünstler,
Wilhelmsstraße 48, I. (früher Am See).
Künstlichen Zahnersatz, haltbare Plombe.



Friedrich Pachtmann

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs

jetzt: Ecke Seestrasse,
vis-à-vis Viktoriahauses.

Aparte Hochzeits- und Fest-Geschenke

Bronze- und Marmor-Statuetten, Säulen etc.

Schreibtisch-Garnituren, Bowlen, Vasen etc.

Lederwaren, Fächer, Damen-Schmuck
in echter Fassung.

Größte Auswahl und jede Preislage.

Anfertigung von Diplomen, Votivtafeln etc.



Auto-Palast Dresden Robert Vieweg

Christianstrasse 39 — Ecke Sidonienstrasse
am Europäischen Hof

neu eingetroffen und sofort lieferbar

Minerva, 50 HP., 6 Cyl., Double-Phaeton,
amerik. Dach, hochlegant, russischgrün u. gold.

Fiat, 28/48 HP., 4 Cyl., Chassis,
für große Karosserie.

Mercedes, 35/40 HP., 4 Cyl., Limousine,
hochlegant.

Technikum Jilmenau Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister, Prospekt.

Berliner Börse.

Am derselben löst sich bei der gegenwärtigen Konjunktur
viel Geld verdienen. Bewährter Fachmann gibt ausführliche
Ausklärungen nur ersten Interessenten. Offernt unter
H. 245 an Gerstmann Ann.-Büro, Berlin W. 9.

Sonderzüge von Dresden

nach Berlin und Hamburg verkehren am 13. und 20. Juli, sowie am 14. August. Röhres ergibt die bei den Fahrkartenausgaben und der Auskunftsstelle Dresden, Wiener Platz 3, unentgeltlich zu habende Übersicht.

Kal. Gen. Dr. der Sächs. Staatsseisenbahnen.

Jagd-Verpachtung.

Die ca. 1170 Hektar umfassende Jagdnutzung der Stadtgemeinde Geising 1. Ortg. soll Sonnabend den 6. Juli d. J. nachmittags 5 Uhr im Gasthof zur "Stadt Dresden" dabei auf die 6 Jahre vom 1. September 1907 bis 31. August 1913 öffentlich an den Meißnischen verpachtet werden.

Die Auswahl unter den Bietern und Ablehnung sämtlicher Gebote behält sich die Jagdgemeinschaft vor.

Weitere Wahlbedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben.

Geising, den 2. Juli 1907.

Ernst Freyer,
Jagdvorstand.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Niederschönweiner Apfel-, Birnen- und Pfirsich-Auflistung soll

Montag den 8. Juli 11 Uhr vormittags

nach Höchstädt verpachtet werden. Bedingungen liegen im Konto zur Kenntnahme aus.

Niederschönwein bei Döbeln.

L. Loeser.

Kurhaus und Pension Schellermühle Eine d. gefund. u. beliebt. Sommerfrische des Ortes, in prachtvoller Lage am Hochwald. Eig. Quellw. Bäder. Bekannt. vorzügl. Preis. Kurort. (Tel. Schellerau) ca. 700 m n. R. R. J. Munter.

Schrammsteinbaude

(Sächs. Schweiz)

40 Minuten von Schandau, durch Postelwitz bequem zu erreichen. Hotel, Restaurant und Sommerfrische, renommiertes Haus, der Nezeit entsprechend ausgerüstet, am Fuße des wildromantischen Schrammsteingebietes, im Bahnsgrund. Mitten im Wald. Eigener Wald. Schöne Sommerwohnungen mit und ohne Pension. Für Vereine schöner Ausflugsort. Telefon Amt Schandau 91. Otto Hering, Besitzer.

Sommerferien-Waldpension

für Knaben aus guter Familie wird zum 28. Male (Schüler unter Oberlehrer Hugo Friedemann) in Hinterhermsdorf, 400 m n. d. W., inmitten der großartigen Berg- und Waldwelt der Sächs. Schweiz, genommen. Bekändigte und erziehbare Aufsicht. Beste Post. Vorzügliche Referenzen. Nur beschränkte Anzahl Pensionäre, darum Anmeldungen baldigst erbeten. Prospekte sind zu haben in der Adlerischen Buchhandlung (Marienstraße) und bei dem Leiter der Pension, Institutleiter Thost, Walpurgisstraße 12, III.

Bad Berggießhübel i. Sa.

Luftkurort. Sommerfrische.

Stahl- und Schwefelhaltige Quellenbäder, elekt. Licht, Moor, Fichtennadel, Kohlenstaufe, Dampf- und gewöhnliche Wannenbäder.

Troveste kostenlos durch die Badeverwaltung.

Bad Linda b. Pausa i. V.

Erlaubte Hellerfolge bei Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten etc. durch starkste Eisenmineral- u. Moor-Bäder. Saison Mai—Oktober. Arzt tägl. i. Hause. Prospekt gratis u. fr. durch Bes. Traugott Eckardt Wwe. Teleph. 34. Amt Pausa.

Misdroy. Kurhaus und Hotel Miramare, nebst Villa. Einziges Haus direkt am Strand und vis-à-vis der Landungsbrücke. Wieder gebaucht von Fr. Schmidt.

Ostseebad Graal i. M.

"Wald-Hotel" und Villa „Daheim“, vornehme, ruhige Häuser, direkt am Wald, dicht am Strand und Landungsbrücke. Billige Preise. Prospekte.

Konfurs-Ausverkauf.

Die Warenvorräte der Firma Dresdner Kunstwerkstätten Karl Max Seiffert in Konfurs sollen im Ganzen veräußert werden. Bis dahin gelangen noch auf kurze Zeit

einzelne Beleuchtungsgegenstände für Gas und elektrisches Licht

in dem Fabrik-Musterhaus Dresden-Löbtau, Gröbelstrasse 17 (vom Postplatz aus mit der elektrischen Bahn in 15 Minuten zu erreichen), zu jedem annehmbaren Preise in der Zeit von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. zum Verkauf.

Der Konfursverwalter Rechtsanwalt Dr. Glaser.

Geheime

Frankf., frische u. alte Ausflüsse, Schwäb. Gantaufschläge aller Art, Fleischwaren etc. behandelt seit 25 Jahr. Böttcher, Schloßstr. 9-10, ab 6-8, Sonnt. 9-9 Uhr.

Offene Stellen.

Tüchtiger zuverlässiger
Kutscher gesucht.

Mebr. Höhmann, Wallstraße 4
Fisch-, Kirschenspänner
und E. Häschel, Danke
z. Böhmen.

Friseurgehilfe
sofort gesucht. Dresdner,
Großenhain, Frauenmarkt.

Tücht. Zuschneider
für Herren u. Damen sofort gesucht.
Gef. mit Beugnisabschriften unter
Nr. K. 767 an Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Gesucht

Maschinist

wird in dauernde Stellung zum
sofortigen Antritt gesucht. Gef.
Anreihen mit Lebenslauf, Beug-
nisabschriften und Gehaltsanpr.
unter P. 6664 in die Exp. d. Bl.

Jünger anständiger

Mann,

welcher schon mit Pferden Umg-
habe, als 2. Hauptsch. p. 15. Juli
gesucht. Anfangsgehalt 30 M.
"Wettiner Hof" in Löbau.

Jüngerer Kontorist

mit schöner Handschrift u. einigen
Kenntnissen der doppelten Buch-
führung ver sofort für Geschäftsbüro
gesucht.

Off. mit Gehaltsanträgen unter
s. 6596 an d. Exp. d. Bl. erh.

Gesucht

für Rittergut sofort einfacher,
selbsttätiger, verkehrter

Gärtner,

der auch etwas Diennerken übernimmt, guter Schüre ist und
Interesse für Fischzucht u. Bienen
hat. Jüngere Leute, die begeistert
sind, werden bevorzugt. Gef.
Off. u. R. 6598 Exp. d. Bl.

Dos. Kreiswaffenband zu
Vrana sucht zum baldigen
Antritt einen gut empfohlenen

jungen Mann

(gelehrter Schneider bevorzugt)
als Hilfe für den Waffenbauer.
Rost und Wohnung im Hause.
Gleiche mit Lebenslauf und
Gehaltsanträgen sind an Curt
Dabow, Vrana, einzureichen.

Junger Kaufmann

mit guter Handschrift, künstl.
Leder, Notier Arbeiter, für
einfache Kontorarbeiten nach
Crimmitschau i. Sa. gesucht.
Gef. Off. mit Angabe v. Gehalts-
anträgen unter J. 1363
an Haasenstein & Vogler,
Chemnitz, erbeten.

Waschmeister

gesucht, welcher eine unter günst.
Verhältnissen arbeitende Dampf-
wascherei nachweise übernehmen
soll. Gef. ausl. A. B. 112
"Invalidenbank" Dresden.
Um 1. August so auch sofort
8 mit einem jungen

Mann

gesucht, welcher die schriftlichen
Arbeiten erledigen und sich in
der Wirtschaft mit nützlich machen.
Anfangsgehalt 400 Mark.
Sorgfältigkeit in der Buchführung
ist Bedingung.

Kammergeut Mügeln, Bz. Leipzig.

A. R. Uhlemann.

Bon einer Provinz-Bank
in Sachsen wird zum mögl.
sofortigen Antritt ein

junger Mann

aus dem Fach als Gehilfe
gesucht. Anreihen m. Gehalts-
anträgen erh. unt. W. B. 152
"Invalidenbank" Leipzig.

Nach Stalich

junger Kaufmann mit bescheidenen
Umläufen zu sofortigem Antritt
von Expothurma gesucht. Einige
Kenntnisse im Brangl. Verdingung
Off. u. Q. U. 848 Exp. d. Bl.

Freischweizer,

Doppel-Gerüstelle, Wohn 40-45 M.
Ausbildung, hoher Lohn, sucht so-
fortig. Vermittler, Dresden,
Kamphausenstraße 13.

Eine dießige größere Fabrik
chem.-technischer Produkte
(Spezialität Badungen und Düs-
tungsklappen) sucht einen tüch-
tigen, zuverlässigen und gut ein-
gebildeten

Reisenden

für einen Teil Sachsen. Off. an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

General- Vertretung!

Für unsere Fabrikate (gewalti-
ger Gewerbe) suchen wir einen
solventen tüchtigen Vertreter,
welcher bei der Kundenschaft gut
eingeführt ist.

Deutsche
Gemüse-Präserien-Fabrik,
Gesellschaft mit beschr. Kapitale,
Berlin-Weihensee,
Langhansstraße 129-131.

3-20 Mk. tägl. können Ver-
trieb. Standes veid.
Nebenerwerb d. Schreibarbeit
durch Tätig. Bericht. u. Röh.
Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.
ebenwohl durch Adressen-
schreiben, 1000 St. 8 Markt.
H. Weil, Gera (Steug).
Bertholdstrasse 4.

Prob.-Reisende

f. Stadt u. Amtsbauministerium
Dresden e. konkurrenz. Kritik
f. Handw. sof. gef. Für tüch. u.
ander. Mann bietet sich d. 25%
Prob. f. Kritik. 50 M. in bar
et. da tüch. Infrastr. Offerten
unter M. E. 688 erh. an den
"Invalidenbank" Dresden.

Gesucht

per 15. Juli oder 1. August zu-
verlässiger, unverheirateter

Vogt
auf mittleres Landgut in gute
Stellung.

Arno Wohl, Dobitsch,

Post Leuben bei Kammerbach.

Vogt,

durchaus zuverlässig u. nüchtern,
möglichst verkehrte, wird für so-
fort gesucht. Beugniss einleiten
an Schöne, Rittergut
Pannowitz b. Bischöfswerda,
Post Ulitz t. Sa.

6. 19. Kellner f. Sali. u. Jahresl.
Haus, Doubs, la. Bierausgab.,
Büfettmaitreis f. Bahnhof,
Kellnerinnen sucht Mervisouk,
Vermittler, Wallstraße 28, I.

Oberschweizer, 60 Std.
36 Mt. ver. Kof. sof. gesucht.

2 Oberschweizer
mit Ges. d. Dresden und
Kof. 1. August gesucht.
Freischweizer. Unterschweiz.
sofort mit hohem Lohn gesucht.
Lebendischen kein gesucht.

Filze, Vermittler,
nur Dresden,
Kamphausenstraße 13.

Junge Kellner,
17-19 Jahre, junge Köche,
Handdienner und Burschen,
junge Kapfer sofort und
15. Juli gesucht.

Kellnerbund Zwönitz t. Sa.,
Innere Leipzig. Str. 47.
W. Schröck, Vermittlung.

Verkehrter

Oberschweizer

zu 40 Stück Welt- und 20 Stück
Jungvieh zum 1. August gesucht.

Rittergut Schletta.

Diener, Kutscher,
Haussdienner, Hausbürischen,
Hausbürischen, Knechte,
Post. Schirrmester,
Überdejungen, Magde,
Landwirtschaftsräinnerin,
Röhrin für Schloß, Brov. S.
Haussdienner sucht sofort
Otto Kutter, Stellenvermittler,
Dresden-U. Wettinerstraße 24. I.

Suche auf mein mittl. Landgut
bei Auerdorf in Sa. einen
zuverlässigen, unverheirateten

Schirrmester,

mit allen landwirtschaftl. Arbeiten
vertraut (ohne Pferdeübernahme),
zum sofortigen Antritt. Gef.
Angaben erh. unter W. B. 152
"Invalidenbank" Leipzig.

Vogt-Gesuch.

Auf mittleres Rittergut bei
Meißen wird zum 1. Oktober
d. J. ein tüchter, nüchtern u.
ehrlicher Vogt gesucht. Derleiße
dort nicht nur die Rücksicht über
weibliche Kinder, sondern auch
über die Gechirre zu übernehmen.
Frau wird als Vorarbeiterin ver-
wendet. Gef. Off. u. P. 6597
an die Exp. d. Bl. erbeten.

Freischweizer,

Doppel-Gerüstelle, Wohn 40-45 M.
Ausbildung, hoher Lohn, sucht so-
fortig. Vermittler, Dresden,
Kamphausenstraße 13.

Das Amt eines

Gemeindevorstandes

bedient ist neu zu belegen. Bewerber, welche im Verwaltungsdienst
erprobten und als tüchtig bewertet sind, können bei dem
Unterschieden die Anstellungsbedingungen einsehen und werden
Anträge bis Mitte Juli von denselben entgegengenommen.

Wiesa, Schopfthal, den 29. Juni 1907.

Der Gemeinderat.

Östlicher, Gem.-Vorst.

Kaufmann

nicht unter 25 Jahren, flotter Stenograph, Schreibmaschinen-

schreiber, vor 1. August oder später.

Expedient

nicht unter 25 Jahren, gef. Kaufmann, flotter Stenograph, per

1. Okt. gesucht in Buchdruckerei-Kontor Dresden-Reudnitz.

Nur Herren mit besten Beugnissen, welche das erste Besteht haben,

sich durch Fleiß eine dauernde Stellung zu erwerben, wollen

sich schriftl. unter Angabe der Geburtsdat. u. Beugnissabschriften

bew. unter R. S. W. 4 durch die Exp. d. Bl.

Technisches Gummi-Engros-Geschäft

sucht

gut eingeführten Reisenden

für Lausitz und Schlesien. Off. u. L. F. 4340 an

Rudolf Moosse, Leipzig.

Zum sofortigen Antritt tüch-
tiger, tausendfüßer, verheiratet.

Alterses zuverlässiges Hausmädchen

oder eins. Stütze mit g. Beugn.,

welch. sochen u. etwas schnell-
fahrt, wird in tub. Haush. bei

hohem Lohn für 1. ob. 15. Aug.
gesucht. Frau Th. Baumh.,

George Bahnh. 4. 2.

Oberschweizer

mit 2 Gedanken gesucht.

Rittergut Steinitz

b. Nied. o. E.

Ein verkehrter Oberschweizer

zu 60-70 Stück Weltvieh zum

1. August gesucht. Vorwörth,

Ketta. Burg.

Oberschweizer

verh. möglichst mit eigenen

Leuten, auf Abmeldestelle zu 110

Gaben bei hohem Gehalt Vogt

Leipzig für 1. August gesucht.

Oberschweizer. Kleinstig,

Schweizer-Vermittlung.

Leipzig, Bayreicher Str. 24. 1.

Telefon 9764.

Großnecht,

der die anderen Knechte mit zu

benutzlichen dat. gesucht, ver-
kehrte Leute bevorzugt. Off.

mit Lohnangabe und Beugnissen

erbeten.

Rittergut Remse i. Sa.

bei Glashau.

Jüng. Verwalter

auf ein Gut bei Meissen zu mögl.

sofort. Antritt gesucht. Off. unt.

P. 407 Sachsen-Allee 10.

Lehrling

sofort ab. 1. Okt. für m. Drogen-
Färben- und Samen-Handlung

gesucht.

R. Tögel, Hainsberg i. Sa.

Für ein Waren-Agenturgeschäft

sofort ein schon anderweitig

tätig gewesener

Küchenkoch Möbius,

Wendishain bei Leisnig.

Für größeren Betrieb wird

frankenthaler für die Küche

gesucht.

Lehrling

oder junger Kommiss oder

Offene Stellen.

Gefordertes sauberes Mädchen
wird in einem Ausflugsort zum
Gästebedienenden gesucht. Offert.
unt. **O. 6659** Exped. d. Bl. erbeten.

Suche für 1. August eine selbstständige

Wirtschafterin

zur Führung des Haushalts auf
einem mittleren Rittergute bei
Blauen i. S. Offerten im Bezug
nissen und Gehaltsansprüchen u.
M. M. 100 postl. Jocketa
i. B. erbeten.

Stellen-Gesuche.

Oberschweiz. mit tücht. Frau sucht
ges. auf langj. B. p. 1. Aug. d.
Stelle. Off. erd. **Albert Wünsche**,
Richterchen-Großenbain.

Suche per sofort od. 1. August
Vertretensstell. als Kassen-
höfe oder irgend and. Stellung.
Kontrolle kann in jeder Höhe ges.
werd. Offert. erbet. unt. **H. K.**,
Dresden-A. Dörrstr. 63, 4 Tr. r.
Kundwirt mit 5 Jahr. Praxis
und 2 Sem. Studium sucht
für 15. Juli oder 1. August bis
September bezv. Oktober

Vertretung.

Off. erb. u. **A. P. 125** haupt-
postlagernd Halle a. S.

Schiffmeister, led. f. Ritt.
Verwalt.-Bol. 20 J. ges.
Tischengelbergs. empfiehlt
Weitervermittlung Bureau,
Weberg. 17, Tel. 2570.

Export!

Feine Portefeuilles,
Phantasie- und
Kunstartikel.

Suche mit einer leistungsfähig.
Fabrik in Verbindung zu treten,
welche noch nicht in Belgien und
England vertreten ist. Habe ständi-
ge, in ersten Häusern eingeführte
Vertreter am Platze. Nach evtl.
nicht ausgeschlossen. Offert. erbet. unt.
B. H. 3121 an Wilh. Scheller,
Annoncen-Expedition, Bremen.

Strengheller Kaufm.,
verb. 34 J. alt. f. dauernde
Stellung in Handels-Fabrik o.
sonst. Unternehmen hier od. am
liebsten in der Prov. Gefall.
Offerten unter **D. B. 2110** an
Rudolf Mosse, Dresden.

Oberschweizer
mit guten Bezugn., 1 Kind, tücht.
Frau, sucht sofort Stell. Nöher.
Rösser, Vermittler, Weißger-
straße 46, Tel. 4761.

Junger Mann,
gel. Zweierist, auch firm in
Eisenburg. u. Emailwaren,
sucht p. bald od. später Stellung.
Suchender ist militärfrei. Gute
Bezeugnisse u. Empfehlungen stehen
zur Seite. Ges. Ang. erd. unter
B. H. 1427 an Rudolf
Mosse, Breslau.

Oberfettner,
30 J. alt. sucht Stellung als
solcher oder als Geschäftsführer.
Off. u. **K. 6648** Exped. d. Bl.

Stenoqr., Goldminehr.,
Buchh., Korreib. u. werden können,
nachgem. d. Radow's Unterr.
Aust. Altmarkt 15. Amt I. 8062.

Landwirtstochter sucht Stell. als
Wirtschafterin

auf mittler. Gut. Off. erb. u.
N. 24637 Exped. d. Bl.

Geb. jn. Frau sucht Verhältnis.
Geb. halb. Stell. f. selbst. sucht
ein. fl. ruh. best. Haushalte auf
dem Lande. Selbige ist fleiß. u.
anstreng. wünscht gering. Gebalt,
um ihr Jähr. Töchterchen bei sich
zu haben. Offert. er. unt. **A. K. 119**
"Invalidendant" Dresden.

Off. m. Wädchen, w. nur in Hotels
in Stell. war, sucht wieder Stell.
als Stütze oder aus Büs. Off. u.
A. B. 100 postl. Bittau.

**Hotel-, Bier-,
Empfehl. Wein-, Cafés,
Restaurant-**

Kellnerinnen.
Stellenvermittler
Frauenberg & Hille,
3609 Bur. 5. Adler, Tel. 7438 Frauenstr. 3.

Fräulein

aus guter Familie, welches das
Kochen erlernen will, sucht
Lehrstelle in feinem Hotel
Zwischenanschluss erwünscht. Off.
bis 15. Juli unter **C. 6615**
Exped. d. Bl.

Gest. fol. Fr., immer nur in
bess. Stell. sucht z. B. Bed. der
Gäste Stell. nach ausw. W. Off.
unt. **W. Albrechtstr. 13, S. 2.**

Ein junger Kaufmann, der in Australien läng. Zeit
selbstständig gewesen, bei der So. Rückkehr des ganzen
Hauses aus seine eingeschafft ist. beschäftigt wieder, dass
ganze Weise zu brechen und sucht
erstklassige Häuser zu Vertreten.

Gest. Adr. u. **G. 9343** an Oeler, Görlitz, Hamburg, etc.

Junge Dame.

repräsentable Erscheinung, in allen Kontorarbeiten seit, auch selfständige Kontrollen, sucht besondere Umstände halber geführt
auf langjährige vorzügliche Bezeugnisse verschiedener Branchen,
Stellung als **Empfangsdame, Repräsentantin, Filialleiterin** u. Offert. er. unt. **R. F. 857** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge, geprüfte

Hebamme

sucht Stellung in Privatklinik.
Off. u. **Q. 417** Sachsenallee 10.

Solides Hausmädchen,

20 J. mit guten Bezugn. sucht
15. Juli od. 1. Aug. Stellung in
Privat. Offerten u. **E. L. 24**
postl. Mügelin, Dresden.

Junge fr. Ar. v. Lande sucht mehr
Beschäft. i. Fach. Adr. Frau
Kleiner 18 b. Ratz.

19 jähr. Verkäuferin

sucht Stellung zum 1. August
Goldware, od. bess. Parfüm und
Galanteriegesch. bevor. W. Off.
unt. **Q. W. 850** Exped. d. Bl.

Wirtschafterin-Stelle.

Eine Frau in gezeigt. Jahren
sucht sofort Stellung des älteren,
bess. Herrn nach auswärts. Ges.
Offerten erbet. unt. **Q. M. 840**
in die Exped. d. Blattes.

Alleinheit. Frau, Dienstleiterin,

sucht Stelle als **Wirtschafterin, Kochin**

in kleinem Haushalt.
Strehlener Str. 3. 1. Et.

Geldverkehr.

Für ausüblichend. Fabrikations-
Geschäft der Metallbranche
wird ein tüchtiger Kaufmann als

Teilhaber

mit etwas Kapital gefucht. **B.**
Off. u. **A. B. 485** Exped. d. Bl.

6000 Mark

ges. mündelmäig. Sicherh. gesucht.
Off. u. **W. B. 439** Exped. d. Bl.

15000 Mark

1. Hyp. 4 1/2%, Brandkasse
22000 M., auf mod. Wohn-
für sof. ges. Off. unt. **T. 773**

Haasenstein & Vogler, Dresden

Voll in Brandkasse suche ich
ca. 9000 Mark

gute 2. Hyp. nach Spar-
kasse. Ges. Off. u. **A. 780** an

Haasenstein & Vogler, Dresden

Kassiererin,

welche bereits in lebhaften
Detailgeschäften tätig war,
bei dem Salair per sofort
gesucht. Verlängere Vorstellung
mit Zeugnissen bei

Buchold & Co.,
Wilsdruffer Straße 10.

für ein Waren-Agentur - Ge-
schäft wird ein

Teilhaber

mit ca. 5000 M. sofort gesucht.

Offerten unter **L. E. 667** an
"Invalidendant" Dresden.

Solid. geb. Herr, in guten Verh.
sucht auf 4 1/2% **1000 M.** ges.
dov. Sicherh. Atz. u. Dom. Off.
u. **A. B. 113** fil. Bettinerstr. 65.

Sichere Kapitalanlage.

Auf ein neuerbautes
Fabrikgebäude mit angebautem
Wohnhaus, durchgängig elekt.
Beleuchtung, Zentralheiz., Warm-
wasser, Fallwasserversorgung, plüschigem
Garten, Brandkasse 42000 M.,
1. Hypoth. Sparsamsgeld 28000
M. wird eine

2. Hypothek von 8000 Mark

zu 4 1/2 % von guttituliertem Bes-
icher. u. pünktl. Zinszahlung gesucht.

Verbindung erwünscht. Das

Grundstück befindet sich in einem
ausköhlenden Industrieort des

Ergebnisses. Off. erbeten unter

C. 6536 Exped. d. Bl.

6000 Mk.

1. Mündelhypothe. 4 1/4 %,

vorsätzl. Kapitalanl. für sof.

Off. erbet. unt. **D. M. 2120**

an Rudolf Mosse, Dresden.

Kapitalisten!

ausführliche Erfahrungen im Grund-
stück- u. Hypothekenwesen sucht

zur Abwicklung gewinnbringend.

Geschäftsverbindung mit früher.

Kapitalisten. Direktion angreif.

Off. erbeten unt. **L. T. 680**

"Invalidendant" Dresden.

1000 Mark

aus Privath. bei absl. Sicherh.

auf 1 Jahr ges. Darlehen f. sich

später an g. gewinnbr. Geschäft

beteiligten. Off. erb. u. **K. T. 666**

"Invalidendant" Dresden.

1000 Mark

aus Privath. bei absl. Sicherh.

auf 1 Jahr ges. Darlehen f. sich

später an g. gewinnbr. Geschäft

beteiligten. Off. erb. u. **K. T. 666**

"Invalidendant" Dresden.

1000 Mark

aus Privath. bei absl. Sicherh.

auf 1 Jahr ges. Darlehen f. sich

später an g. gewinnbr. Geschäft

beteiligten. Off. erb. u. **K. T. 666**

"Invalidendant" Dresden.

1000 Mark

aus Privath. bei absl. Sicherh.

auf 1 Jahr ges. Darlehen f. sich

später an g. gewinnbr. Geschäft

beteiligten. Off. erb. u. **K. T. 666**

"Invalidendant" Dresden.

1000 Mark

aus Privath. bei absl. Sicherh.

auf 1 Jahr ges. Darlehen f. sich

später an g. gewinnbr. Geschäft

beteiligten. Off. erb. u. **K. T. 666**

"Invalidendant" Dresden.

1000 Mark

aus Privath. bei absl. Sicherh.

auf 1 Jahr ges. Darlehen f. sich

später an g. gewinnbr. Geschäft

beteiligten. Off. erb. u. **K. T. 666**

"Invalidendant" Dresden.

1000 Mark

aus Privath. bei absl. Sicherh.

auf 1 Jahr ges. Darlehen f. sich

später an g. gewinnbr. Geschäft

Grundstucks-
An- und Verkaufe.

Rittergut

in fruchtbarem u. ländlichen, schön-
säc. ländl. Oberlausitz, mit
Bauernhöfen, gut Jagd u.
Fischer, reicht. 200 Acker
Boden, sehr gut arondiert, gute
Boden, Wiesen, auch etwas Wald
u. einer verdeckten Einsiedel.
Wenigenbrände ist insl. Inventar
für 200 000 M. bei 100 000 M.
Ang. u. verkaufen. Ganz massiv,
sehr gute Gebäude, Voge 3 Min.
Dauerfer zur Bahnstation Dresden
den in 1½ St. vom Gut zu er-
reichen. Kauflebhabern Ruh. d.

de Coster,
Dresden-U., Annenstr. 14, 1.

Herrschaffliches Gut,

in freundl. waldreicher Gegend
20 km von Dresden, 120
Acker groß, Ländlichkeit
verpachtet, ist bei 70 000 M.
Angab. zu verkaufen. Schöne
Wohnung, netter, vorort. Gart.
in Wiesen übergehend. Kaufleb.
habern Ruh. durch den Beauftragte.

de Coster,
Dresden-U., Annenstr. 14, 1.

Brennerei- Gut

Bei Dresden, an Bahnstation,
reicht 200 Acker groß, ganz
massiv gebaut. Ist mit komplettem
Inventar bei 100 000 M. Angab.
zu vollem Preise zu verkaufen.

Andererseit in alter Kraft u. hoch-
kultur. Wirtschaft in besser Ver-
hoffnung. Ernst. Kaufleb.
ertellt Röhres der Beauftragte

de Coster,
Dresden-U., Annenstr. 14, 1.

Gut

Bei Dresden, an Bahnstation,
reicht 200 Acker groß, ganz
massiv gebaut. Ist mit komplettem
Inventar bei 100 000 M. Angab.
zu vollem Preise zu verkaufen.

Andererseit in alter Kraft u. hoch-
kultur. Wirtschaft in besser Ver-
hoffnung. Ernst. Kaufleb.
ertellt Röhres der Beauftragte

de Coster,
Dresden-U., Annenstr. 14, 1.

Zinshaus

zukunftsreicher Voge Altstadt-

Dresden m. Sparassenpothe-

gegen gute, schuldhafte, Baustelle.

Off. u. P. M. 817 Exped. d. Bl.

Altjagdberechtigtes Lehngut,

nahe Chemnitz, 167 Acker
groß, meist neue Gebäude, ist
mit Inventar für nur 160 000 M.
bei 50 000 M. Angab. zu ver-
kaufen. Selbstläufern erellt
Röhres

de Coster,
Dresden-U., Annenstr. 14, 1.

Erbgericht

in ländschaftl. reizender Gegend

des lach. Erzgebirges, ganz Nähe

Bahnstation. 200 Acker groß,

mit Brennerei u. Inventar Todes-

falls halber bei 75 000 M. Angab.

zu verkaufen. Eine zugehörige

Branche ist für 900 M. p. a. ver-

pachtet. Selbstläufern erellt

Röhres der Beauftragte

de Coster,
Dresden-U., Annenstr. 14, 1.

GUT

(ehemal. Kammergut),

Bei Dresden, nahe Marienberg-

u. Gymnasialstadt, selbständl. Guts-

begrifl., eigne Jagd, 160 Acker

groß, nur gute, ebene, hochfl.

Felder u. Wiesen, vollst. arondiert,

sehr gut gebaut, typ. Wohnhaus,

soll mit kompl. Inv. für 200 000

Merk bei 90 000 M. Ang. u. todes-

fällhalber verkauf werden durch

den Beauftragte

de Coster,
Dresden-U., Annenstr. 14, 1.

Gremtes

Geschäfts-
An- und Verkaufe.

Eine der verkehrsreichsten Gastwirtschaften Bautzens

mit großem Woden- und Salzmarktgeschäft am Platze, nach wieviel grozem Bierumah. Stellung im Zentrum der Stadt gelegen, ist zum 1. Oktober d. J. an längere, nur tüchtige Deute weiter zu verpachten. Benden bevorzugt. Steckhamem Ehepaar (Frau muss einfach-düngerliche Küche verstecken) ist hier Gelegenheit geboten, sich durch Fleiß eine dauernde, gutlohnende Existenz zu schaffen. Angebote unter H. K. 32 postlegend **Banzen**.

Eisenhandlung

In Provinz wird von tüchtigem Eisenhändler Kaufmann mit 10-15.000 Mark zu kaufen gelucht. Offerten unter U. 776 erbeten. **Baatenstein & Vogler**, Dresden.

Seines

Restaurant

mit reich. Gatten (Sommer- u. Wintergeschäft), in großem Lustort nahe Dresden, wegen Übernahme des vaterl. Geschäftes abweichen zu verpachten. Innenraum 7000 M. Großer Umsatz. Geeignet für Hoch. Näh. Kostenlos durch **Ernst Tärke** in **Moskau-Königswald**.

Kaufe

luf. reell. Geschäft gl. w. Branche ob. Fabrikat. m. 10-15.000 M. ob.

Beteiligung.

Off. u. V. 777 an **Hansen-Stein & Vogler**, Dresden.

Kl. Zigarrenschäft

in Dresden-N. ist wegen größer. Untern. sofort für 400 Mark zu verkaufen. Baten nach Faktur. **Gefällige** Off. u. C. Z. 300. **H. L. Exp. d. Bl.** Villnitzer Str.

Geschäfts- Verkauf.

Andere großer Unternehmungen wegen verlaufen sich mein 1906 neugegründetes Zweiggeschäft (Maschinenfabrik, Kurs., Weih., Wollwaren- u. Herrenartikel usw.), modern eingerichtet, unter sehr günst. Bedingungen. Liefergabe 15. August cr. Umlauf ca. 25.000 M. Brutto-Gew. ca. 7.500 M. Zahlung 5.000 M. Bewerber wollen ihre w. Adr. u. Schiff. L. Z. 4324 an **Rudolf Mosse**, Leipzig richten.

Grundstück halber u. um zu privatieren verlaufen ich die 1887 von mir in lebhafter Industriestadt Sachsen's gegenwärtig flottgehende, hochrentable

Fabrik,

welche bei ganz einfacher, risikofreiem Betrieb unter Berücksichtigung der Kapitalzinsen und der üblichen Abzreibungen

monatlich

einen tatsächlichen

Reinverdienst

von ca. 5000 M.
abwirkt!

Ich arbeite nur geg. Kasse u. bin stets überwacht verhältnis nicht nötig, da ich Nachfolger einrichte. Zur ländl. Übernahme meiner modern eingerichteten Fabrik mit Wohnhaus (wie es steht u. liegt) sind einschl. genügender Betriebsmittel 75.000 M. erforderl. Gehl. Angebote, nur von Herren, welche über das nötige Kapital verfügen, unter C. A. 1 an die **Exp. d. Bl.** erh.

Einer der ältesten

Weinschanke

Meissens

mit großer Veranda ist Ums. halb. billig zu verkaufen. Off. u. M. 66-57 **Exp. d. Bl.** erh.

Restaurant

ohne Inv.-Auf zu kaufen gef. Off. u. Q. T. 847 **Exp. d. Bl.**

Restaurant

in Nacht oder Dienstzeit gekürt (ohne Inventarlauf). Off. erh. u. Q. S. 846 **Exp. d. Bl.**

Milch- und Buttergeschäft
nebst Nebenartikeln, in der Döbnerstadt, moult. Umlauf 1400 bis 1800 M., ist so preiswert zu verkaufen. Näh. erbeten.

A. Schumann,
Sachsen-Allee Nr. 6, port.

Ein kleines, gutgehendes
Produkten-Geschäft
wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Off. u. R. M. 563 **Exp. d. Bl.**

Fleischerei

in mittl. Stadt, nachw. gutgeb., schw. Lage, Eisfester, Gatten, lauf Wasser, Schlachten im Hause, Umlauf 50.000 M., soll Krankh. sofort verkauft werden. Off. u. R. M. 663 **Exp. d. Bl.** erbeten.

Seit qünt. Gelegenheit. Gehl. Umlauf b. ist sof. ein inmitten der Sächs. Schweiz i. jed. hinf. gut, best. Restaurant mit Getränkgeschäft, um 75.000 M. zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Interessenten werden gebeten. Off. u. V. B. 416 **Exp. d. Bl.** einzuhören.

Angenehme Räumen.
Papierwaren-Geschäft

mit tl. Leibbibliothek, jährlich 8- bis 9000 M. Einnahme, bei 33 bis 75 % Verdienst, ist baldmöglichst ca. 5000 M. zu verkaufen. Nur zahlungsfähige Interessenten werden gebeten. Off. u. V. B. 416 **Exp. d. Bl.** einzuhören.

Gelehrte, Grdt. Güter
u. w. laut u. best. man best. d.

Mannschaft, Marschallstr. 10.

3. Okt. Geg. 1897. Büd.

kleines, wisch. gutgeb.

Restaurant

ist f. den reell. aber festen Preis

von 2000 M. sofort zu verkaufen.

Offert. u. Q. J. 837 an die

Exp. d. Bl. erbeten.

Matratze der Zukunft
„Mein Ideal.“

Leibbinden
Elastische Strümpfe
Armbänder
Ohrbandagen
Augenschirme
Leibwärmer

Pinsatzanzuschläge
Umschlagwärmer

Knoke & Dressler

Königl. Hoflieferanten

DRESDEN

König Johannstrasse, Eck Pzn. Platz.

Reisetaschen
in jeder Preislage.

Koffer

Solide Ausführung.
Koffer- und Taschen-Fabrik

Richard Hänel,

Dresden-N.,

Villnitzer Str. 5.

Abbruchs-

Gegenstände,

Türen und Fenster aller Art,

etw. Gartengeländer, Tore,

Wendeltreppen, etw. Ofen,

Haustüren u. vieles andere

meist am billigsten.

kleine

Plauensche Gasse 33 bei W.

Hänel.

Hempferech 6748.

Schönheitspflege,

Gesichtsmassage und Handpflege,

volle Büste. Näh. unter M. B.

lagernd Postamt 17.



Klepperbein
verstärktes
Dalmatiner
Insektenpulver

Wurde recht wirtschaftl. zur
Ausrottung von Wanzen,
Mücken, Fliegen, Flöhen,
Ameisen, Schwämmen u. w.
Richten Sie auf die Worte:
Zucker ist wie lebendig!"

Büchsen zu 30, 50, 75
und 150 gr.

Zu haben in Dresden-
Altstadt: H. Böttcher,
Böhlenerplatz 5; Eugen
Dittmar, Friedauer Str.
und Tharandter Straße;
Gösser & Voßknecht,
Waisenhausstr. 23; Albert
Haas, Grunauer Str. 10;
C. G. Kleiberlein,
Arenstr. 6; H. Mönnig,
Am See 21; Arthur
Philipp, Nacht, Nolens-
straße 24; W. Püsch, Lauen-
steinerstr. 28; W. Streubel,
Lindenaustr. 44 Uhlendorffstr.
In Dresden-Neu-
stadt: C. Bachmann,
Großenhainer Straße 127;
H. Drechsel, Gurthäuser-
str. 23; Moritz Engert,
Moritzburger Straße 69;
Gustav Höfler, Görlitzer
Straße 28; Johannes
Köhler, Opernstraße 33;
H. Müller, Altmühlstr. 45;
Schmidt & Groß, Haupt-
straße. In Dippoldis-
walde: H. Kummelh.

In Kipsdorf: Georg
Nöschner, Falklotzsche-
Königswald: Steh.
Udet. In Kreischa:
Philip Günther. In
Kötzschenbroda:
Apost. 3. G. Schröder,
Moritzburger Straße 5;
Laubegast: H. Uhle-
mann. In Loschwitz:
Paul Stehler, Böhr-
weg 9. Schmiedeberg:
Bruno Hermann.
General-Herrleiter:
Max Siedler, Dresden-N.,
Johannistädter Ufer 15.

Beste und billigste
Matratze der Welt.
Federleichte Handhabung.

Absolut staubfrei!

Verlangen Sie Prospekte franco.

C. Leonhardt, Am See 31.

Heirats-

Gesuch.

Gouffmann, 42 Jahre alt, evang.,
geblieben, ohne Kinder, Besitzer e.
gutach. Geschäft (kein Dienst), m.
i. m. vermögl. Dame zu verheiraten.
Bitte m. Kindern nicht ausgeschlossen.
Anonym. n. Vermittler werden
nicht berücksichtigt. Angebote m. Photographie, die sofort
retourniert wird, u. mit genauen
Vermögensangaben u. G. 6640
in die Exp. d. Bl. Distretto
erbeten!

Wer sich mit sicherem Erfolg

glückl. verheiraten will,
wendet sich an Carl Haase,

Neue Gasse 19, 1. Etage.

Fabrikbesitzer müncht mit

Jungfrau

oder Witwe

im Alter von 45-55 J. behuts.

Verheiraten Sie Prospekte franco.

C. Leonhardt, Am See 31.

Verheiratung

In Briefbeschreiben zu treten. Einwohner

gewünscht werden soll, wo Capital

sicher gestellt wird. Vermittler

unter D. L. 2063 einzuhören.

an Rudolf Mosse, Dresden.

Heirats-

Gesuch.

Gouffmann, 42 Jahre alt, evang.,

geblieben, ohne Kinder, Besitzer e.

gutach. Geschäft (kein Dienst), m.

i. m. vermögl. Dame zu verheiraten.

Bitte m. Kindern nicht ausgeschlossen.

Anonym. n. Vermittler werden

nicht berücksichtigt. Angebote m.

Photographie, die sofort

retourniert wird, u. mit genauen

Vermögensangaben u. G. 6640

in die Exp. d. Bl. Distretto

erbeten!

Wer sich mit sicherem Erfolg

glückl. verheiraten will,

wendet sich an Carl Haase,

Neue Gasse 19, 1. Etage.

Glückl. Heirat.

Wirtschaftliches Fräulein,

Gesellschafterin, 24 Jahre alt,

wünscht sich bald glücklich zu

verheiraten. Einführung sofort

durch Frau Elias, Georgplatz

Nr. 14, 2. Etage.

Heirat

Wirtschaftliches Fräulein,

Gesellschafterin, 24 Jahre alt,

wünscht sich bald glücklich zu

verheiraten. Einführung sofort

durch Frau Elias, Georgplatz

Nr. 14, 2. Etage.

Glückl. Heirat.

Wirtschaftliches Fräulein,</p

Allerlei für die Frauenwelt.

Das Segensmahl! Klage von Georg Kari. (Nachdruck verboten.) Er schritt mit bloßen Füßen die Sandstraße entlang, über die Schulter den Stod mit den Stiefeln, die schändige Blöße in der Hand. „Ein elendes Leben, ein Hundeleben!“ murmelte er zwischen den Zähnen. Die Sonne stand hoch am Himmel, und sandte heiße Glut auf die staubige Chaussee, die jetzt um diese Stunde öde und menschenleer war. Nur ein Fuhrmann kam langsam hinter dem Voranschreitenden her; er pliss und knallte mit der Peitsche. Vielleicht bringt der mich bis in die nächste Stadt! Todmäde gelaufen bin ich schon! Hört guter Freund, nehm einen armen Weisenden ein Stückchen Brot mit!“ Der Fahrende lachte. „Weiter hält ich nichts zu tun, geht!“ rief er spöttisch, blickt auf die Pferde ein und pliss weiter. „Doch Dich — elender Lump!“ schrie der Kurche zornig ihm nach und kamstie weiter. Schweiß stand ihm auf der Stirne, Hunger und Ermattung im Gesicht! „Das! Endlich in der Ferne die Türe der Stadt! Weis noch nicht, ist's zum Guten oder — zum Übeln, daß ich nach dort komme! Werde ich auf rechtes Weise meinen Hunger stillen können oder — schlecht werden? Was heißt schlecht? Lächerlich! Geden mir die Menschen nicht, was ich verlange — nun wohl — so werde ich es mir nehmen oder — erzwingen! Bin ich nicht gleichberechtigt, wie sie? Wodurch hab' ich es mehr verdient, in behaglichen Häusern zu wohnen, zu schwelgen und sich zu amüsieren? Nehme ich armer Teufel mir vielleicht nur so viel, um den knurrenden Magen zu befriedigen, nun wohl, so soll ich „in Dieb“ sein, wer weiß aber, ob diese sich nicht untereinander oft um Täufende beirügen und trotzdem für ehrlich gelten? In meiner Kindheit hat mir's auch niemand gesungen, daß ich bestohlos, gerumpft, wundgelaufen, nicht einmal so viel bei mir tragen würde, um ein ärmlisches Nachtlager zu beschaffen! Wah! Jährling! Es gilt, alle falschen Bedenken beiseite zu schließen und das Verhängnis walten zu lassen! Erst es mit dem Betteln zu versuchen, und nügt das nichts — dann!“ Von Haus zu Haus wandert der arme Handwerksbursche; wenige Pfennige nur fallen in seine Hand. Nun steht doch noch eine Scheu in den Gliedern, sich an anderer Habe zu versetzen; er glaubt immer, aller Augen auf sich gerichtet zu sehen! Das Geld, das man ihm gab, langt nur zu Brot — ein Ohrdach gibt es nicht für ihn. In den nahen Gartenanlagen der Stadt legt er sich auf eine Bank, schläft die Stiefel unter den Kopf und schlafst ein.

Tropenzucker.
Komm herein von dem heißen Balkone, Drinnen im Zimmer ist's schattig und kühl,
Drausen, emsigkeiten glühendem Mohn, Wälzer der Zauber der heißen Zone
Der dir die Sinne verwirren will!
Will dich verwirren und will dich bedören,
Dass du zurück dich nimmermehr sehns,
Dass du nimmer die nordischen Höhen,
Nimmer die Linden magst rauschen hören,
Unter Bananen zu Hause dich wähns!
Unter Bananen und Palmenbäumen
Laufsch du des Tafanvogels Gesang;
Ach, und du wirst hier die Zeit verträumen,
Wirst all dein Schaffen, dein Können
Tropenbezaubert, — dein Leben lang!
Theodora Hering.

Chorale.
Der Arbeiter hat die erste in sich.
Der Waisenfall die zweite;
Das Ganze spendet du wohl oft.
Wenn etwas dich erfreute.
Gr. C.

Selbstkritische Beilage **Dresdner Nachrichten** täglich

Erschienen
Gegründet 1856

No. 153 Donnerstag, den 4. Juli. 1903

Heimgesunden.

Roman von H. von Hesse.

(47. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Ja, das sagst Du so. Höre nur mal tagaus, tageln über die Not in der Landwirtschaft feusen, da vergehen einem alle solchen Gelüste. Ich glaube, meinem Mann ist der Knab schon wieder leid, und hätte ich gewußt, was dies hier für ein jammervolles Nest ist, ich wäre ja auch nie heregekommen; ich verstand es eben nicht, daß man viel mehr Geld haben muß, um sich eine Situation schaffen zu können, wie ich sie mir dachte. Und wenn man bei alledem wenigstens gehandelt wäre. Aber Du glaubst nicht, wie wenig ich mir auummen kann, bald schafft mir dies, bald das, und die Alzette verfehlt auch gar nichts — und einmal bei diesem ihrem Lieblingsthema angelangt, erging sich Frau Ada so lange in Klagen und trübseligen Schilderungen, bis ein lauter Tritt die Treppe heraufkam und der Hausherr an die Tür pochte, um mit einer gewissen Saghaftigkeit seine schöne Schwägerin zu begrüßen.

Als Leonie an diesem Abend zur Ruhe ging, wußte sie, daß das Leben hier für sie nur zu ertragen sein würde, wenn sich ihr eine bestimmte Aussicht auf Verwirklichung ihrer Pläne und Hoffnungen bot, daß sie aber bei ihrer Schwester nicht auf die mindeste Unterstützung oder auch nur auf einiges Interesse zu hoffen habe. Ada war ja viel zu träge geworden — körperlich und geistig —, um sich irgend welche Erregung auszumuten, und als sie ihr — Leonie — die Mitteilung von dem Benachbartheit mit Gerlach machte, da hatte ohne Zweifel die Mama hinter ihr gestanden und ihr die Worte in die Feder diktiert. Die Frau Oberklasbar wußte ja, daß sie in der immer zur Opposition bereiten Leonie nicht den Eindruck erwecken durfte, als habe sie persönlich etwas „im Sinne“ mit ihr bei der Auffrischung dieser Bekanntschaft. Doch was tat's — und die junge Dame schleuder trocken die verstaubten Reisefächelchen in die erste beste Ecke — jetzt war sie hier, jetzt würde sie schon selbst für sich sorgen!

Auch Gerlach hatte den Heimweg in diesen Stunden zurückgelegt. Was ihn all die Jahre hindurch unablässig beschäftigte, worin er nie aufgehört hatte, zu streben und sich zu bemühen, das hatte hente eine neue, mächtige Anspannung erhalten. Seine Liebe zu Gertrud war nur tiefer, inniger — feindsüchtiger geworden in den letzten mühevollen Jahren. Zuerst freilich, da hatte der Kampf um die Existenz, die Sorge, den neuen Verhältnissen gerecht werden zu können, ihn so ganz in Anspannung genommen, daß daneben nur Raum für den heißen Wettstreit der Dinge. Handeln, hervortreten mit der Tat, das konnte er nicht, er war abhängig, und der Kampf mitunter hart, ehe er festeren Boden unter den Füßen fühlte. Als er dann, in dem befrüchtenden Bewußtsein, durch seine Arbeit Achtung errungen und manches Vorurteil besiegt zu haben, die neue, günstigere Stellung antrat, da war es sein erstes gewesen, an Hoyer zu schreiben und ihn in klarer Worten um Nachricht über Gertrud zu bitten, mit der hinausgelagerten Klarerklärung, daß er bei ihr selbst frei und offen anfragen wolle, ob sie ihm ihr Schicksal noch anzuerkennen gedenke, wenn er sich in der selbst geschaffenen Crise vor allen Fährlichkeiten sicher fühle. Daß dies einstweilen noch nicht der Fall sein könnte, lag auf der Hand.

Aber Hoyer wußte nichts oder wollte nichts wissen, und so oft es Gerlach wieder versuchte, immer derselbe unbefriedigende Bescheid. Aus den kurzen Antworten klang so deutlich die Ablehnung: „Verzeih mir, Freund, aber mit Liebesgeschichten mag ich mich nicht mehr befassen.“ daß Gerlach einnah, einem Manne von dieser Denkweise, dieser Art ausgesprochenen Hinneigung zum Haneleitstum könne man irgendwelche Bemühungen in jener Richtung tatsächlich nicht zumutnen. Er fühlte sich so verletzt und enttäuscht dadurch, daß seine freundschaftlichen Gefühle für Hoyer fast ins Wanken geraten wären, wenn nicht jener immer von neuem mit eigenmächtiger Sahigkeit sein ehrliches Interesse für Gerlachs Fortkommen und Erfolge bekundet hätte. Das rührte ihn, der sich

Erste und älteste Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampfbetrieb

Bewährt seit 21 Jahren.

Mechanische, pneumatische und chemische Reinigung.
Aufbewahrung und Reparatur.

Abholung und Zustellung im Stadtgebiet kostenfrei. —

Dresden und Mockritz,

Bewährt seit 21 Jahren.

von C.G. Klette Jr., Königl. Hoflieferant,
7 Galeriestrasse 7, Fernsprecher Nr. 392.Römische
Reinigung.Berber, Smyrna qm 30.
Armister, Belours 25.
Brüssel, Tapetisch 20.
Manila, Wolle 15.

Pneumatische Reinigung erfolgt zu denselben niedrigen Sätzen wie die mechanische Reinigung.

Übernimmt die Bewachung von Villen, sowie auch einzelner Objekte zu billigsten Preisen. — Man verlangt Prospekt. — Direktion: Johann Georgen-Allee 5. — Tel. 3171.

Für die Reisezeit

H. Hensel

Zinzendorfstrasse 51.

Strohhüte

Vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Saison-Ausverkauf
zu extra billigen Preisen.



Fräuenhaare,
auch ausgeföhmt, faust zu böß. Preis, wie auch werd. v. dazu gegeben. Haare alle Haararbeiten durch Erf. d. böß. Ladenmiete äußerst billig u. kostlos gefertigt. Wiener Damenseide Leo Stroh, Seestraße 16, 1. Et.

Pianino, eröffl. Fabrik., billigst. u. verf. Marientz. 9, 2.

Kurbad Taupitz
Dresden-R., Marschallstr. 50, I. Et. Schulgutstr.
Inhalt für natürliche Kur- und Krankenpflege.

Reinlichkeit, Über, Verdunstung u. Abschaltung nach Thiere-Sauberkeit. Brand, was zahlreiche Kliniken beweisen.

Gesundheit, Preispflicht gering.

Eisschränke
bewahret Construction,
J. Bernhard Lange,
Amalienstr. 11/13.

**Damen- und Herren-
Plaids**

in unübertroffener Auswahl
von 8,00 bis 30,00 Mk.

empfiehlt

Flanellwarenhaus
W. Metzler,
Altmarkt 9.

Korpulenz

Fettlöslichkeit, welche die Magen verunreinigt und leicht Entzündungen herbeiführt, wird verringert und derjenigen Salz Iodin und ohne natürliche Salze bereit wird die amerikanische Saraparilla-Entzündungssäuse.

Saraparilla-Drs. Bräunlich.

Mögl. 1. versch. 1,20. A.

Heckers weiss. und antikali-

Entzündungs-Pastillen 2,40

General-Drs. u. Berl. u. anderen.

Salomonis-Apotheke,

Dresden-A., Neumarkt 3.

Preispflicht gering.

bills, je 1 zu 170 u. 235 Mk.

O. Arnold, Johannisstraße 5.

kreisförmig, flüssig, klar, wie neu, bill. zu ver-

Böhni, Marschallstrasse 43.

Sitz- Dampfbad.
Dampfbad.

qualvoll werden und die schweren.

Das Naturheilverfahren verhindert derartige Folgen, bringt

nicht schädliche Arzneistoffe in den Körper, scheidet vielmehr die vor-

handenen Krankheitsstoffe aus durch die Wunde, aufsaugende,

feuchte Wärme mittels angenehmer Dampfungen, Badungen u. c.

Unzählige folgenlose und heimerliche Salzäude, wie innere

Entzündungen, Geschwüre, Löcherungen, Verdüngungen, beson-

ders Unterleibs-, Ohr- und Rückenmarkleiden werden

dadurch verhindert. Tauende verdanken diesem reellen, verhindernden

Vorhaben ihre Genesung. — Auskunft und Preisliste telefonos.

Station für Naturheilkunde, Inh. Franz Müller,

Dresden-A., Blasewitzer Str. 30, 1. Straßenbahnhalteile.

Anschrift von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.

Billige, sehr handliche, praktische, leicht und dauerhafte Post-

und Reklamewagen, Tragk. ca. 100 kg. mit Metallräder 70 cm hoch.

Fig. 109, rot lackiert und schwarz abgesetzt. Fig. 110.

per Cassa = Netto ab Fabrik ohne Verbleib.

Versandg. Nachr. od. Vor-

einsendung des Betrages.

Fig. 109 mit Stahlrädern 80/75/50 cm.

a) Kasteng. & L. 100/66/20cm. St. M. 45

b) Kasteng. L. 80/65/16cm. St. M. 42

c) ohne Stahlrädern pr. Stück M. 30.—

Sächs. Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert

Dresden-A., Papiermühlgasse 12/14. Telefon No. 4424.

Fahrzeuge aller Art für alle Industriezweige. — Beste Preisliste gratis.

Fig. 110

Kasteng. & L. 100/66/20cm. St. M. 45

b) Kasteng. L. 80/65/16cm. St. M. 42

c) ohne Stahlrädern pr. Stück M. 30.—

Sächs. Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert

Dresden-A., Papiermühlgasse 12/14. Telefon No. 4424.

Fahrzeuge aller Art für alle Industriezweige. — Beste Preisliste gratis.

Fig. 110

Kasteng. & L. 100/66/20cm. St. M. 45

b) Kasteng. L. 80/65/16cm. St. M. 42

c) ohne Stahlrädern pr. Stück M. 30.—

Sächs. Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert

Dresden-A., Papiermühlgasse 12/14. Telefon No. 4424.

Fahrzeuge aller Art für alle Industriezweige. — Beste Preisliste gratis.

Fig. 110

Kasteng. & L. 100/66/20cm. St. M. 45

b) Kasteng. L. 80/65/16cm. St. M. 42

c) ohne Stahlrädern pr. Stück M. 30.—

Sächs. Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert

Dresden-A., Papiermühlgasse 12/14. Telefon No. 4424.

Fahrzeuge aller Art für alle Industriezweige. — Beste Preisliste gratis.

Fig. 110

Kasteng. & L. 100/66/20cm. St. M. 45

b) Kasteng. L. 80/65/16cm. St. M. 42

c) ohne Stahlrädern pr. Stück M. 30.—

Sächs. Transportgerätefabrik Neubauer & Schubert

Dresden-A., Papiermühlgasse 12/14. Telefon No. 4424.

Fahrzeuge aller Art für alle Industriezweige. — Beste Preisliste gratis.

Fig. 110

Kasteng. & L. 100/66/

in der fremden Umgebung doch mitunter recht einsam fühlte, und stimmte ihm wieder zu Gunsten des alten Freundes.

Über allem aber verging die Zeit so rasend schnell. Immer öfter klagte Gerlach die Besorgtheit auf, daß, während er hier alle Möglichkeiten für eine Annäherung prüfte und erwog, über sein Geschick längst entschieden sein könnte. Bei Gertruds Jugend und Unreife, ihrem Leben draußen in der Fremde, wo ihr vielleicht die Beachtung und das Interesse vieler achteten wurden — konnte da nicht einer ihren Weg kreuzen, vielleicht schon gekreuzt haben, der sich nach der holden Blume bückte und sie verpfändete in seinen eigenen Garten? Aber der außelnde Gedanke vermochte nicht recht in seiner Seele Wurzel zu fassen. Wußte er doch, wie rückhaltlos sie ihm damals ihr kindliches Herz zu eigen gegeben hatte und wie tief sie fühlte, wie rein und treu sie war in ihrem Empfinden, das sonnig auch heute noch nicht anders sein. Sie liebte ihn trotz allem, was zwischen sie beide getreten war, heute wie damals, das hoffte er freudig, dazu schöpfe er den Glauben aus der Stärke und Tiefe seiner eigenen Reigung. Er kannte sie sich nunmehr deutlich, sich an einen anderen bindend, dem ihr Herz nicht gehörte. Freilich nannte er sich inzwischen wieder einmal in unbarmherziger Selbstkritik einen dümkelhaften, selbstsüchtigen Egoisten, der sich einbildete, ein Mädchen würde auf ihn warten, an dessen Seelenfrieden er einst so schwer gefreut hatte, und daß sich nun von ihm vergessen wähnen müsse, aber auch diese Vorhaltungen würden auliegendrängt von der verausende Glückssicherheit, die ihm unzertrennlich war von dem Gedanken an die Geliebte. Wenn er sich Toni offerieren könnte, ihrem klaren, klugen Urteil, ihrem weiblichen Geinfühl! In ihren Briefen, deren Ton immer frisch, liebenswürdig und munter war, hatte sie ihm schon oft neidlich fragende Anspielungen gemacht, aus denen das treue Sorgen um sein Herzengläck herauslängt, aber es war ihm bisher zu schwer geworden, schriftlich etwas zu erörtern, was sich nur in vertrauter, mündlicher Ausprache recht lagen und verstehen ließ.

* * *

Antonie war immer noch unvermählt. Sie lebte in friedlicher Gemeinschaft mit Tante Charlotte und dem „Familienfaktor“ Friedrich, welches nach dem Verkaufe von Leddin, ein wenig grauer, gebrechlicher und pessimistischer geworden, als der alte Herrin zurückgeführt war und nun unter dem Dienstpersonal der Villa Niedenbüttel eine von jung und alt reisepflichtige Sonderstellung einnahm. Dass er jedoch auch „seinen jungen Herrn“ nicht vergessen hatte, das bezeugten die angelegentlichen Grüße, die Gerlach durch Antonies Vermittlung von ihm erhielt.

Zu einem Wiedersehen war es in diesen vier Jahren nicht gekommen. Wohl war Gerlach überzeugt, daß Toni ihn mit unbeschagter Herzlichkeit als lieben Gast aufnehmen, daß sich auch Tante Charlottes Hände ihm entgegenstrecken würden in dem überwollenden Herzenglück, ihr „altes Kind“ endlich wieder lebhaft vor sich zu haben, aber — nach der ersten Wiedersehensfreude mußte sich doch der Stachel im Herzen der alten Dame wieder schmerhaft regen; sie hatte noch nicht verwunden, das bewies der Ton letzter Resignation in ihren schriftlichen Grüßen, das bewies auch die Gesinnlichkeit, mit der sie niemals ein direktes Verlangen nach seinem Besuch ansprach.

Trotzdem hatte er sich bereits vorgenommen, sich endlich von allen solchen Müdigkeiten zu emanzipieren. Er wollte im kommenden Herbst Urlaub nehmen, zuerst mit Toni über seine Sorgen sprechen, offen und ehrlich, und dann nach ihren Ratschlägen handeln, mochte es selbst nicht ohne die Überwindung abgehen, direkt bei der Frau Oberarzt anzuklopfen, deren geräuschvolle Viebertörigkeit er immer in weitem Bogen umgangen hatte.

Und nur dieser ungeheime Glückszufall! Da war mit einem Male in der Person Leonies die langseuchte Vermittlung gefunden, wenn auch keine bequeme, keine ungefährliche. Gerlach sagte sich, daß das selbständige, leidenschaftliche Mädchen es sofort zu ihrem eigenen Gunsten verwerten würde, wenn er sich ihr und ihren Angehörigen gesellschaftlich zu nähern suchte, andererseits jedoch durfte er so dieser unberechenbaren Natur gegenüber nicht wagen, seine eigentlichen Zweide durchschimmen zu lassen; wer stand ihm dafür, daß sie ihn in seinen Besitzungen nicht eher schädigen wie fördern würde. Hatte doch die Zeit, allem Antheile nach die Dissonanzen in ihrem Wesen nicht gemildert, sondern noch verschärft. Das war das alte Gemisch von Egoismus und Empfindsamkeit, von Liebenswürdigkeit und abstoßender Indifferenz, ihr nüchternes,

vernünftiges Urteil über Menschen und Dinge und dann wieder das Herrnkind in Ideen und Ansichten, die allem gärtnerischen Gefühl, aller Klugheit höhnisch sprachen. Dennoch dankte er dem Geschick, welches sie in seinen Weg geführt hatte. Es kostete alle Schwierigkeiten einzig und allein mit der Waffe seiner männlichen Rechtschaffenheit zu besiegen.

Wie Gerlach erwartet, erhielt er nach kurzer Zeit den Besuch des neuen Besitzers von Seecle und gewann im ganzen einen sympathischen Eindruck vom jungen Mann, sichtlich durch die Verhältnisse gedrückten Manne, als dessen Lebensgefährte er sich die glänzende, anspruchsvolle Ada Gneiss beim kleinen Willen nicht denken konnte. Bei seinem Gegeneindruck, mit dem er nicht lange zögerte, beschäftigte sich ihm auch die Vermutungen, welche er hinsichtlich dieser Ehe hegte. Die Dame des Hauses die erst nach geruhsamer Weile in gewählter Zeile erwiderte, war es sichtlich nicht gewohnt, ihre Ehrlichkeit gegenüber dem sanften, unschuldigen Gatten gegenüber so weit zu demanteln, daß diese auf Fremde nicht verlebend wirkte. Von Leonie dagegen ging ein wahres Sonnenblau der Lebendwürdigkeit aus, sie erschien in ihrer sprudelnden Heiterkeit bei weitem jugendlicher als die Zwillingsschwester und spielte allerkleinst das folgende Hausmütterchen, aber von ihr, die kein Interesse durch alle Mittel weiblicher Klugheit zu fesseln suchte, wandte sich Gerlachs Blick immer wieder dem hübschen, etwa neunzehnjährigen Burschen zu, der ihm in häbiger Schwierigkeit gegenüberstand. Er war äußerlich ein strammer, ferniger Mensch geworden, dieser „Goldjohann“ der Frau Oberarztarzt. Von Intelligenz lag freilich nicht viel in dem frischen, lönverbrannten Gesicht, aber Form und Farbe der Augen weckten in Gerlach eine Erinnerung, die ihn sofort für den strammen Jungen einnahm und ihn nur bedauern ließ, daß diese jugendliche, im Bereich des Praktischen vielleicht vielversprechende Kraft hier in der Treimühle eines kleinen Wirkungskreises und bei schlaffer Überleitung nicht zur Entwicklung kommen konnte.

Man nötigte den Gak sehr dringend, seinen Besuch zu wiederholen, und er kam der Aufforderung nach. Er mußte gelegentlich ein Alleinsein mit Leonie herbeizuführen suchen; in Gegenwart Adas, die in ihrer Kränklichkeit einen unerschöpflichen Unterhaltungsstoff fand, und ihres Gatten, der in wirtschaftlichen Angelegenheiten beständig rat- und hilfsbedürftig war, wäre es auffällig gewesen, daß Gerlach immer wieder auf ein Thema zu lenken, welches dem Interesse beider gänzlich fern lag. Dagegen brauchte er in seiner speziellen Unterhaltung mit Leonie nur an ihre eigenen Mitteilungen anzuhören, und wirtschaftlich gelang es ihm, sie durch eine einfällige hingeworfene Bemerkung daran zu erinnern, daß sie der fernene Schwester seit langer Zeit ein Lebenszeichen schulde.

„Ich muß ihr wohl endlich ein paar Zeilen schreiben,“ meinte sie leichtsinnig, „allerdings nur aus Gedächtnis, daß ich ja gar nicht weiß, wo Gertrud jetzt steht resp. ob ihr postierliches, altes Fräulein sich schon ins Kloster oder die Hege begedient hat, es war damals alles noch so unbestimmt. Aber jedenfalls wird ihr ein Brief doch an ihre neue Adresse nachgehandelt. Und eine Empfehlung von einem — Wiedergefundenen darf ich auch ausdrücken?“ lehnte sie hinzug und lächelte mit dem gewinnenden Lächeln zu ihm auf, welches die tadellosen Perlenzähne so hübsch zur Geltung brachte.

„Ein Gruß, wenn ich so fühlen darf,“ bat er in warmem Tone, „scheint mir doch Fräulein Gertrud noch immer so in der Erinnerung, wie ich sie vor Jahren zuerst sah, und schon damals war ich ja im Vergleich zu ihr ein alter Knabe. Mir ist, als könne die Zeit nichts daraus geändert haben.“ „So? Ich denke mir Gertrud im Gegenteil sehr — respektionslos geworden durch die Verwirklichung ihrer Selbstständigkeitsgelieste,“ bemerkte Leonie etwas sarkastisch, und damit schien ihr der Gegenstand für heute ausreichend erörtert. „Nur bleib es abermals warten — warten auf die Nachricht, die ja doch eine Zeile, ein Wort enthalten muß, welches ihm gilt. O, er würde sich auch das ancheinend Nichtsagende zu deuten wissen. Um seine Ungebühr zu bemerkern, sagte er sich, daß er in letzter Zeit etwas erreicht habe, was als ein Schritt näher ans Ziel gelten könnte, aber immer wieder raubte die Erregung ihm den Atem, wenn er Leonie begegnete. Und immer noch umsonst. Sie hatte ihm nie etwas auszurichten.

(Fortsetzung folgt.)

Solide Möbel

in allen Preislagen und grosser Auswahl empfohlen
Möbel-Hesse,
Rosenstrasse 45,
part., I., II., III. Etage.
Tel. Nr. 1059.
Preis-Kurant franko.

Teilzahlung gestattet



Sandmandekleien-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, gibt der Haut ein jugendfrisches Aussehen u. erhält dieselbe zart, weich u. elastisch. Vorr. à Vol. 1. Std. 50 Pf. bei: v. Bergmann & Co., König Johann-Straße, Hermann Koch, Altmarkt 5.

Schirme

werden in einigen Stunden repariert und besogen.

G. A. Pöschko,
Wilsdrufferstrasse 17
Pragerstrasse 46 und
Amalienstrasse 7.

Grosser Inventar-Räumungs-Ausverkauf.

Folgende Tage gelangen zum Verkauf hauptsächlich grosse Posten:
Damen-Leibwäsche **Herren- und Kinderwäsche** **Sportwäsche** aus porösen Stoffen
Beitwäsche **Tischwäsche** **Küchenwäsche** **Badewäsche**
Daunendecken Steppdecken Schlafdecken Kameelhaardecken.

25 bis 50 % unter heutigem Tagespreise.

Zur Beschaffung vollständiger Brautwäsche-Ausstattungen, sowie zur Ergänzung von Haustandswäsche ist dieser Ausverkauf ganz besonders zu empfehlen.

F. A. Horn, Spezial-Wäsche-Magazin, Margarethenstr. 4 (nächst Postpl.)

An Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden

Zeidende sollten nicht verzögern, die neue, hier allein zur Anwendung gelangende Heilmethode ihrer Erfahrung. Hülmann & Dr. Wachs DRESDEN, Waisenhausstrasse 32. Telefon 4632.

Naturheilbad Hygiea,
Dresden, Reichsgerichtsstrasse 24.

Zur Reise:

Mäntel
Badewannen
Waschbecken
Schwämme
Schwamm-Beutel
Kämme
Reiserollen
etc.

Gummi-

Eaeumcher & Co. G. m. b. H., Seestrasse 10.

Zur gefälligen Beachtung!
Unser Geschäft befindet sich nur Seestrasse und haben
keine Filiale.

Gebr. Schreibmaschinen
verschiedener Systeme, in gutem Zustande. Heinr. A. Schulte, Pragerstrasse 8.

! Pianino !

Gelegenheitslauf, vorzügl. Ton, Rückb., wie neu erhalten, Bracht. Stück, sofort äußerst billig zu verkaufen Granaet Strasse 10, 1. Et.

Oskar Kaul, Ing., Dresden,

Jahnstrasse 5.

Unternehmung von
Eisenbeton- und Stampfbetonbauten.
Neu- und Umbau von Brücken.
Decken eigenem Systems in Eisenbeton.

IM
Jahre
1907



wieht man

nur
mit

1907

Nigrin.

30 Küchen-

Möbel-Garnituren, dominiert
10 Musterküchen, stellen mit zur gefälligen zwanglosen Besichtigung aus.
Nur beste Ware. Mäßige Preise.

Gebr. Göhler,
Grunauer Strasse 16,
Ecke Neue Gasse.

Frauenleiden,

Störung, ic. beh. Garrels, Görlitz-Braunfeld 149. Frau Dr. in A.

Idee: „Ihre Kür hat großart. gew.“

Auskunft frei.

Vereitung

PATENT BUREAU KRUEGER

Schlossstr. 2. Tel. 251. Ing. Koch, Verbands-Nähf.

(Alb.-mark)

Kontor-Möbel.



Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.

Aug. Zeiss & Co.